

EVALUATION SPORT VERNETZT UND SPORT DIGITAL

|

Evaluation April 2022 – Juni 2024

Abschlussbericht

ÜBERSICHT

01

Einleitung

02

Executive
Summary

03

Evaluations-
design

04

SPORT
VERNETZT
Monitoring

05

Sportliche
Grundidee
+ Workshops

06

Standort-
entwickl-
ung

07

Multipli-
katoren
Studie

08

Wirkungen
Kinder

09

Ganztag

10

„Über den
Tellerrand“

11

Handlungs-
felder

12

Anhänge

01

|

EINLEITUNG

1 Einleitung

HINTERGRUND UND PROJEKTANSATZ

- **Gesellschaftliche Ausgangslage:** Die soziale Herkunft bestimmt in Deutschland nachweislich die Chancen auf Erfolg und Zugangsmöglichkeiten: nicht nur in Bezug auf berufliche Karrierechancen, sondern auch in Bezug auf physische und psychische Gesundheit. Kinder und Jugendliche aus niedrigeren Statusgruppen weisen zweimal seltener einen sehr guten Gesundheitszustand auf (u.a. Übergewicht) als Kinder aus höheren Statusgruppen. Sie sind zudem häufiger von psychischen Problemen und Verhaltensauffälligkeiten betroffen. (*Fußnote 1*) Gleichzeitig zeigen Untersuchungen, dass sich körperliche Aktivität positiv auf die körperliche, psychosoziale und geistige Gesundheit auswirkt und einen wichtigen Beitrag zur sozialemotionalen Persönlichkeitsentwicklung leistet. (*2*)
- **ALBA Berlins Strategie:** Im Sinne des sozialräumlichen Arbeitens versteht sich ALBA Berlin nicht nur als Basketballverein, sondern auch als Sozialakteur und knüpft mit zwei Projekten direkt an den oben geschilderten Herausforderungen an:
 1. Mit **SPORT VERNETZT** beteiligt sich ALBA Berlin aktiv an der Stadtentwicklung und bringt in sozial herausfordernden Räumen Akteur:innen aus Politik, Sport, Bildung und weiteren Institutionen zusammen, um den Vereinssport mit Bewegungsangeboten an Kitas und Grundschulen zu verknüpfen. Der Projektstart für SPORT VERNETZT erfolgte im August 2021 nach einer 15-monatigen Pilot-Phase („ALBA Gropiusstadt“) und wurde zunächst bis Juni 2024 gefördert (Förderer: Auridis Stiftung und Beisheim Stiftung). Mit der Auridis Stiftung konnte bereits eine Verlängerung der Förderung bis Juni 2027 beschlossen werden. Zudem hat die Berliner Senatsverwaltung für Inneres und Sport im Juli 2023 ihre Förderung für SPORT VERNETZT Berlin ausgeweitet.
 2. Mit **Sport digital – Mehr Bewegung im Quartier** fokussiert ALBA die sportpädagogische Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften, u.a. durch die [ALBAthek](#) sowie Online- und Präsenzfortbildungen. Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) fördert *Sport digital* bis 2024.

1 Einleitung

ZIELGRUPPEN

- So unterschiedlich die Modellprojekte sind – beide haben als **primäre Zielgruppe Kinder aus sozial benachteiligten Wohnräumen**. Diesen soll der Zugang zu hochwertigen Bewegungsangeboten ermöglicht werden, um so einen Beitrag zu deren psychischer und physischer Gesundheit zu leisten. Darüber hinaus adressieren die Projekte **pädagogische Fachkräfte als sekundäre Zielgruppe** wie Lehrer:innen, Kita-Mitarbeiter:innen oder Sportkursleiter:innen.
- Zwischen April 2022 und Juni 2024 evaluierte Syspons die beiden Modellprojekte. Diese Präsentation gibt eine **Übersicht über die Ergebnisse der Evaluation**.
- Ein **Längsschnitt-Wirkungsmonitoring** mit einem Fokus auf Wirkungen bei Kindern läuft noch bis 2026 an zwei Standorten (Gropiusstadt, Wedding).

02

|

EXECUTIVE SUMMARY

2 Executive Summary

AUFBAU DER EVALUATION

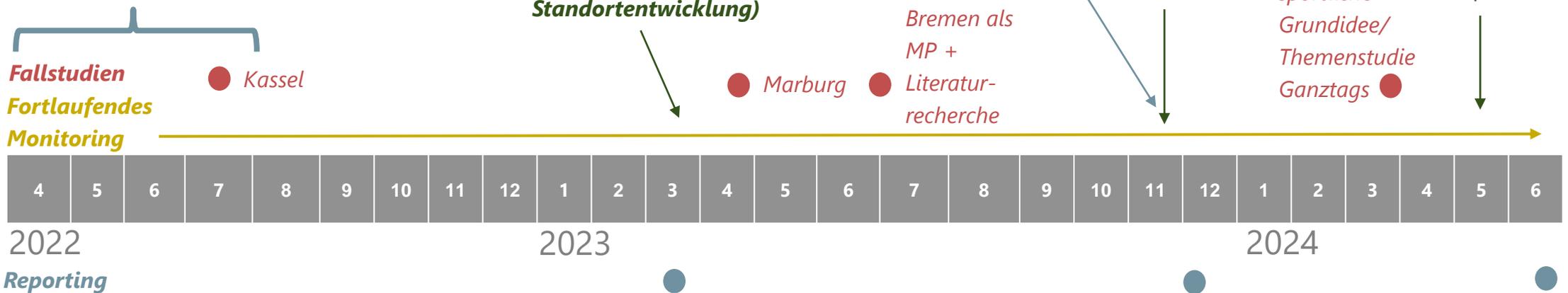
- Zwischen April 2022 und Juni 2024 evaluierte **Syspons** (formativ und summativ) die ALBA Berlin Modellprojekte SPORT VERNETZT und Sport Digital. Die primäre Zielgruppe der Projekte sind Kinder bis 10 Jahren aus sozial benachteiligten Sozialräumen. Die sekundäre Zielgruppe sind kommunale Entscheider:innen, pädagogische Fachkräfte/ Coaches und Sportvereine. Diese Präsentation gibt eine Übersicht über die **Ergebnisse der Evaluation**.
- Folgende **Arbeitspakete / Datenerhebungen** wurden als Teil der Evaluation durchgeführt (*siehe Schaubild auf nächster Folie*):
 - ein für SPORT VERNETZT entwickeltes web-basiertes Monitoringsystem, das die Steuerung des Netzwerkaufbaus unterstützt
 - drei vor Ort Fallstudien (Kassel, Marburg, Bremen-Blumenthal)
 - eine Fallstudie mit dem Multiplikator SV Werder Bremen
 - zwei Puls-Befragungen und drei Fokusgruppen mit Sportmanager:innen (SpMa) zur Standortentwicklung
 - Interviews mit Übungsleiter:innen zur sportlichen Grundidee von SPORT VERNETZT und Wirkungen auf Kindesebene
 - erste Erhebungen / Beobachtungen von Kindern des Längsschnitt Wirkungsmonitorings in Berlin
 - eine Netzwerk- und Marktanalyse der ALBAthek
 - die konzeptionelle Gestaltung, Co-Moderation und Dokumentation von zweitägigen Workshops der SPORT VERNETZT Arbeitsgruppen „Ganztags“ und „Sportliche Grundidee“
 - Literaturrecherchen zu (i) den Wirkungen von Bewegung im Kindesalter, (ii) Multiplikatoren-Modellen, (iii) der Gesetzeslage und Umsetzung des Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in Grundschulen sowie dem Startchancenprogramm.

2 Executive Summary

ÜBERSICHT DER ERHEBUNGEN

Auftaktphase

- Dokumentenanalyse
- Expl. Interviews
- toc-Workshop
- Analyseraster
- Literaturrecherche



Wirkungsmonitoring im Längsschnitt (SV Berlin, Gropiusstadt & Wedding)

Sport digital Erhebungen

Konzept- Pilot **Albert-Gutzmann-Schule:** ●

Gropiusstadt:

Markt- & Netzwerkanalyse

Fortführung der Studie unter **SPORT VERNETZT Berlin**

2 Executive Summary

DAS NETZWERK WÄCHST

- Die **Skalierung** des SPORT VERTZT Netzwerkes und der Bewegungsangebote ist beachtlich. Das **Monitoringsystem** zeigt, dass seit Beginn des Projektes im Schuljahr 2021/2022 (*siehe Grafik auf nächster Folie*):
 - SPORT VERNETZT an 37 Standorten und 74 Sozialräumen aktiv ist
 - 1.561 Bewegungsangebote (1.467 regelmäßige Angebote und 94 einmalige Events) etabliert wurden
 - 33.884 Kinder bewegt wurden, mit einer prognostizierten kumulierten Bewegungszeit von 51.581 Stunden bis Ende des Schuljahres 2023/2024
 - 283 Trainer:innen engagiert wurden.
- Insgesamt ist die **Skalierung** des SPORT VERNETZT Netzwerkes beachtlich:
 - Die Anzahl der **Standorte** wuchs von 16 in 2021/2022, über 25 in 2022/2023 zu 37 in 2023/2024
 - Die Anzahl der **Sozialräume** wuchs von 26 in 2021/2022, über 58 in 2022/2023 zu 74 in 2023/2024
 - Die Anzahl der **regelmäßigen Angebote** wuchs von 270 in 2021/2022, über 517 in 2022/2023 zu 680 in 2023/2024
 - Die Anzahl der aktiven **Trainer:innen** wuchs von 62 in 2021/2022, über 148 in 2022/2023 zu 202 in 2023/2024
 - Knapp die Hälfte der regelmäßigen Angebote aus dem aktuellen Jahr sind **fortgeführte Angebote** (ein wichtiger Indikator der Verstetigung).
 - Der SPORT VERNETZT **Stundenplan** zeigt, dass im Schuljahr 2023/2024 von montags bis freitags von 7 – 19 Uhr durchgängig regelmäßige Bewegungsangebote stattfanden.

2 Executive Summary

Sport vernetzt im Überblick



Auf diesem Dashboard finden Sie einen Überblick über die wichtigsten Kennzahlen des Programms

Auswahl Schuljahr(e)
All

Auswahl Standort(e)
All

Auswahl Sozialräume
All

In den ausgewählten Standorten und Schuljahren gab es...



37

Standorte mit Angeboten in

74

Sozialräumen



283

Trainer*innen



1.561

Angebote*

davon (durch)
regelmäßige Angebote

1.467

davon (durch)
einmalige Events

94



51.581

Stunden
Bewegungszeit*



33.884

bewegte Kinder*

25.862

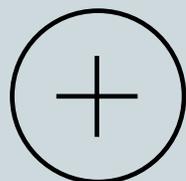
8.022

* Angaben zur tatsächlichen Bewegungszeit, zur Anzahl der Kinder und Angebote liegen erst am Ende des Schuljahres vor; für das aktuelle Schuljahr werden dementsprechend u.U. noch Planungswerte für die Berechnung verwendet.

2 Executive Summary

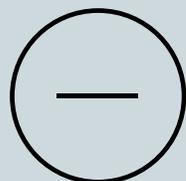
ERFOLGS- UND HEMMFAKTOREN FÜR DIE STANDORTENTWICKLUNG

Insgesamt kristallisieren sich aus den Fallstudien und den beiden Runden der Puls-Befragung bzw. Fokusgruppen mit Sportmanager:innen folgende **Erfolgs- und Hemmfaktoren für die Standortentwicklung** heraus. *Hierbei ist zu betonen, dass sich diese Erfolgs- und Hemmfaktoren über beide Puls-Befragungen bestätigt haben.*



- Hauptamtliches Personal bzw. mindestens ein festes Zeitbudget für SpMa und/oder Trainer:innen
- Vorerfahrung der Standorte bzw. bereits existierende Kooperationen der Vereine
- Eine Vereinsführung, die sich dem Ziel von SPORT VERNETZT verschreibt
- Problembewusste Leitung in den Bildungsinstitution
- Engagierte Personen an allen Stellen; und ALBA Berlin als Türöffner, Repräsentant, Experte, Impulsgeber.

→ Unsere These ist, dass Standorte skalieren (werden), die es schaffen, eine Anschlussfinanzierung zu akquirieren (förderlich sind hierbei bereits bestehende Netzwerke) und wenn die Vereinsleitung sich hinter das Projekt SPORT VERNETZT stellt.



- Knappheit an geeignetem Personal, insb. Übungsleiter:innen
- Knappheit an Räumlichkeiten/ Hallenzeiten
- Fehlende Ressourcen und Veränderungsbereitschaft anderer lokaler Vereine
- Personalfuktuation
- Hoher Akquiseaufwand
- Mögliches Konkurrenzdenken anderer lokaler Player.

→ Unsere These ist, dass Standorte stagnieren (werden), wenn deren knappe Ressourcen keine Vorausplanung ermöglichen und es an motiviertem und zuverlässigem Personal und Partnern fehlt.

Wie können diese Punkte in der **Akquise und Begleitung** von Standorten/ Multiplikatoren genutzt werden?

2 Executive Summary

DAS MULTIPLIKATOREN-MODELL

- Die Fallstudie mit dem **Multiplikator SV Werder Bremen** zeigte, dass das Grundkonzept von SPORT VERNETZT und SPIELRAUM viele Überschneidungen aufweist. Das Feedback der Multiplikatoren-Standorte zur Betreuung durch den Multiplikator und das Feedback der Netzwerkpartner:innen zum SPIELRAUM Konzept fällt positiv aus. Ein Potenzial ist, dass der SV Werder Bremen als Leuchtturm wahrgenommen wird, die lokalen Vereine von der „Brand Werder“ profitieren und es bereits Verbindung in die Politik gibt. Gleichzeitig ist der SV Werder Bremen gerade von kleineren und *nicht*-Fußball Vereinen mit dem teils negativen Image des Profi-Fußballs behaftet und es besteht die Erwartung, dass der SV Werder Bremen sich operativ beteiligt.
- Aus unserer Sicht lohnt es sich, wenn ALBA Berlin das **Multiplikatoren-Modell weiter ausbaut**. Damit kann die fortlaufende Skalierung von SPORT VERNETZT ermöglicht werden, können größere Player (wie bspw. der SV Werder Bremen) unter dem SPORT VERNETZT „Dach“ integriert werden und die Identifikation mit SPORT VERNETZT wird weiter gefördert.
- Der weitere Ausbau kann sich dabei auch an den *best practices* von Multiplikatoren-Modellen orientieren (*siehe Kapitel 7*):
 - Kombination aus klaren Strukturen, gut entwickelten Netzwerken, personenunabhängigen Mechanismen, aktiver Partizipation und identifikationsfördernden Maßnahmen als Erfolgsfaktoren
 - Sorgfältige Berücksichtigung von Gegebenheiten und Anforderungen des jeweiligen Kontexts
 - Regelmäßige Anpassung und Evaluierung.

2 Executive Summary

WIRKUNGEN BEI DEN KINDERN: AUSSAGEN ANDERER

Die Bewegungsangebote führen zu einer **Vielzahl von Wirkungen bei den Kindern** (*primäre Zielgruppe*). **Unterschiedliche Akteure** – Sportmanager:innen, Übungsleiter:innen, pädagogische Fachkräfte – bestätigen dies. Sie berichten uns von:

Freude an Bewegung

Kinder lernen den eigenen Körper kennen

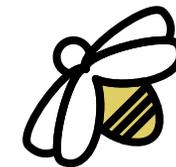
Kinder probieren sich aus und lernen verschiedene Bewegungsarten kennen

Sie überwinden Herausforderungen und sammeln Erfolgserlebnisse

Erhöhte Selbstwirksamkeit und Stärkung durch Erfolgserlebnisse

Kinder lernen, warum es wichtig ist, Regeln einzuhalten (team-/fair-play)

Sie helfen sich gegenseitig und lernen, Konflikte zu lösen



Kinder bzw. Eltern wissen, welche weiteren Angebote es im Sozialraum gibt und nehmen diese wahr

2 Executive Summary

DAS WIRKUNGSMONITORING

Ziel des Wirkungsmonitorings ist es, die Wirkung von SPORT VERNETZT – genauer gesagt, die Wirkung der Sport- und Bewegungsangebote – auf Ebene der **teilnehmenden Kinder** in der Tiefe nachzuvollziehen. Somit komplementiert das Wirkungsmonitoring das bestehende Monitoringsystem, welches die erreichte Zielgruppe in der Breite auf Ebene der Angebote erfasst, sowie die Fallstudien, welche sich auf Erfolgs- und Hemmfaktoren für den lokalen Netzwerkaufbau konzentrieren. Um diese Frage zu beantworten, führen wir eine **Längsschnittstudie mit zwei Kohorten** durch.

FALLSTUDIE 1

Ev. Kita Dreieinigkeit (Gropiusstadt)

T0: Bei Beginn des Angebots in der Kita
(September/Oktober 2023) – 4/5 Jahre (*in Retrospektive*)



T1: Ein halbes Jahr nach Beginn des Angebotes in der Kita
(Februar 2024)



T2: Bei Beginn des regelmäßigen Übergangsangebots
(Oktober/November 2024) – 5/6 Jahre (Vorschulkind)

T3: Bei Beginn des Angebots in der Grundschule (September 2025).

FALLSTUDIE 2

Albert Gutzmann Schule (Wedding)

T0: Bei Beginn des Angebots (Ballspielgruppe) in der Grundschule (September/Oktober 2023) – 7/8 Jahre (2. Klasse)



T1: Ein halbes Jahr nach Beginn des Angebotes (Ballspielgruppe) in der Grundschule (März 2024)



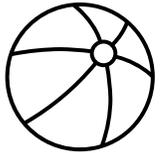
T2: Bei Beginn der Basketball-AG
(Oktober/November 2024) – 8/9 Jahre

T3: Ein Jahr nach Beginn der Basketball-AG (Juni 2025)

2 Executive Summary

WIRKUNGEN BEI DEN KINDERN: UNSERE BEOBACHTUNGEN

Die Bewegungsangebote führen zu einer **Vielzahl an Wirkungen bei den Kindern** (*primäre Zielgruppe*). Folgende konnten wir in Bewegungsangeboten **direkt beobachten**:



Spaß an Spiel/Bewegung

Indikatoren: Lachen, Kreischen, Körperhaltung, verbale Äußerungen

Wirkmechanismus (wie wird das Ziel erreicht?): ein vielfältiges Angebot ermöglicht den Kindern, etwas zu finden, das ihnen Spaß macht

Beobachtung bestätigt, dass die Mehrzahl der Kinder Spaß an der Bewegung hat. Damit einhergehend ist auch eine Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstwirksamkeit zu beobachten (Kinder können sich ohne Druck ausprobieren).



Fokus/Kognition

Indikatoren: Kinder bleiben länger bei einer Übung oder wiederholen Dinge, bis sie klappen (z.B. Ein Mädchen zählt, wie oft sie dribbeln kann)

Wirkmechanismus: Die Kinder haben im freien Spiel die Möglichkeit, sich länger mit einer Sache zu beschäftigen; es wird seit Beginn des Angebots immer wieder geübt, auf den ÜL zu hören und sich auch in der Gruppe zu fokussieren.

Beobachtung bestätigt, dass die Mehrzahl der Kinder sich auf die Aktivität fokussieren.



Sozial

Indikatoren: Gruppenverhalten und Interaktionen sind respektvoll und Kinder halten sich an die Regeln.

Wirkmechanismus: Die Umgangsregeln werden vom ÜL immer wieder thematisiert und Verstöße in der Gruppe besprochen. Sich gegenseitig helfen oder andere mit einzubeziehen wird ermutigt.

Beobachtung bestätigt, dass die Kinder sich hier stetig weiterentwickeln. Es gibt zahlreiche Positivbeispiele zu vermerken; es zeigen sich auch Herausforderungen.



Körpererfahrung/Bewegung

Indikatoren: Kinder bewegen sich sicher durch den Raum und zeigen ihrem Alter entsprechende Fähigkeiten.

Wirkungsmechanismus: Durch das regelmäßige Bewegungsangebot können die Kinder ihre Körpererfahrung verbessern und Bewegungskompetenzen entwickeln.

Beobachtung bestätigt, dass die Gruppe hier heterogen ist. Insgesamt zeigen aber alle Kinder, dass sie gelernt haben, sich alleine und sicher durch den Raum zu bewegen.

2 Executive Summary

WIRKUNGEN BEI DEN SEKUNDÄREN ZIELGRUPPEN



Pädagogische Fachkräfte...

...werden im pädagogischen Alltag durch die Bewegungsangebot entlastet, ohne sich dabei unbedingt selbst sportpädagogische Kompetenzen anzueignen.

...werden für die Bedeutung von Bewegung im Kindesalter sensibilisiert.

...als Coaches haben eine Entwicklungsperspektive.



Vereine...

...fühlen sich in ihrer Rolle als sozialer Akteur gestärkt.

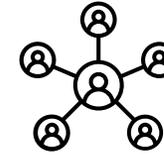
...arbeiten stärker sozialraumorientiert/ in neuen Sozialräumen.

...profitieren von den Vernetzungsmöglichkeiten, die SV bietet.

...erleben eine erhöhte Sichtbarkeit durch SPORT VERNETZT.

...entwickeln eine Nachwuchsstrategie.

...kriegen durch SPORT VERNETZT Chancen zur Professionalisierung (Thema Hauptamt, spez. im Kontext Ganztage), brauchen dafür jedoch Unterstützung.



Kommunale Entscheider:innen

...werden für die Bedeutung von Bewegung im Kindesalter sensibilisiert.

...Akteure sind durch SPORT VERNETZT stärker sozialräumlich vernetzt.

(Es fanden in der Evaluation wenig direkte Gespräche mit kommunalen Entscheidungsträger:innen statt.)

2 Executive Summary

DIE SPORTLICHE GRUNDIDEE

- In Interviews mit den Übungsleiterinnen zur **sportlichen Grundidee von SPORT VERNETZT** bzw. den Zielen der Bewegungsangebote wurden übergreifend folgende Aspekte genannt: Freude an Bewegung als Grundlage; die Erfahrung des eigenen Körpers stärken; vielseitige Bewegungserfahrung sammeln; Selbstwirksamkeit stärken; soziales Miteinander fördern; Andocken an Angebote im Sozialraum. Häufig wird auch betont, wie wichtig die Beziehungsarbeit ist, welche die Übungsleiter:innen mit den Kindern leisten.
- Diese Ziele wurden durch die **Workshops der AG Sportliche Grundidee** weiter ausgearbeitet und in pädagogische bzw. sportlich-inhaltliche Aspekte aufgeteilt:
 - **Pädagogische Aspekte** von SPORT VERNETZT Bewegungsangeboten sind: flexibel, niedrigschwellig, bedürfnisorientiert, partizipativ, Fort- und Weiterbildungen, Weiterentwicklung, täglich, sinn-vermittelnd, begleitete Übergänge und inklusiv.
 - **Sportlich-inhaltliche Aspekte** von SPORT VERNETZT Bewegungsangeboten sind: kreativ, alltagsintegriert, vielfältig, mit Leichtigkeit, altersgerecht, qualitativ, sinnvermittelnd, Rituale umsetzen und spielerisch.

Diese Aspekte könnten den Standorten in einer Checkliste bereitgestellt werden.

Die nachfolgenden Folien zeigen, welche Ideen mit den einzelnen Aspekten verbunden sind.

2 Executive Summary

DIE SPORTLICHE GRUNDIDEE

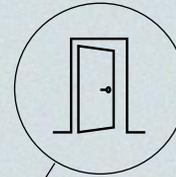
Flexibel

Angebote sollten so gestaltet werden, dass möglichst nicht 100% der Zeit verplant sind, sondern immer auch Alternativen gefunden werden können. Etwas „in petto zu haben“ und „aus dem System auszubrechen“, ist gewünscht, z.B. Musikwunsch: Rap-Musik, aber immer mit Rahmung.



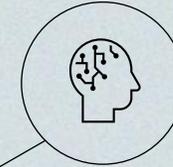
Niedrigschwellig

Bewegungsangebote sollten keine Vereinsmitgliedschaft erfordern, sondern eingebettet in den Bildungsalltag erfolgen. Niedrigschwellige Angebote sind unverbindlich, ohne Anmeldung und Ausrüstung möglich.



Bedürfnisorientiert

Die Beziehung zu den Kindern wird ernst genommen. Es werden individuelle Wünsche und Bedürfnisse bestmöglich berücksichtigt, z.B. helfen Rituale, den Einstieg/Abschluss in die Session zu erleichtern und Variationen durch unterschiedlich schwere Aufbauten ermöglichen Spaß auf unterschiedlichen Levels.



Inklusiv*



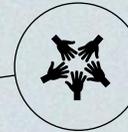
Pädagogische Leitlinien



Fort- und Weiterbildungen*

Partizipativ

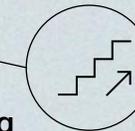
Wünsche werden gehört, Kinder stellen eigene Ideen vor, z.B. einen „Special Move“ oder eine Projektarbeit



Weiterentwicklung

Kinder sind v.a. in den folgenden Altersspannen entwicklungsgerecht zu fördern:

- Im Altersbereich 3–5 steht v.a. Auseinandersetzung mit sich selbst (Motorik/Emotionen), Anderen und der Umwelt im Fokus, z.B. durch Bewegungslandschaften, Partnerübungen und unterschiedlichen Materialien.
- 5–7-Jährige entwickeln motorische Fähigkeiten weiter. Der Fokus sollte auch auf der Sozialisation (Regelverständnis, Werte, Normen) und dem Übergang zwischen KiTa und Schule liegen.
- Entwicklungsziele von 7–10-Jährigen bestehen im Erkennen von Stärken/Schwächen, dem Lernen zu Verlieren/Gewinnen und dem Ausprobieren von Rollen. Gruppen können durch kreative Methoden eingeteilt werden, Kinder zum Wettkampf hingeführt werden, faire Konzepte (z.B. Umgang mit „Alphatieren“) werden erprobt.



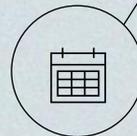
Sinnvermittelnd*



Täglich

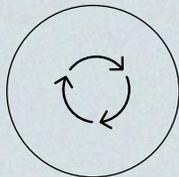
Mo-Fr: Ziel ist es, Zugänge zu angeleiteter Bewegung in den Alltag der Kinder einzubinden. Ein wiederkehrendes festes Zeitfenster sowie personenunabhängige Angebote für Bewegung tragen zur Verstetigung bei. In Schulen können Formate wie die „Bewegte Pause“ oder ein Morgenkreis zu täglicher Bewegung anregen.

Sa-So: Ziel ist es, Bewegung auch am Wochenende in den Alltag zu integrieren. Ideen sind, offene Vereinssonntage zu schaffen, in denen Vorstellung anderer Sportarten ausprobiert werden können oder eine „Open Gym“ für unterschiedliche Altersstufen.



Begleitete Übergänge

Kinder sollen auch während des Übergangs zwischen Altersgruppen sportlich und strukturell begleitet werden. Hierfür sind für die Kinder bereits bekannte Strukturen hilfreich, um den Übergang bestmöglich zu begleiten. Ziel ist es, dass die Kinder verantwortliche Personen und Räume vorab bereits zu kennenlernen können und Ängste vor „Neuem“ abbauen. Bsp.: Vorschulkinder und die 1. Klasse gemeinsam betreuen mit je 1 Erzieher*in und 1 Lehrkraft.

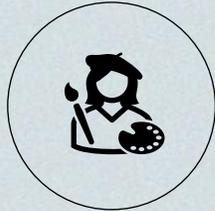


2 Executive Summary

DIE SPORTLICHE GRUNDIDEE

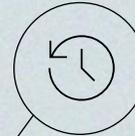
Kreativ

Angebote der Trainer soll kreativ gestaltet sein, aber auch Freiräume für die Kinder ermöglichen und fördern. Ziel ist die Entwicklung selbstständiger Kreativität.



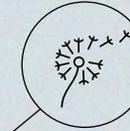
Alltagsintegriert

Nicht nur im Sportunterricht kann Bewegung stattfinden. Eine kreative Flurgestaltung, der Schulweg oder der Vertretungsunterricht kann ebenfalls Bewegung fördern.



Vielfältig

Ein breites Spektrum an Angeboten hilft, vielfältige Fähigkeiten zu erlernen. Dies kann polysportiv, aber auch durch Abwechslung von Materialien, Räumen und Spielformen ermöglicht werden. Besondere Events wie Wandertage oder Sportfeste können ebenfalls die Vielfältigkeit des Bewegungsangebots fördern.

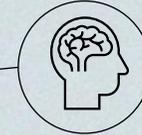


Mit Leichtigkeit & freudbetont*



Altersgerecht

Angebote sollten an den Entwicklungsstand des Kindes angepasst und die kognitiven und motorischen Fähigkeiten möglichst individuell gefördert werden. Dazu ist es notwendig, sich bewusst mit der Entwicklung der Kinder und Altersklasse auseinanderzusetzen, um Lernmethoden anzupassen.

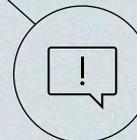


Qualitativ*



Sinnvermittelnd

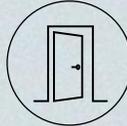
Sinn variiert mit der eingenommenen Perspektive: Für Kinder steht Spaß im Vordergrund, aber auch Vorbildern nachzueifern, mit Freunden zusammen zu sein und Fantasien auszuleben. Erwachsene finden Sinn eher darin, Fähigkeiten und Begeisterung zu vermitteln, die die Eigenmotivation stärken.



Sportlich-inhaltliche Leitlinien

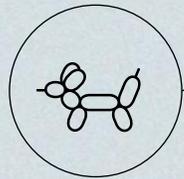


Niedrigschwellig*



Spielerisch

Bewegungsangebote sollten spielerisch Bilder, Bezüge und Geschichten eröffnen. Unbewusstes Lernen, indem mehr gespielt als geübt wird, soll den Spaß an Bewegung fördern und gleichzeitig motorische Fähigkeiten verbessern.



Rituale umsetzen

Bewegte Rituale in den Alltag zu integrieren, verfolgen auch das Ziel, den Kopf frei zu kriegen. In 10-15 min und in festen Gruppen, werden Inhalte durch die Gruppe definiert. Bspw. können „Power Breaks“ im Unterricht eine zusätzliche Pause zum Auspowern darstellen. Auch die Entwicklung eines Produktes (z.B. einer Choreografie oder eines Flash Mobs) können zum Ritual werden.

Ein alltägliches Ritual in Schulen und Horten ist ebenfalls das Ankommen. Daran lassen sich leicht Bewegungsangebote wie die *Bewegte Pause* knüpfen, die für die Kinder schnell zur Selbstverständlichkeit werden.



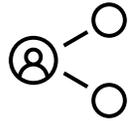
2 Executive Summary

ANDERE STUDIEN UND DIE ALBATHEK

- Zudem wurden drei **weitere Evaluationen** im Bereich Bewegungsangebote für Kinder analysiert und b.B. herangezogen:
 - Die DHGS-Evaluation der ALBA-Bewegungsmodule weisen darauf hin, dass die ALBA-Bewegungsangebote einen positiven Einfluss auf die Reduzierung von Übergewicht haben, wodurch sich die motorische Leistungsfähigkeit der Kinder erhöht.
 - Die Stichprobe der Wirkungsevaluation der Auf!leben-Projekte ist vergleichsweise klein und lässt bis auf wenige reflektive Veränderungsfragen keinen Vorher-Nachher-Vergleich zu.
 - Die Ergebnisse „Profivereine und Vereine machen Kita“ Evaluation zeigen, dass laut Einschätzung von pädagogischen Fachkräften, Wirkungen auf Kindesebene (Bewegungszeit; zielgerichtete Bewegung; Lust an Bewegung) erreicht wurden. Besonders hervorgehoben – und für SPORT VERNETZT relevant – ist die Bedeutung des Tandemprinzips bei der Betreuung der Bewegungsangebote bzw. der kontinuierliche Austausch von Trainer:innen und pädagogischen Fachkräften.
- Die **Markt- u. Netzwerkanalyse der ALBAthek** zeigte, dass die ALBAthek im Vergleich zu anderen sportpädagogischen Online-Plattformen Alleinstellungsmerkmale in drei Bereichen aufzeigt:
 - *Eine breit gefasste Zielgruppe*, da sich die ALBAthek nicht allein an Sportlehrer:innen, sondern auch an pädagogische Fachkräfte und Trainer:innen im außerschulischen Bereich richtet.
 - *Umfang- und abwechslungsreiche Inhalte* aufgrund der didaktischen Schwerpunktsetzung (z.B. durch aktuelle didaktische Dossiers zu Chancen und Herausforderungen in Sportstunden oder Webinare) und der praxiserprobten Inhalte.
 - *Eine hohe Nutzer:innenfreundlichkeit* durch Filteroptionen, visuell übersichtliche Aufbereitung der Inhalte, Bilderklärungen etc.

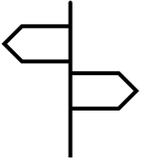
2 Executive Summary

HANDLUNGSFELDER FÜR DIE WEITERFÜHRUNG VON SPORT VERNETZT



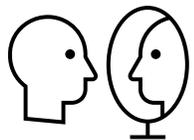
Fokussierte Unterstützung der Standorte in ihrer Entwicklung, insbesondere bei den herausgearbeiteten Erfolgsfaktoren – Anschlussfinanzierung, Zustimmung der Vereinsleitung, Hauptamt – mit klaren Ansprechpartner:innen, Beratung und Vernetzung der Standorte untereinander.

Standards erarbeiten und SPORT VERNETZT Identität stärken, bspw. durch eine Checkliste zur „sportlichen Grundidee“ von Bewegungsangeboten, zur Standortakquise oder den SPORT VERNETZT Stundenplan auf der Webseite platzieren und für Standorte verfügbar machen.



Das politische Fenster „Ganztag“ nutzen – das Ganztagsförderungsgesetz und das Startchancenprogramm bieten eine entscheidende Entwicklungsperspektive für die Vereine und SPORT VERNETZT als Bewegung. Wichtig ist, die Vereine auf dem Weg zum Ganztagspartner zu beraten und zu vernetzen.

Ein offenes Narrativ von SPORT VERNETZT kultivieren, das sowohl Aspekte der Bewegungszeit/ Gesundheit als auch den Aspekt der sozialen Teilhabe betont, um anschlussfähig für viele Akteure (Vereine, Förderer, Entscheider:innen) zu bleiben.



WAS SIND ERSTE SCHRITTE ZUM ERREICHEN DIESER ZIELE?

Qualitative Meilensteine für den Förderzeitraum 01.07.2024 bis 30.06.2027

Aspekte zur Qualitätsentwicklung bei SPORT VERNETZT:

- Bei der weiteren Verbreitung von SPORT VERNETZT ist es ein Ziel, auch Sozialräume in strukturschwachen ländlichen Regionen zu berücksichtigen.
- Es sollte darauf geachtet werden, dass das SPORT VERNETZT Angebot insgesamt nicht zu männlich dominiert ist. In der Zusammenstellung des Angebotsportfolios sollte daher geprüft werden, inwiefern auch von Mädchen dominierte Angebote, wie z.B. Tanzen, an den SPORT VERNETZT-Standorten durchgeführt werden können.
- ALBA BERLIN wird sich gemäß Ziffer 2.3 mit der Auridis Stiftung über geeignete Maßnahmen zur Etablierung und Weiterentwicklung von Arbeitsprozessen zur Förderung einer Diversitätsorientierung abstimmen. Ausgangspunkt ist die bisher aktuell eher männlich besetzte personelle Zusammensetzung des SPORT VERNETZT Teams.
- Zur Intensivierung einer qualitativen Weiterentwicklung des SPORT VERNETZT-Ansatzes richtet ALBA BERLIN folgende thematische Arbeitsgruppen ein, deren Arbeitsergebnisse allen SPORT VERNETZT-Partnern zugänglich gemacht werden sollen:
 - AG Ganztag: SPORT VERNETZT als Lösungsansatz für eine gelingende Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung sowie als Chance zur Reformierung des Vereinswesens.
 - AG Mädchen: Was sind Lösungsansätze bzw. geeignete Settings, wie im Rahmen von SPORT VERNETZT Mädchen für Bewegungsangebote begeistert werden können (siehe oben)?
 - AG Sport: Sportlich-inhaltliche Weiterentwicklung des SPORT VERNETZT-Ansatzes mit der Schwerpunktfrage: Wie können die Zugänge für nicht sportaffine Kinder in SPORT VERNETZT-Angebote verbessert werden? In diesem Zusammenhang gilt zu prüfen, inwiefern Elemente aus dem Konzept „Bewegte Schule“ hierfür gewinnbringend an den SPORT VERNETZT-Standorten eingesetzt werden können.

- Es ist erstrebenswert, dass an den einzelnen SPORT VERNETZT-Standorten geeignete Kinderschutzkonzepte implementiert und qualitätsgesichert umgesetzt werden. Bei Fehlen eines Kinderschutzkonzepts wird ALBA BERLIN in Kooperation mit den SPORT VERNETZT-Partnern geeignete Maßnahmen ergreifen, sodass ein entsprechendes Konzept in einem angemessenen Zeitraum vom SPORT VERNETZT-Partner implementiert wird.
- Es gilt zu prüfen, inwiefern Sportvereine, die sinnbildlich für eine bestimmte Sportart stehen (z.B. Volleyball, Schwimmen), bei der weiteren Skalierung von SPORT VERNETZT gezielt angesprochen und ins Portfolio aufgenommen werden können, um u.a. zu verdeutlichen, dass der SPORT VERNETZT-Ansatz sportartunspezifisch umgesetzt werden kann.
- Es gilt im Bereich der politischen Themenanwaltschaft u.a. Kontakte und Zugänge in die Sportpolitik (z.B. Deutscher Olympischer Sportbund, Landessportbünde) und zu zuständigen Landesministerien zu intensivieren, um für eine Bewegungsförderung für Kinder ohne leichte Zugänge in den Sport zu sensibilisieren bzw. eine Unterstützung der Umsetzung von SPORT VERNETZT zu bewirken.

Kommunikation:

- Die Evaluation von SPORT VERNETZT wird, nach entsprechender Aufbereitung, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
- Bei der externen Kommunikation sollte verdeutlicht werden, dass durch SPORT VERNETZT Netzwerke und Zugänge entstehen können, die auch außerhalb des Sports, zum Beispiel im Bildungszusammenhang, wertvoll sein können. In diesem Zusammenhang ist jedoch darauf zu achten, dass die Werte und Ziele von SPORT VERNETZT angemessen vermittelt werden (SPORT VERNETZT bleibt primär ein Bewegungsförderkonzept und wird z.B. nicht als „soziale Bildungsmaßnahme“ dargestellt).

Vorbereitung eines Auridis-Exits:

- Ende des Jahres 2025 und 2026 werden zwischen der Auridis Stiftung und ALBA BERLIN Gespräche über die Verstetigungsperspektive von SPORT VERNETZT, vor dem Hintergrund einer ab dem Schuljahr 2027/2028 möglichen dritten Förderphase und einer seitens Auridis dann angestrebten degressiven Förderlogik, geführt.

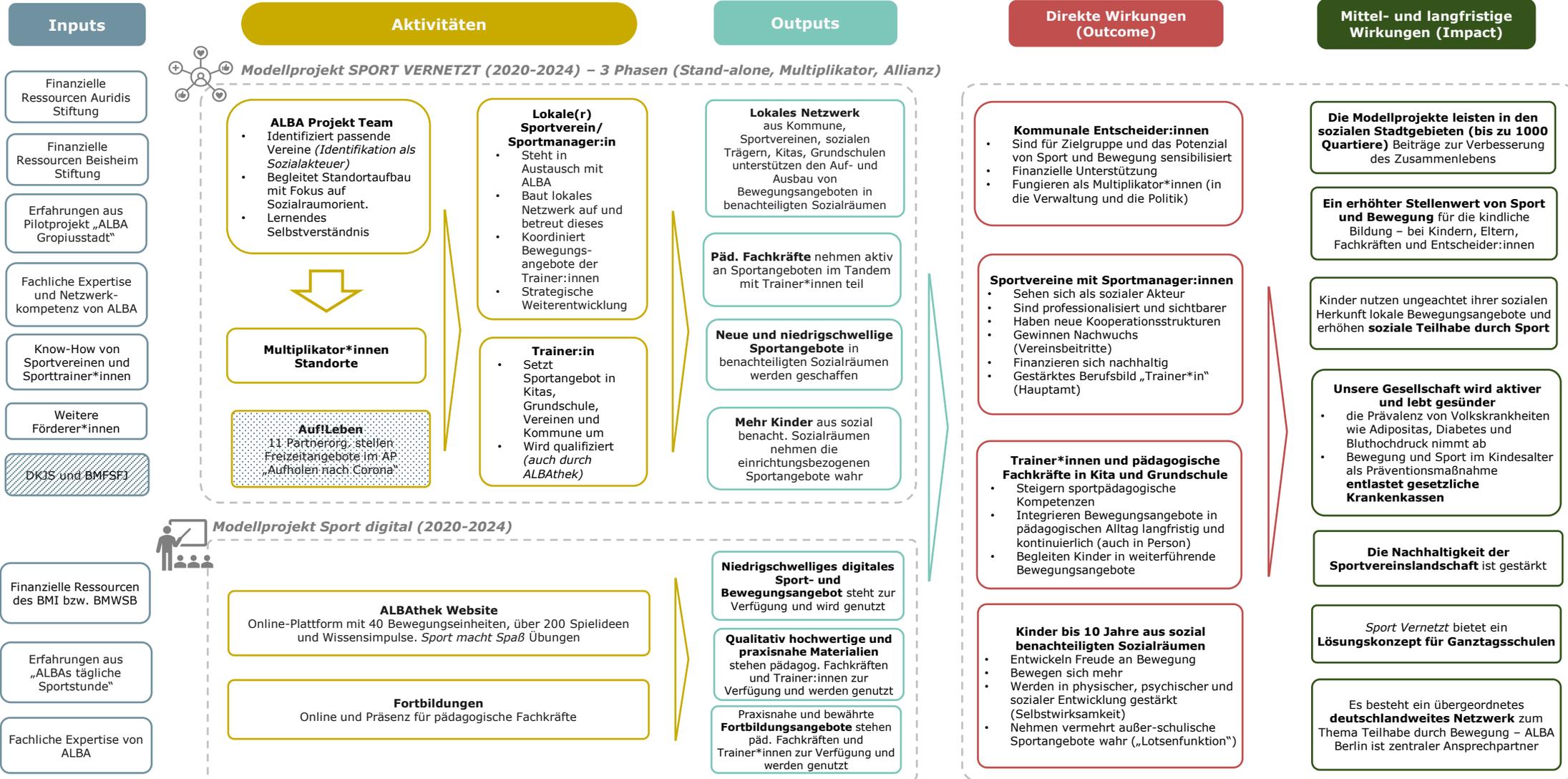
03

|

EVALUATIONSDESIGN

3 Evaluationsdesign

DIE WIRKUNGSLOGIK VON SPORT VERNETZT UND SPORT DIGITAL



3 Evaluationsdesign SPORT VERNETZT

DATENERHEBUNGEN ENTLANG DER THEORY OF CHANGE

	Aktivitäten	Outputs	Direkte Wirkungen
Monitoring mit Trainer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl/Art der Angebote • Anzahl/Art der Partnerinst. • Anzahl erreichter Kinder • % aus sozial benachteiligten Sozialräumen 	Kinder: <ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliche Bewegungszeit durch SV in Minuten/Woche 	
Puls-Umfrage + Fokusgruppe mit SpMA		Erfolgs- und Hemmfaktoren der Standortentwicklung Bedarfe in Rolle als SpMa	
Fallstudien (3x) mit SpMa, pädagog. Fachkräften, Eltern, kommunalen Partner*innen, Multiplikator		Erfolgs- und Hemmfaktoren der Standortentwicklung Für SpMa an Multiplikator*innen Standorten: zusätzliche Fragen zur Multiplikator*innen-Rolle	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Entscheider:innen: für Zielgruppe und Potential von Sport und Bewegung sensibilisiert • Sportvereine: Selbstverständnis als soz. Akteur, Nachwuchsstrategie • Pädagog. Fachkräfte: Kompetenzsteigerung, Integration von Bewegung in pädagog. Alltag • Einschätzung der versch. Akteure zu Wirkungen bei Kindern: Spaß an Sport, Selbstwirksamkeit, soz. Teilhabe, Sport außerhalb Kita/Schule
Interviews mit Übungsleiter:innen	<ul style="list-style-type: none"> • Sportliche Grundidee von SPORT VERNETZT 		Kinder: <ul style="list-style-type: none"> • Zusätzl. Bewegungszeit außerhalb von SV • Spaß an Sport • Selbstwirksamkeit • Soziale Teilhabe • Sport außerhalb Kita/Schule
Wirkungsmonitoring			

3 Evaluationsdesign SPORT VERNETZT

EVALUATIONSFRAGEN

Die Evaluation von SPORT VERNETZT hat folgende übergreifende Evaluationsfragen:

1. **Lokale Netzwerke:** Was sind Gelingens- und Hemmfaktoren für den Aufbau sozialräumlich orientierter SPORT VERNETZT Netzwerke?
2. **Primäre Zielgruppe: Kinder bis 10 Jahren**
 - Entwickeln Kinder durch Teilnahme an SPORT VERNETZT Bewegungsangeboten Freude an Bewegung?
 - Erhöht sich ihre Bewegungszeit, auch außerhalb der SV Bewegungsangebote?
 - Inwiefern nehmen die Kinder vermehrt außerinstitutionelle Sportangebote wahr?
3. **Sekundäre Zielgruppe:**
 - Inwiefern können **kommunale Entscheider:innen** für die Bedeutung von Bewegung sensibilisiert werden?
 - Inwiefern können **Sportvereine** als sozialer Akteur und in ihrer Nachwuchsgewinnung gestärkt werden?
 - Inwiefern profitieren **Trainer:innen und pädagogische Fachkräfte** und können ihre neu gewonnenen (sport)pädagogischen Kompetenzen in den pädagogischen Alltag integrieren?

3 Evaluation Sport Digital

EVALUATIONSFRAGEN

Die Evaluation von Sport digital hat folgende übergreifende Evaluationsfragen:

1. Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte

- Inwiefern tragen die verschiedenen Formate – ALBAthek, Online- und Präsenz Fortbildung – zur Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte bei?
- Wie relevant sind die Inhalte für den (sport)pädagogischen Alltag?
- Wie gut funktioniert der Transfer in den (sport)pädagogischen Alltag?

2. Reichweite von Sport Digital

- Wie viele pädagogischen Fachkräfte werden durch die verschiedenen Sport Digital Formate – ALBAthek, Online- und Präsenz Fortbildung – erreicht?
- Was sind potenzielle (sportpädagogische) Netzwerke, in der die ALBAthek und die Sport Digital Fortbildung platziert werden können, um deren Reichweite zu erhöhen?

3. Marktanalyse und Weiterentwicklung des Angebots

- Wie bewerten die pädagogischen Fachkräfte und Expert:innen die Qualität der ALBAthek und der Fortbildung?
- Inwiefern unterscheidet sich die ALBAthek von vergleichbaren digitalen sportpädagogischen Angeboten?

4. SPORT VERNETZT

- Inwiefern wird das Sport Digital Angebot im SPORT VERNETZT Netzwerk genutzt?

3 Evaluationsdesign

WIRKUNGSKETTE AUF EBENE DER KINDER: ANNAHME

Die Evaluation konzentriert sich auf den vorderen Abschnitt der Wirkungskette, da wir der Auffassung sind, dass der hintere Abschnitt der Wirkungskette, insbesondere der positive Einfluss von Bewegung auf die physische und psychische Entwicklung, ausreichend belegt ist (siehe folgende Folien).



3 Wirkungskette SPORT VERNETZT

AUSGEWÄHLTE BELEGE FÜR DEN HINTEREN ABSCHNITT DER WIRKUNGSKETTE

- Laut den Ergebnissen der Kinder- und Jugendgesundheitssurveys (KiGGS) und des Motorik-Moduls (MoMo) (2012) schätzen Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 17 Jahren die eigene Gesundheit selbst umso besser ein, je häufiger sie körperlich aktiv sind. (3)
- Laut der World Health Organisation (WHO, 2020) bringen körperliche Aktivität bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 5 bis 17 Jahren Vorteile für folgende gesundheitliche Ergebnisse: körperliche Fitness (kardiorespiratorische und muskuläre Fitness), kardiometabolische Gesundheit (Blutdruck, Dyslipidämie, Glukose- und Insulinresistenz), Knochengesundheit sowie reduzierte Adipositas. (4)
- Die WHO führt neben positiven Effekten körperlicher Betätigung auf die physische Gesundheit ebenfalls reduzierte Symptome von Depression und mentale Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 5 bis 17 Jahren auf. (5)
- Körperliche Betätigung steht in Verbindung mit einem besseren Selbstkonzept und Selbstwertgefühl bei Kindern und Jugendlichen. Das Selbstwertgefühl wird hierbei definiert als die Einschätzung des persönlichen Wertes durch das Kind bzw. der Jugendlichen selbst. Das Selbstkonzept wird verstanden als die Wahrnehmung des Selbst, d.h. was das Kind bzw. der/die Jugendliche über sich selbst denkt. (6)
- Es ist gleich durch mehrere Studien belegt, dass sportlich aktive Kinder und Jugendliche meist eine höhere emotionale Stabilität und ein größeres Selbstbewusstsein vorweisen. (7)

3 Wirkungskette SPORT VERNETZT

AUSGEWÄHLTE BELEGE FÜR DEN HINTEREN ABSCHNITT DER WIRKUNGSKETTE

- Körperliche Aktivität kann die Gesundheit des Gehirns und die kognitiven Fähigkeiten von Kindern beeinflussen, was zu besseren schulischen Leistungen und einer insgesamt besseren Funktionsfähigkeit über die gesamte Lebensspanne hinweg führt. (8)
- Einfluss auf **kognitive Leistungsfähigkeit:**
 - Körperliche Aktivität kann die Gesundheit des Gehirns und die kognitiven Fähigkeiten von Kindern beeinflussen, was zu besseren schulischen Leistungen und einer insgesamt besseren Funktionsfähigkeit über die gesamte Lebensspanne hinweg führt. (9)
 - Eine Studie mit rund 120 Grundschulen in ganz Deutschland befand, dass übergewichtige Kinder bei Denk- und Merkaufgaben im Mittel schlechter abschneiden als normalgewichtige Kinder. (10)
 - Die positiven Auswirkungen von Bewegung auf die kognitive Leistungsfähigkeit von Schülern sind dabei schon kurzfristig feststellbar: So konnte bei Grundschulern aus dem US-Bundesstaat Illinois schon durch 20-minütiges Gehen auf einem Laufband ein erhöhtes Aufmerksamkeitslevel nachgewiesen werden. Auch in schulischen Tests schnitten die Kinder signifikant besser ab als ihre Vergleichsgruppe, die zuvor nicht auf dem Laufband stand. Langes Sitzen und Bewegungsmangel vermindern hingegen die Sauerstoffversorgung des Gehirns und können negative Auswirkungen auf die kognitive Leistungsfähigkeit haben (11)
 - In einem systematischen Review werteten Forscher 14 Studien zum Einfluss von Bewegung auf die schulischen Leistungen aus. Oft sei die Aussagekraft der Analysen durch eine sehr geringe Teilnehmerzahl begrenzt. Anhand der Materials von zwei qualitativ hochwertigen Untersuchungen kommen die Forscher dennoch zu dem Ergebnis, dass Bewegung die schulischen Leistungen von Kindern verbessern kann. (12)

04

|

MONITORING

4 SPORT VERNETZT Monitoring

HINTERGRUND

- Syspons und ALBA Berlin konzipierten das SPORT VERNETZT Monitoringsystem in einem partizipativen Prozess von Juli-Dezember 2022. Das für SPORT VERNETZT programmierte, web-basierte Monitoring ist eine relationale Datenbank mit vier verknüpften Eingabemasken:
 - Standorte
 - Trainer:innen
 - Angebote
 - Einmalige Events
- Während ALBA Berlin zentral Standorte anlegt, können die Sportmanager:innen der SPORT VERNETZT Standorte Trainer:innen, regelmäßige Angebote und einmalige Events anlegen. Seit Januar 2023 wurde das Monitoringsystem von ALBA Berlin in die Breite des SPORT VERNETZT Netzwerkes getragen. Es wird auch über die Evaluation hinaus von ALBA Berlin und dem SPORT VERNETZT genutzt.

Die folgenden Folien geben eine Übersicht über die umgesetzten Aktivitäten und die Reichweite von SPORT VERNETZT in der dritten Saison bzw. dem dritten Schuljahr (Stand Juni 2024).

4 SPORT VERNETZT Monitoring

Sport vernetzt im Überblick



Auf diesem Dashboard finden Sie einen Überblick über die wichtigsten Kennzahlen des Programms

Auswahl Schuljahr(e)
All

Auswahl Standort(e)
All

Auswahl Sozialräume
All

In den ausgewählten Standorten und Schuljahren gab es...



37

Standorte mit Angeboten in

74

Sozialräumen



283

Trainer*innen



1.561

Angebote*

davon (durch)
regelmäßige Angebote

1.467

davon (durch)
einmalige Events

94



51.581

Stunden
Bewegungszeit*



33.884

bewegte Kinder*

25.862

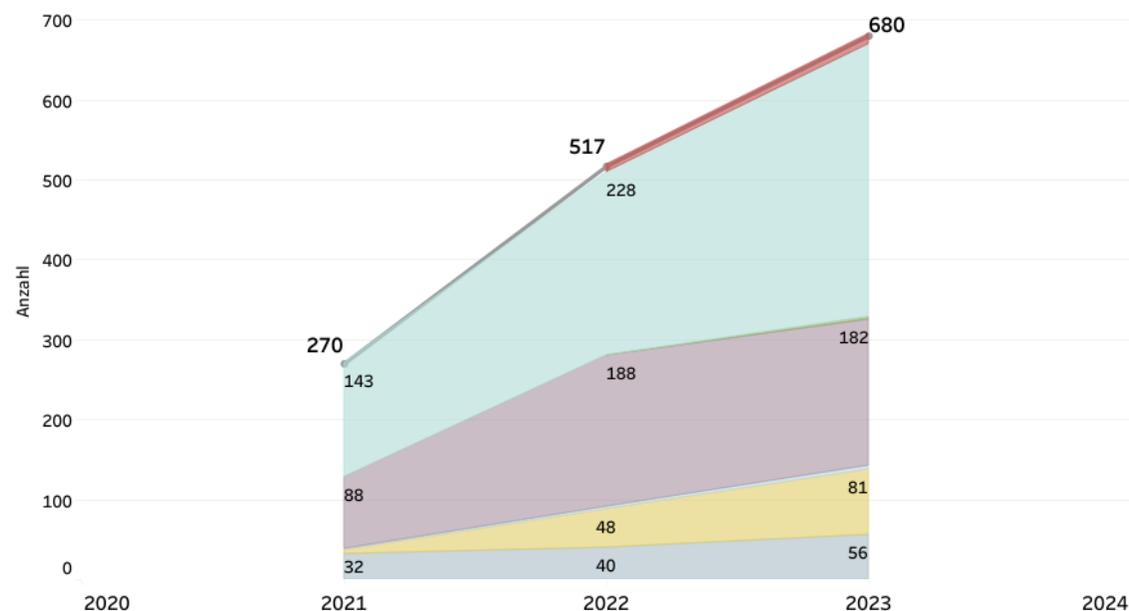
8.022

* Angaben zur tatsächlichen Bewegungszeit, zur Anzahl der Kinder und Angebote liegen erst am Ende des Schuljahres vor; für das aktuelle Schuljahr werden dementsprechend u.U. noch Planungswerte für die Berechnung verwendet.

4 SPORT VERNETZT Monitoring

Sport vernetzt im Zeitverlauf

Auf diesem Dashboard finden Sie einen Überblick über den Programmverlauf



Legende

- Freizeiteinrichtung
- Grundschule
- Grundschule-weiterführende..
- Kita
- Kita-Grundschule Übergang
- Verein
- Weiterführende Schule

Auswahl Kennzahl(en)

- Regelmäßiges Angebot
- Einmaliges Event
- Kinder regelmäßige Angebote
- Kinder einmalige Events

Auswahl Standort(e)

All

Auswahl Sozialräume

All

Aufgeteilt nach

- Bildungsinstitution
- Sportartübergreifend
- Elternbeitrag
- Gender
- Angebotsart
- Kein Split

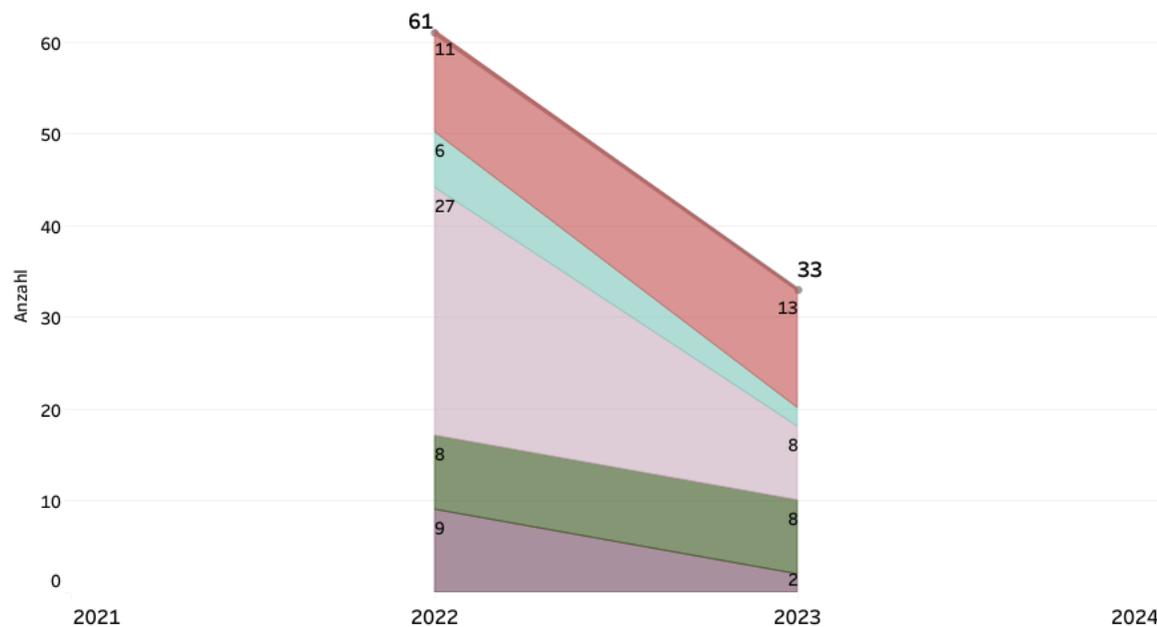
Berechnung

- Kumuliert
- Nicht kumuliert

4 SPORT VERNETZT Monitoring

Sport vernetzt im Zeitverlauf

Auf diesem Dashboard finden Sie einen Überblick über den Programmverlauf



Legende

- Feriencamp
- Schnupperangebote
- Sportorientiertes Fest/Event
- Turnier
- Sonstiges

Auswahl Kennzahl(en)

- Regelmäßiges Angebot
- Einmaliges Event
- Kinder regelmäßige Angebote
- Kinder einmalige Events

Auswahl Standort(e)

All

Auswahl Sozialräume

All

Aufgeteilt nach

- Bildungsinstitution
- Sportartübergreifend
- Elternbeitrag
- Gender
- Angebotsart
- Kein Split

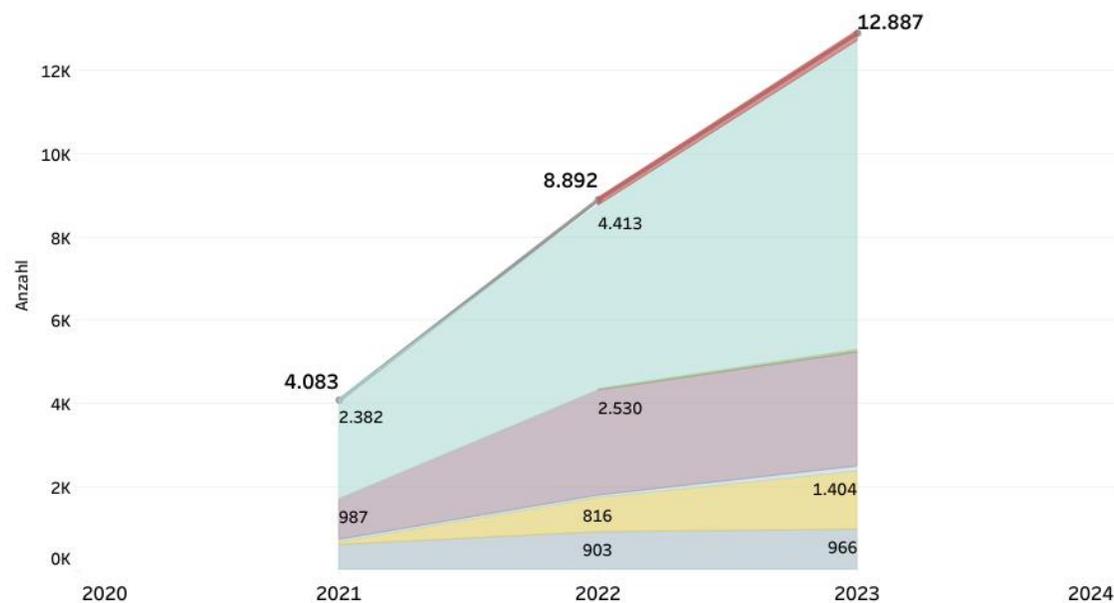
Berechnung

- Kumuliert
- Nicht kumuliert

4 SPORT VERNETZT Monitoring

Sport vernetzt im Zeitverlauf

Auf diesem Dashboard finden Sie einen Überblick über den Programmverlauf



Legende

- Freizeiteinrichtung
- Grundschule
- Grundschule-weiterführende..
- Kita
- Kita-Grundschule Übergang
- Weiterführende Schule
- Verein

Auswahl Kennzahl(en)

- Regelmäßiges Angebot
- Einmaliges Event
- Kinder regelmäßige Angebote
- Kinder einmalige Events

Auswahl Standort(e)

All

Auswahl Sozialräume

All

Aufgeteilt nach

- Bildungsinstitution
- Sportartübergreifend
- Elternbeitrag
- Gender
- Angebotsart
- Kein Split

Berechnung

- Kumuliert
- Nicht kumuliert

4 SPORT VERNETZT Monitoring

Regelmäßige Angebote

Auf diesem Dashboard finden Sie Informationen zu den regelmäßigen Angeboten



Auswahl Schuljahr(e)

All

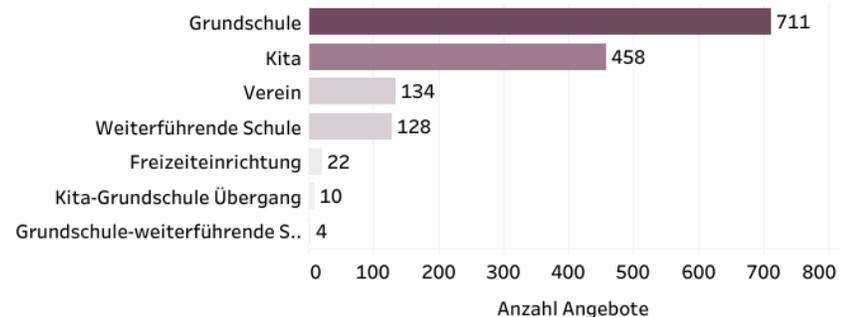
Auswahl Standort(e)

All

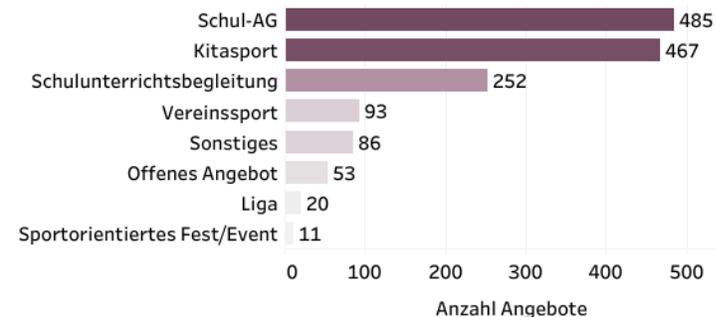
Auswahl Sozialräume

All

Angebote nach Bildungsinstitution (N=1.467)



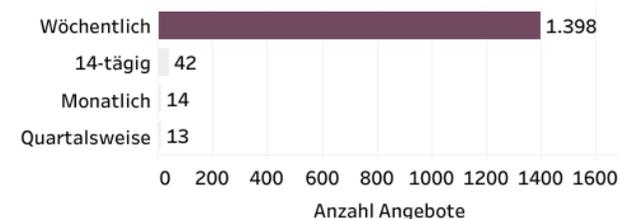
Angebote nach Angebotsart (N=1.467)



Angebote nach Sportart



Angebote nach Regelmäßigkeit (N=1.467)



Regelmäßige Angebote



Auf diesem Dashboard finden Sie Informationen zu den regelmäßigen Angeboten

Auswahl Schuljahr(e)

All

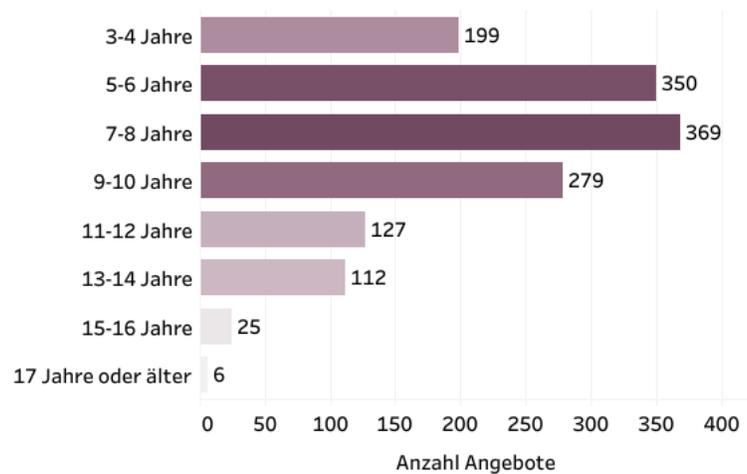
Auswahl Standort(e)

All

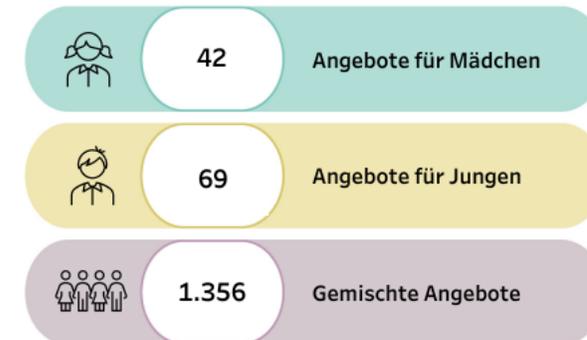
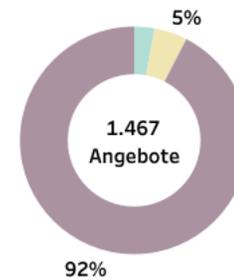
Auswahl Sozialräume

All

Angebote nach Altersgruppe (N=1.467)



Angebote nach Geschlecht



4 SPORT VERNETZT Monitoring

Regelmäßige Angebote



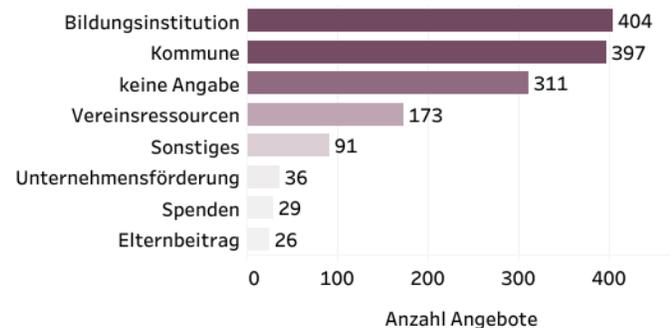
Auf diesem Dashboard finden Sie Informationen zu den regelmäßigen Angeboten

Auswahl Schuljahr(e)
All

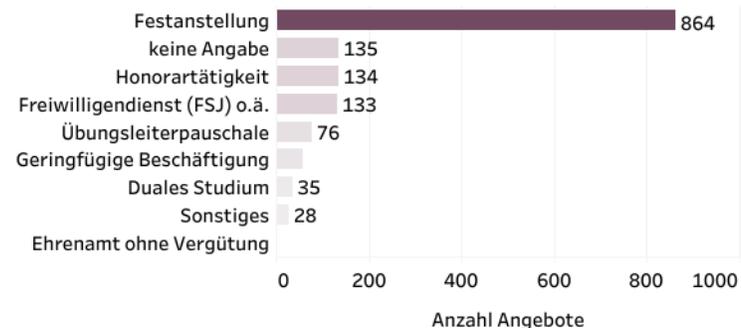
Auswahl Standort(e)
All

Auswahl Sozialräume
All

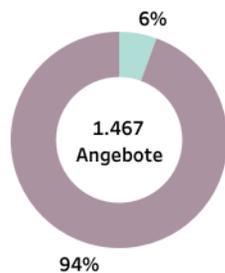
Angebote nach Geldgebern (N=1.467)



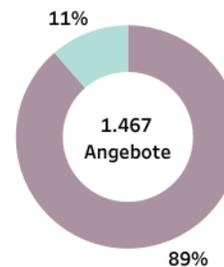
Angebote nach Art der Anstellung der Trainer*innen (N=1.467)



Angebote nach Elternbeitrag



Angebote nach Vereinsmitgliedschaft



4 SPORT VERNETZT Monitoring

Regelmäßige Angebote



Auf diesem Dashboard finden Sie Informationen zu den regelmäßigen Angeboten

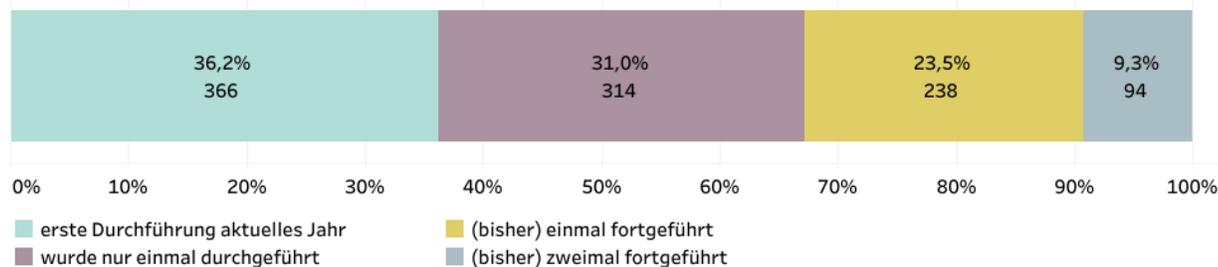
Auswahl Standort(e)

All

Auswahl Sozialräume

All

Fortführungen und einmalige Durchführungen von Angeboten (alle Angebote kumuliert seit Start des Programms)

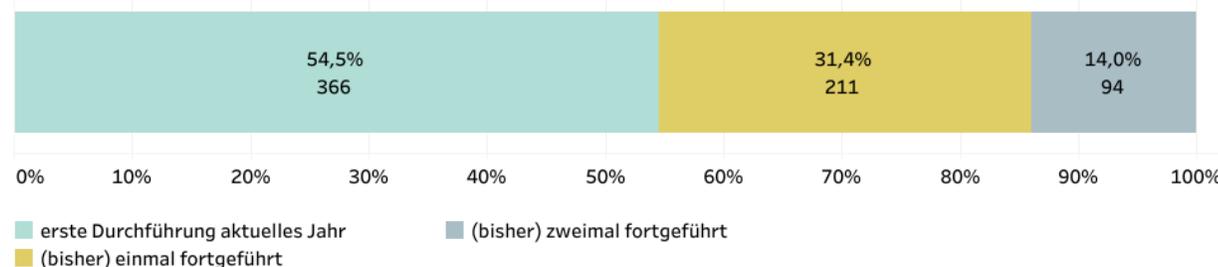


Hinweise:

Die Summe der Angebote kann von der Gesamtzahl auf den anderen Dashboards abweichen, da fortgeführte Angebote nur einmal gezählt werden.

Das "aktuelle" Schuljahr wird anhand des Tages ermittelt, an dem die Mappe geöffnet wird. Es gilt jeweils von 1.11. bis 31.10. Wird die Mappe also bspw. im Oktober 2022 aufgerufen, gilt 2021-22 als aktuelles Schuljahr. Wird sie im November 2022 aufgerufen, gilt 2022-2023 als aktuelles Schuljahr.

Fortführungen und einmalige Durchführungen von Angeboten (nur Angebote des aktuellen Schuljahres)



4 SPORT VERNETZT Monitoring

Außerordentliche Angebote/Events



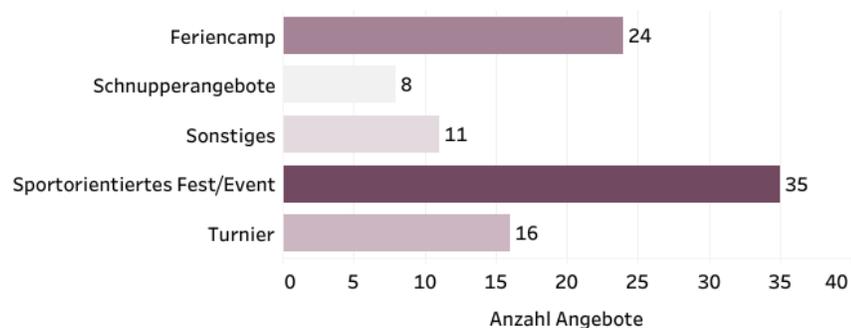
Auf diesem Dashboard finden Sie Informationen zu den außerordentlichen Angeboten/Events

Auswahl Schuljahr(e)
All

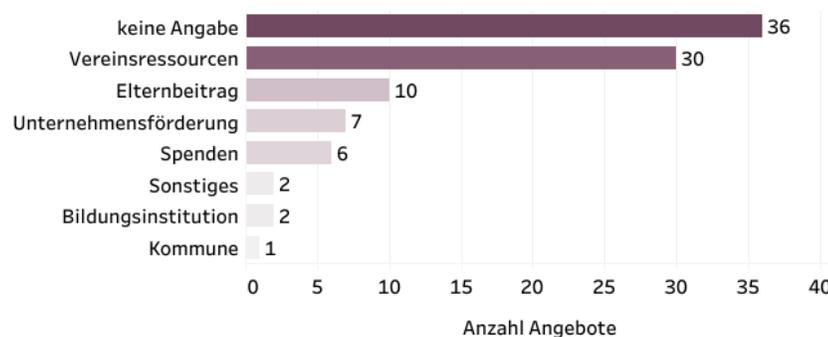
Auswahl Standort(e)
All

Auswahl Sozialräume
All

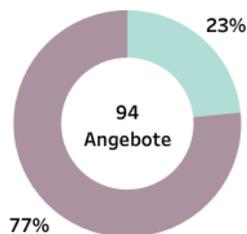
Angebote nach Angebotsart (N=94)



Angebote nach Geldgebern (N=94)



Angebote nach Sportart



4 SPORT VERNETZT Monitoring

Außerordentliche Angebote/Events



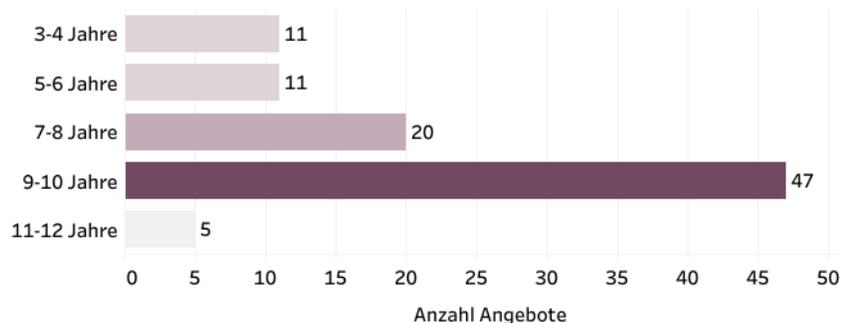
Auf diesem Dashboard finden Sie Informationen zu den außerordentlichen Angeboten/Events

Auswahl Schuljahr(e)
All

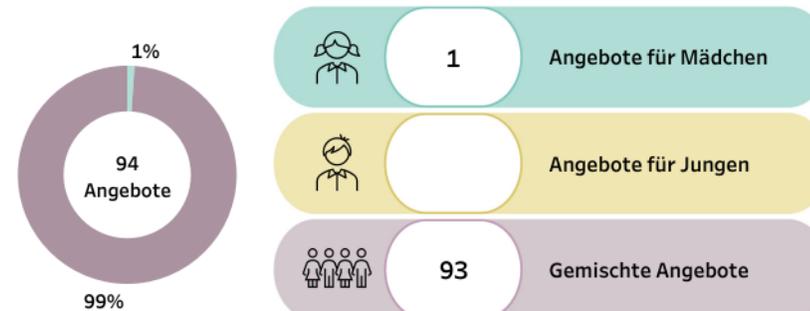
Auswahl Standort(e)
All

Auswahl Sozialräume
All

Angebote nach Altersgruppe (N=94)



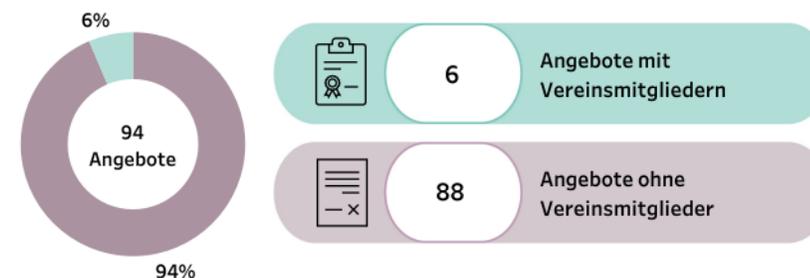
Angebote nach Geschlecht



Angebote nach Elternbeitrag



Angebote nach Vereinsmitgliedschaft



4 SPORT VERNETZT Monitoring

Trainer*innen



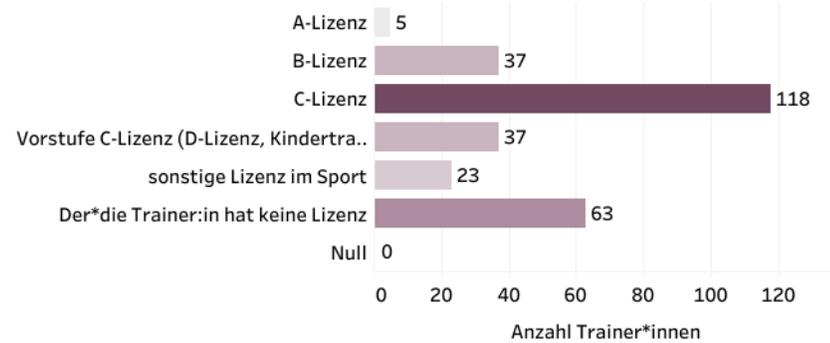
Auf diesem Dashboard finden Sie Informationen zu den Trainer*innen (es werden immer die Daten zu allen Schuljahren einbezogen)

Auswahl Standort(e)
All

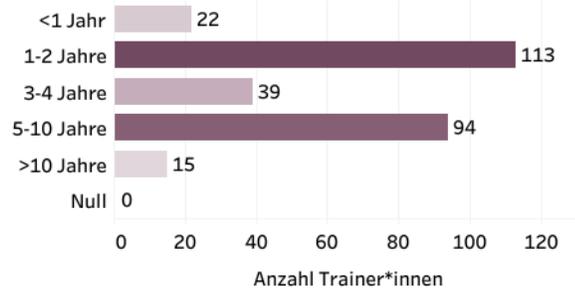
Auswahl Sozialräume
All

Auswahl Angebotstyp
All

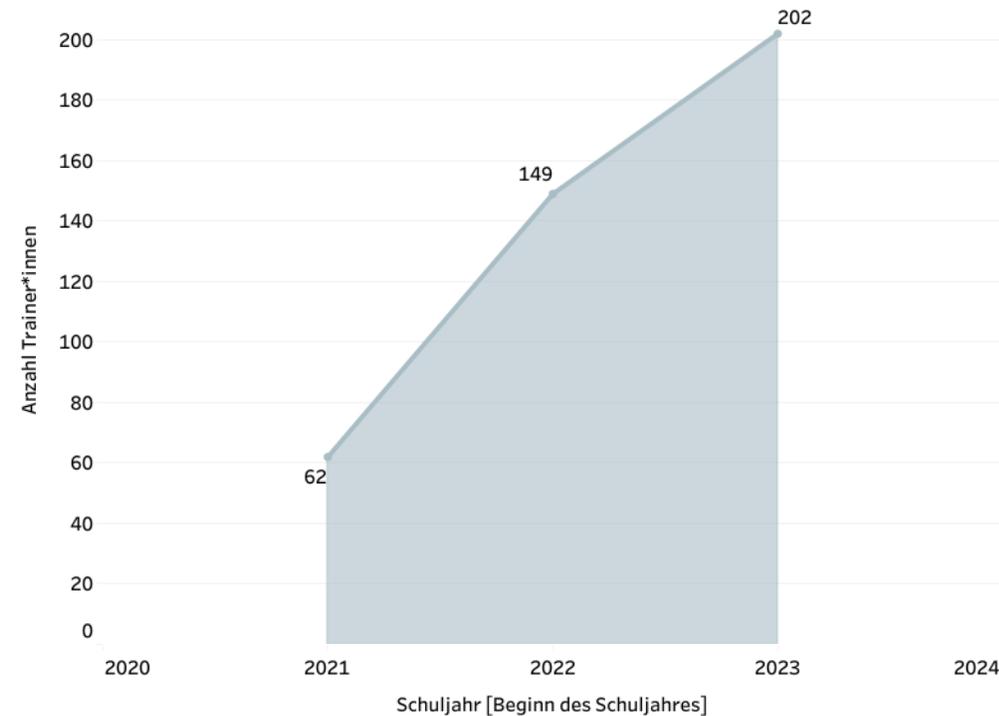
Lizenzen (N=283)



Erfahrung in Jahren bei erstmaliger Anstellung (N=283)



Anzahl aktiver Trainer*innen pro Schuljahr



4 SPORT VERNETZT Monitoring

Sport vernetzt Stundenplan

Auf diesem Dashboard finden Sie einen Überblick darüber, wann die regelmäßigen Angebote durchgeführt werden (*)



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
07 - 09 Uhr	8	15	8	11	15		
09 - 11 Uhr	25	22	27	25	34		
11 - 13 Uhr	14	23	18	17	16		
13 - 15 Uhr	30	30	39	30	36	1	
15 - 17 Uhr	7	10	10	13	9		1
17 - 19 Uhr	6	5	7	7	6		
19 - 21 Uhr		2	2		2	1	

Anzahl regelmäßiger Angebote



Filtermöglichkeiten

Auswahl Schuljahr(e)
2023-2024

Auswahl Standort(e)
All

Auswahl Sozialräume
All

Auswahl Art der Bildungsinstitution
All

Auswahl Art des Angebots
All

(*) Hinweise:

Angezeigt wird die Anzahl der Angebote, die im jeweiligen Zeitfenster beginnen (z.B. 07-8:59 --> 07-09 Uhr / 09-10:59 --> 09-11 Uhr).

Die dargestellte Anzahl der Angebote ist gewichtet nach der Regelmäßigkeit, mit der sie durchgeführt werden: Wöchentliche Angebote fließen mit dem Faktor 1, 14-tägige Angebote mit 1/2, monatliche Angebote mit 1/4 und quartalsweise Angebote mit 1/12 ein.

Wir empfehlen, diesen Stundenplan mit der SPORT VERNETZT Webseite zu verknüpfen und so für Standorte und die Öffentlichkeit sichtbar und nutzbar zu machen!

05

|

SPORTLICHE GRUNDIDEE

5 Sportliche Grundidee

INTERVIEWS MIT ÜBUNGSLEITER:INNEN + WORKSHOP MIT DER SPORT VERNETZT AG

Um die SPORT VERNETZT Arbeitsgruppe „Sportliche Grundidee“ zu unterstützen und Wirkungen auf Kindesebene zu erheben, führten wir fünf Interviews mit Übungsleiter:innen/Sportmanager:innen verschiedener Standorte durch. Darauf aufbauend unterstützten wir die Konzeption und Durchführung eines Workshops der SPORT VERNETZT AG „Sportliche Grundidee“.



Datengrundlage:

- 5 Interviews mit Übungsleiter:innen/Sportmanager:innen an den Standorten Hagen, Jena, Rheine, Stuttgart, Berlin-Gropiusstadt
- Konzeption und Durchführung eines AG Workshops



Ziel der Erhebung mit Übungsleiter:innen:

- Die sportliche Grundidee von SPORT VERNETZT erfassen
- Tiefergehende Informationen zu sportpädagogischen und didaktischen Konzepten der Übungsleiter:innen sowie Einschätzungen zu Wirkungen auf Kindesebene



Sportpädagogischer Hintergrund der interviewten Übungsleiter:innen:

- U.a. Studium der Sportwiss./-management, Soziale Arbeit, Erzieher-Ausbildung, diverse Trainerlizenzen, FSJ sowie
- Langjährige Erfahrung mit Kindern/Jugendlichen → ausschlaggebend, um „Praxisschock“ zu verhindern
- Neben Nutzung eigener „Spielesammlungen“, Nutzung der ALBAthek

5 Sportliche Grundidee

ÜBUNGSLEITER:INNEN BENANNTEN FOLGENDES ALS ZIELE DER BEWEGUNGSEINHEITEN

01

01 Freude an Bewegung als Grundlage
Beziehungsarbeit,
Bewegungsangebot ohne Zwang

04

Selbstwirksamkeit stärken
Erfolgslebnisse für alle unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen, Umgang mit Herausforderungen

03

02 Eigenen Körper erfahren
Bsp.: „Der hohe Puls macht Angst und ich schwitze stark, aber danach fühle ich mich trotzdem gut und kann mich im nächsten Unterricht konzentrieren“

05

Soziales Miteinander fördern
Einhaltung von Regeln, gegenseitige Rücksichtnahme („niemand fliegt raus“), sich Hilfe holen

05

03 Bewegungserfahrung sammeln
Aufzeigen einer Bandbreite an verschiedenen Bewegungs- und Sportarten → Kinder können sich ausprobieren

06

Andocken an Angebote im Sozialraum
langfristige Begeisterung wecken (Vorbildfunktion), Eltern informieren/gewinnen

06

5 Sportliche Grundidee

BEISPIELHAFTER ABLAUF EINES BEWEGUNGSANGEBOTES



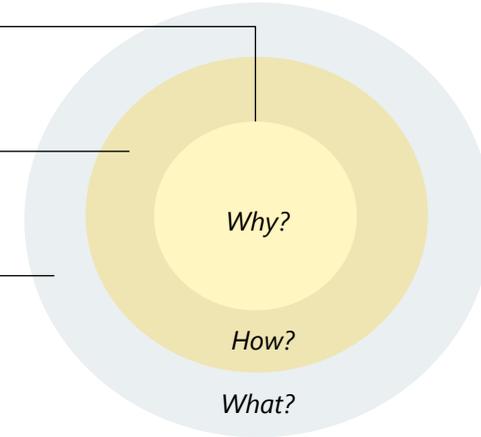
5 Sportliche Grundidee

ERGEBNISSE DER WORKSHOP-AG VOM 14. & 15. MÄRZ

Vision: „Wir wollen Kinder für Sport & Bewegung begeistern!“

Mission/Zustand: Alle teilnehmenden Kinder der SPORT VERNETZT Angebote erhalten qualitativ hochwertige Bewegungs-/Sportangebote.

Aktion/Output: Entwicklung eines sportlich-inhaltlichen Rahmenwerks, einer Handreichung oder Checkliste für die Altersgruppe 3-10 Jahre anhand eines ...



1. ... pädagogischen Konzepts

- Wie sollten Spiele und Angebote gemäß den ermittelten pädagogischen Leitlinien ausgestaltet sein?
- Welche Entwicklungsziele sollten die Kinder beim Wechsel in die nächste Altersklasse erlernt haben (Altersklassen: 3-5 Jahre, 5-7 Jahre, 7-10 Jahre)?
- Welche Rolle/Haltung hat der Coach gemäß seiner der pädagogischen Ausbildungsprinzipien

2. ... sportlich-inhaltlichen Konzepts

- Was machen wir auf dem „Platz“ mit den Kindern in dieser Altersgruppe?
- Wie sollten Spiele/Angebote gemäß der ermittelten sportlichen-inhaltlichen Leitlinien ausgestaltet sein? Welche Spiel- und Übungsideoen existieren dazu bereits?
- *Ziel:* Vorbereitung einer Muster-Praxiseinheit (45-75 min je nach Altersklasse) für den Summit in Langeoog

5 Sportliche Grundidee

Leitlinien von Sport-Vernetzt-Angeboten

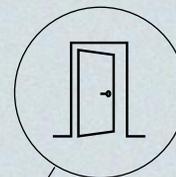
Flexibel

Angebote sollten so gestaltet werden, dass möglichst nicht 100% der Zeit verplant sind, sondern immer auch Alternativen gefunden werden können. Etwas „in petto zu haben“ und „aus dem System auszubrechen“, ist gewünscht, z.B. Musikwunsch: Rap-Musik, aber immer mit Rahmung.



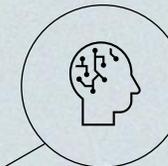
Niedrigschwellig

Bewegungsangebote sollten keine Vereinsmitgliedschaft erfordern, sondern eingebettet in den Bildungsalltag erfolgen. Niedrigschwellige Angebote sind unverbindlich, ohne Anmeldung und Ausrüstung möglich.



Bedürfnisorientiert

Die Beziehung zu den Kindern wird ernst genommen. Es werden individuelle Wünsche und Bedürfnisse bestmöglich berücksichtigt, z.B. helfen Rituale, den Einstieg/Abschluss in die Session zu erleichtern und Variationen durch unterschiedlich schwere Aufbauten ermöglichen Spaß auf unterschiedlichen Levels.



Inklusiv*



Pädagogische Leitlinien



Fort- und Weiterbildungen*

Partizipativ

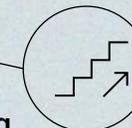
Wünsche werden gehört, Kinder stellen eigene Ideen vor, z.B. einen „Special Move“ oder eine Projektarbeit



Weiterentwicklung

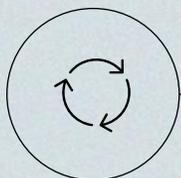
Kinder sind v.a. in den folgenden Altersspannen entwicklungsgerecht zu fördern:

- Im Altersbereich 3–5 steht v.a. Auseinandersetzung mit sich selbst (Motorik/Emotionen), Anderen und der Umwelt im Fokus, z.B. durch Bewegungslandschaften, Partnerübungen und unterschiedlichen Materialien.
- 5–7-Jährige entwickeln motorische Fähigkeiten weiter. Der Fokus sollte auch auf der Sozialisation (Regelverständnis, Werte, Normen) und dem Übergang zwischen KiTa und Schule liegen.
- Entwicklungsziele von 7–10-Jährigen bestehen im Erkennen von Stärken/Schwächen, dem Lernen zu Verlieren/Gewinnen und dem Ausprobieren von Rollen. Gruppen können durch kreative Methoden eingeteilt werden, Kinder zum Wettkampf hingeführt werden, faire Konzepte (z.B. Umgang mit „Alphatieren“) werden erprobt.

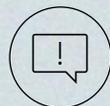


Begleitete Übergänge

Kinder sollen auch während des Übergangs zwischen Altersgruppen sportlich und strukturell begleitet werden. Hierfür sind für die Kinder bereits bekannte Strukturen hilfreich, um den Übergang bestmöglich zu begleiten. Ziel ist es, dass die Kinder verantwortliche Personen und Räume vorab bereits zu kennenlernen können und Ängste vor „Neuem“ abbauen. Bsp.: Vorschulkinder und die 1. Klasse gemeinsam betreuen mit je 1 Erzieher*in und 1 Lehrkraft.



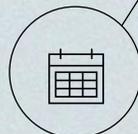
Sinnvermittelnd*



Täglich

Mo-Fr: Ziel ist es, Zugänge zu angeleiteter Bewegung in den Alltag der Kinder einzubinden. Ein wiederkehrendes festes Zeitfenster sowie personenunabhängige Angebote für Bewegung tragen zur Verstetigung bei. In Schulen können Formate wie die „Bewegte Pause“ oder ein Morgenkreis zu täglicher Bewegung anregen.

Sa-So: Ziel ist es, Bewegung auch am Wochenende in den Alltag zu integrieren. Ideen sind, offene Vereinssonntage zu schaffen, in denen Vorstellung anderer Sportarten ausprobiert werden können oder eine „Open Gym“ für unterschiedliche Altersstufen.

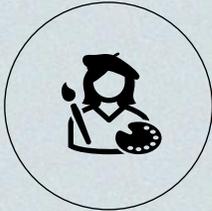


5 Sportliche Grundidee

Leitlinien von Sport-Vernetzt-Angeboten

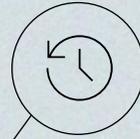
Kreativ

Angebote der Trainer soll kreativ gestaltet sein, aber auch Freiräume für die Kinder ermöglichen und fördern. Ziel ist die Entwicklung selbstständiger Kreativität.



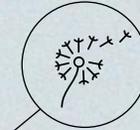
Alltagsintegriert

Nicht nur im Sportunterricht kann Bewegung stattfinden. Eine kreative Flurgestaltung, der Schulweg oder der Vertretungsunterricht kann ebenfalls Bewegung fördern.



Vielfältig

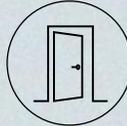
Ein breites Spektrum an Angeboten hilft, vielfältige Fähigkeiten zu erlernen. Dies kann polysportiv, aber auch durch Abwechslung von Materialien, Räumen und Spielformen ermöglicht werden. Besondere Events wie Wandertage oder Sportfeste können ebenfalls die Vielfältigkeit des Bewegungsangebots fördern.



Mit Leichtigkeit & freudbetont*



Niedrigschwellig*

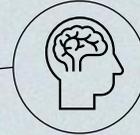


Sportlich-inhaltliche Leitlinien



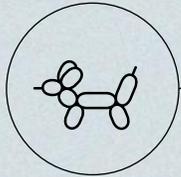
Altersgerecht

Angebote sollten an den Entwicklungsstand des Kindes angepasst und die kognitiven und motorischen Fähigkeiten möglichst individuell gefördert werden. Dazu ist es notwendig, sich bewusst mit der Entwicklung der Kinder und Altersklasse auseinanderzusetzen, um Lernmethoden anzupassen.



Spielerisch

Bewegungsangebote sollten spielerisch Bilder, Bezüge und Geschichten eröffnen. Unbewusstes Lernen, indem mehr gespielt als geübt wird, soll den Spaß an Bewegung fördern und gleichzeitig motorische Fähigkeiten verbessern.



Rituale umsetzen

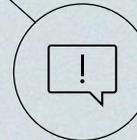
Bewegte Rituale in den Alltag zu integrieren, verfolgen auch das Ziel, den Kopf frei zu kriegen. In 10-15 min und in festen Gruppen, werden Inhalte durch die Gruppe definiert. Bspw. können „Power Breaks“ im Unterricht eine zusätzliche Pause zum Auspowern darstellen. Auch die Entwicklung eines Produktes (z.B. einer Choreografie oder eines Flash Mobs) können zum Ritual werden.

Ein alltägliches Ritual in Schulen und Horten ist ebenfalls das Ankommen. Daran lassen sich leicht Bewegungsangebote wie die *Bewegte Pause* knüpfen, die für die Kinder schnell zur Selbstverständlichkeit werden.



Sinnvermittelnd

Sinn variiert mit der eingenommenen Perspektive: Für Kinder steht Spaß im Vordergrund, aber auch Vorbildern nachzueifern, mit Freunden zusammen zu sein und Fantasien auszuleben. Erwachsene finden Sinn eher darin, Fähigkeiten und Begeisterung zu vermitteln, die die Eigenmotivation stärken.



Qualitativ*



5 Sportliche Grundidee

BEDEUTUNG FÜR SPORT VERNETZT



Rückblick

Zu Beginn der Evaluation erschienen die zentralen Qualitätskriterien noch nicht klar definiert. Heute lässt sich feststellen, dass sich Qualität für SV auf ein weitgefasstes Verständnis bezieht: Neben didaktisch-hochwertigen Angeboten, sind auch Kriterien wie sinnstiftend, kreativ oder freudorientiert relevant.



Ergänzungen

Die für SV angelegten Ziele der Auridis-Stiftung mit in die Sammlung der „Leitlinien“ aufzunehmen, könnte eine wertvolle Ergänzung sein. So könnten die Themen „Kindeswohl & Sicherheit“ aber auch „Diversität“ weitere relevante Schwerpunkte im pädagogischen Ansatz sein.



Nutzen

Im Rahmen des Workshops wurden gemeinsam zentrale Qualitätskriterien („Leitlinien“) definiert und ein Verständnis für die jeweiligen „Leitlinien“ entwickelt. Diese können im SPORT VERNETZT Netzwerk immer wieder zur Selbstreflexion an den Standorten (operativ) und bei neuen Konzeptentwicklungen (strategisch) angewendet werden.



Ausblick und Anwendung:

Die definierten Leitlinien können in Form einer „Checkliste“ aufbereitet werden und SV zur Qualitätssicherung der Angebote und des pädagogischen Teams dienen. Gerade im Hinblick auf ein weiter wachsendes Netz an Standorten können durch Checklisten Standards gesetzt und überprüft sowie Weiterentwicklungspotenzial sichtbar gemacht werden.

06

|

STANDORTENTWICKLUNG

6 Standortentwicklung

ÜBERSICHT

- Ein entscheidender Faktor für die Entwicklung des SPORT VERNETZT Gesamtvorhaben ist, dass sich die verschiedenen Standorte gut entwickeln. Ziel der Evaluation ist herauszufinden, was Erfolgs- bzw. Hemmfaktoren für die Standortentwicklung sind. Dieser Frage sind wir seit Beginn der Evaluation in verschiedenen Erhebungen nachgegangen, u.a.:
 - Der Puls-Befragung bzw. Fokusgruppen mit Sportmanager:innen, durchgeführt im März 2023 und Mai 2024
 - Fallstudien an den Standorten Kassel, Marburg und Bremen-Blumenthal.
- Ein weiterer wichtiger Faktor für die Entwicklung des Gesamtvorhaben ist, dass Multiplikatoren-Modell weiter auszubauen. Der SV Werder Bremen ist der erste Multiplikator des SPORT VERNETZT Netzwerkes. Zum einen unterstützt Werder andere Vereine – speziell in Niedersachsen – beim Aufbau von lokalen SPIELRÄUMEN. Hier agiert der SV Werder Bremen beratend und begleitend und nimmt, ähnlich wie ALBA Berlin an anderen SPORT VERNETZT Standorten, eine beratende Rolle ein und fungiert somit als SPORT VERNETZT Multiplikator. Wir haben das Multiplikatoren-Modell anhand einer Fallstudie mit dem SV Werder Bremen und dem Mini-Multiplikator in Rostock untersucht.

Die Ergebnisse dieser verschiedenen Erhebungen sind in den folgenden Studien präsentiert. Insgesamt bestätigten sich die Ergebnisse der Puls-Befragung in den anschließenden Fokusgruppen. Im Anhang dieses Berichts befinden sich die detaillierten Fallstudienberichte.

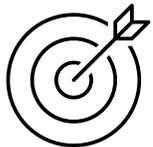
6 Standortentwicklung: Fokusgruppen mit SpMa

DATENGRUNDLAGE



Datengrundlage:

- 3 Fokusgruppen mit jeweils drei Standorten, u.a.:
 - Nach der quantitativen Puls-Befragung im März 2023: Jena, Dresden, Rostock, Stuttgart
 - Erfahrene/wachsende Standorte im Oktober 2023: Kassel, Rostock, Berlin-Spandau, Hagen
 - Neuere Standorte bzw. Standorte mit Startschwierigkeiten/Stagnation im Oktober 2023: München, Osnabrück, Bamberg, Dortmund



Ziel der Erhebung:

- Erfolgs- und Hemmfaktoren für die Standortentwicklung herausarbeiten

6 Erfolgsfaktoren für die Standortentwicklung

ERFOLGSFAKTOREN

- **Verein:**
 - **Hauptamtliches Personal** oder mind. ein festes Zeitbudget für SpMA und/oder Trainer:innen ist der entscheidende Antrieb (→ steht und fällt mit der Finanzierung), die Arbeitszeiten des Ehrenamts reichen heutzutage nicht mehr aus und passen nicht zu den Zeitbedarfen der Partner (Vormittage, Nachmittage). Mit der Skalierung wächst der Verwaltungs- und Managementaufwand stark an und erhöht den Finanzierungsbedarf.
 - **Vorerfahrung, Vertrauensvorschuss, Zuverlässigkeit beweisen:** einzelne Standorte starten nicht bei Null: Netzwerke, Bildungskooperationen; pädagogische Konzepte, Kontakte zu Kommune etc. bestanden vor dem Kick-Off, aber SPORT VERNETZT hat es „auf neues Level gehoben“ <-> andere mussten Vorbehalte aufgrund schlechter Vorerfahrungen abbauen, in der Arbeit mit Bildungsinstitutionen besteht ein hoher Anspruch an die Zuverlässigkeit der Angebote, u.a. aufgrund der Aufsichtsverantwortung
 - **Vereinsführung, die sich dem Ziel von SV verschreibt** (besonders wenn Engagement für SPORT VERNETZT ausgeweitet wird). Dies umfasst auch, in professionelle Vereinsstrukturen für Personalführung zu investieren.
- **Problembewusste Leitung in der Bildungsinstitution** -> buy-in des SPORT VERNETZT Grundkonzepts, dass Bewegungsangebote nicht ausreichen
- **Engagierte Personen** an allen Stellen (Lehrer, Kommune, Verein, ...), es bedarf immer eines Anteils an extra Engagement, motivierte Mitstreiter:innen können an unterschiedlichen Stellen enormen Einfluss auf die Entwicklung nehmen. Die SpMA sind alle mit Überzeugung dabei.
- **ALBA Berlin** ist Türöffner, Repräsentant, Experte, Impulsgeber → **ALBA** erfüllt die Erwartungen der Standorte → es gibt insgesamt eine große Zufriedenheit mit ALBA als Spitze der Bewegung

Warum skalieren manche Standorte? Arbeitsthese:

- ... sie schaffen es Anschlussfinanzierung zu akquirieren, auch für Personalkoordination
- ...die Vereinsleitung stellt sich dahinter und trägt das Projekt und einhergehende Veränderungen mit

6 Hemmfaktoren für die Standortentwicklung

Hemmfaktoren

- Knappheit an (ausgebildetem / geeignetes / engagierten) **Personal**, insb. bei Übungsleiter:innen schwer geeignetes Personal zu finden, denn die meisten sind leistungsorientiert, das Arbeitsumfeld ist für sie nicht attraktiv
- Knappheit an geeigneten **Räumlichkeiten / Hallenzeiten** spielt an vielen Standorten eine Rolle
- Die **Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen** („Vereine sind träge“) ist häufig herausfordernd, sowohl innerhalb einer Stadt als auch für Multiplikator:innen. In vielen Vereinen fehlt die Hauptamtlichkeit, die Vereinsführung sind „ältere Semester“, die den Verein schon lange mitaufgebaut haben. Die Vereine sind häufig leistungsorientiert und das Verständnis für die Bedeutung der Breitensportförderung fehlt. Sorge, dass SPORT VERNETZT zu viele vereinsinterne Ressourcen benötigt.
- **Personalfluktuation** sowohl bei SpMa und Übungsleiter:innen bremst die Entwicklung und bringt Effizienzverluste mit sich.
- Der **Akquiseaufwand** ist sehr hoch, insbesondere je größer das Vorhaben wird und je mehr Verbindlichkeiten ggü. Bildungsinstitutionen und eigenem Personal bestehen.
- Der Umgang mit anderen starken regionalen Playern, wie bspw. dem FCB in München

– Warum skalieren manche Standorte nicht? Arbeitsthese

- ...die knappen Ressourcen erlauben keine stabile Vorausplanung
- ...es fehlen motivierte und zuverlässige Partner.

6 Standortentwicklung: Quantitative Puls-Befragung mit Sportmanager:innen

ZIELE UND TEILNAHME

- Die Befragungen im Februar-März 2023 und Mai-Juni 2024 richteten sich an die Sportmanager:innen aller Standorte. Die Befragungen hatten folgende Ziele:
 1. Sie erfassten, wie sich die Standorte und Partnernetzwerke vor Ort entwickeln und erfasst Daten, um die Erfolgsfaktoren für den Standortaufbau herauszuarbeiten bzw. zu validieren.
 2. Sie erfasste Herausforderungen. Dies ermöglicht dem Programmteam von ALBA einen Überblick und ein schnelles Erkennen von Unterstützungsbedarfen.
 3. Sie erfassten die Einschätzungen der Sportmanager:innen zu Wirkungen und Veränderungen durch SPORT VERNETZT.
- Die **erste Befragung** wurde mit folgendem Rücklauf durchgeführt:
 - *Abgeschlossen: 19 (76%)*
 - Teilweise abgeschlossen: 3 (12%)
 - Nicht teilgenommen: 3 (12%)
- Im Anschluss an die erste Befragung wurde eine Fokusgruppe mit vier Sportmanager:innen durchgeführt, um die Ergebnisse zu validieren und zu qualitativ zu vertiefen. Die Fokusgruppe fand als remote Gespräch für 90 Minuten statt und wurde durch Syspons moderiert.
- Die **zweite Befragung** wurde mit folgendem Rücklauf durchgeführt:
 - *Abgeschlossen: 32 (57%)*
 - Teilweise abgeschlossen: 1 (2%)
 - Nicht teilgenommen: 23 (41%)
- Im Folgenden werden die Ergebnisse der zweiten, aktuelleren Befragungsrunde präsentiert. Insgesamt sind die Ergebnisse über beiden Befragungsrunden hinweg sehr ähnlich, sprich die Ergebnisse konnten in der zweiten Befragungsrunde validiert werden. Nennenswerte Veränderungen zu den Ergebnissen der ersten Befragungsrunde werden erwähnt.

6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

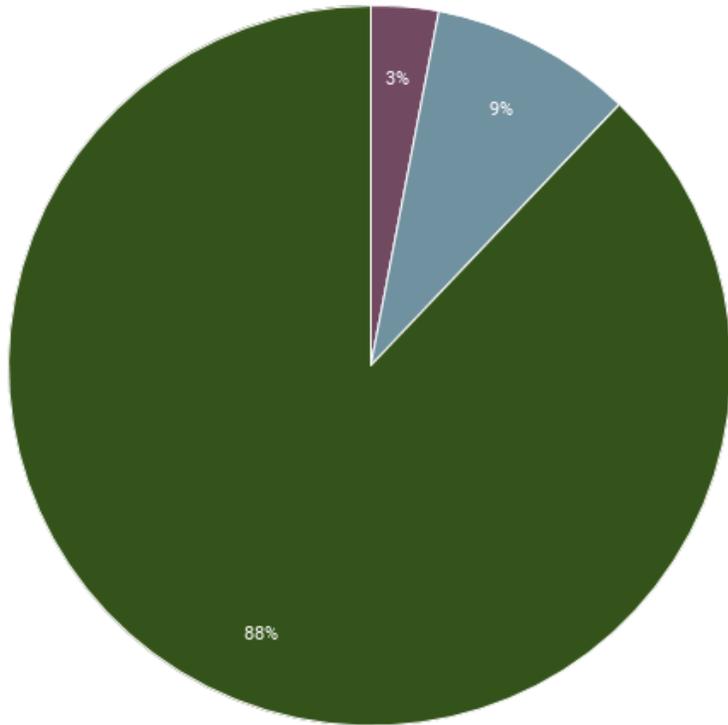
DIE GRÖÖE DER SPORT VERNETZT STANDORTE UNTERSCHIEDET SICH. ENTSPRECHEND ERHALTEN DIE SPORTMANAGER: INNEN UNTERSCHIEDLICH VIEL UNTERSTÜTZUNG DURCH WEITERE TEAMMITGLIEDER.

- Die investierte Zeit der Sportmanager:innen reicht von 0.5-40 Stunden/Woche (N= 32).
- Durchschnittlich investieren die Sportmanager:innen 10.3 Stunden/Woche in Koordinationsaufgaben.
- 40.6% der Sportmanager:innen arbeiten mehr als einen Arbeitstag (>9.5 Std) für die Projektkoordination pro Woche, 6% mehr als 30 Stunden/Woche.
- 39% der Sportmanager:innen erhalten keine regelmäßige Unterstützung bei der Projektkoordination, 51% werden von 1-2 Personen unterstützt, 9% erhalten Unterstützung von 3 und mehr Personen.

6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

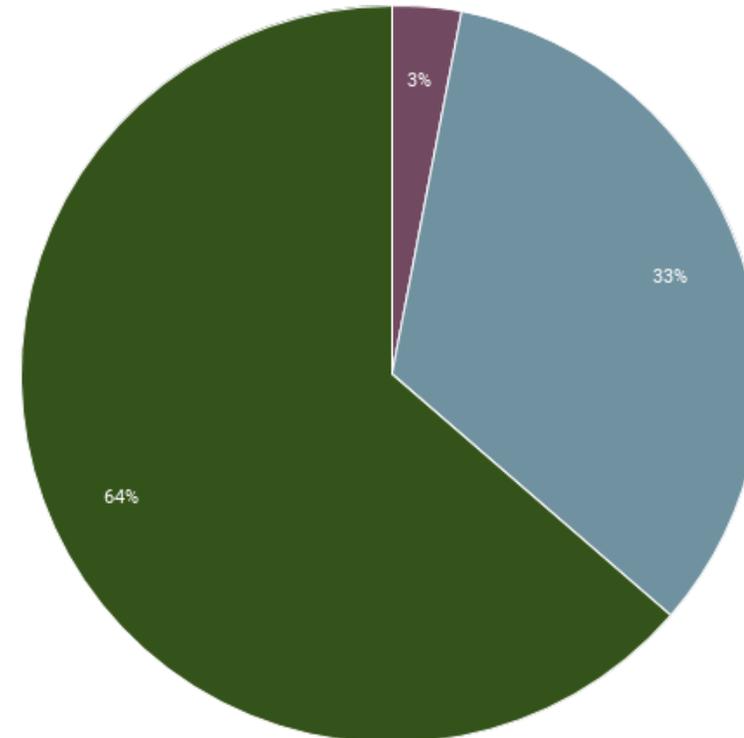
EINE BESTÄTIGUNG DER ERGEBNISSE DER ERSTEN RUNDE: DIE SPORTMANAGER:INNEN SIND FÜR IHRE AUFGABEN MOTIVIERT UND SEHEN ÜBERWIEGEND PERSÖNLICHE ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN.

3. Meine Tätigkeit für das Projekt bereitet mir Freude.



■ Stimme gar nicht zu ■ Stimme eher nicht zu ■ Stimme eher zu ■ Stimme voll zu ■ Keine Angabe

3. Durch meine Tätigkeit für das Projekt kann ich mich persönlich weiterentwickeln.

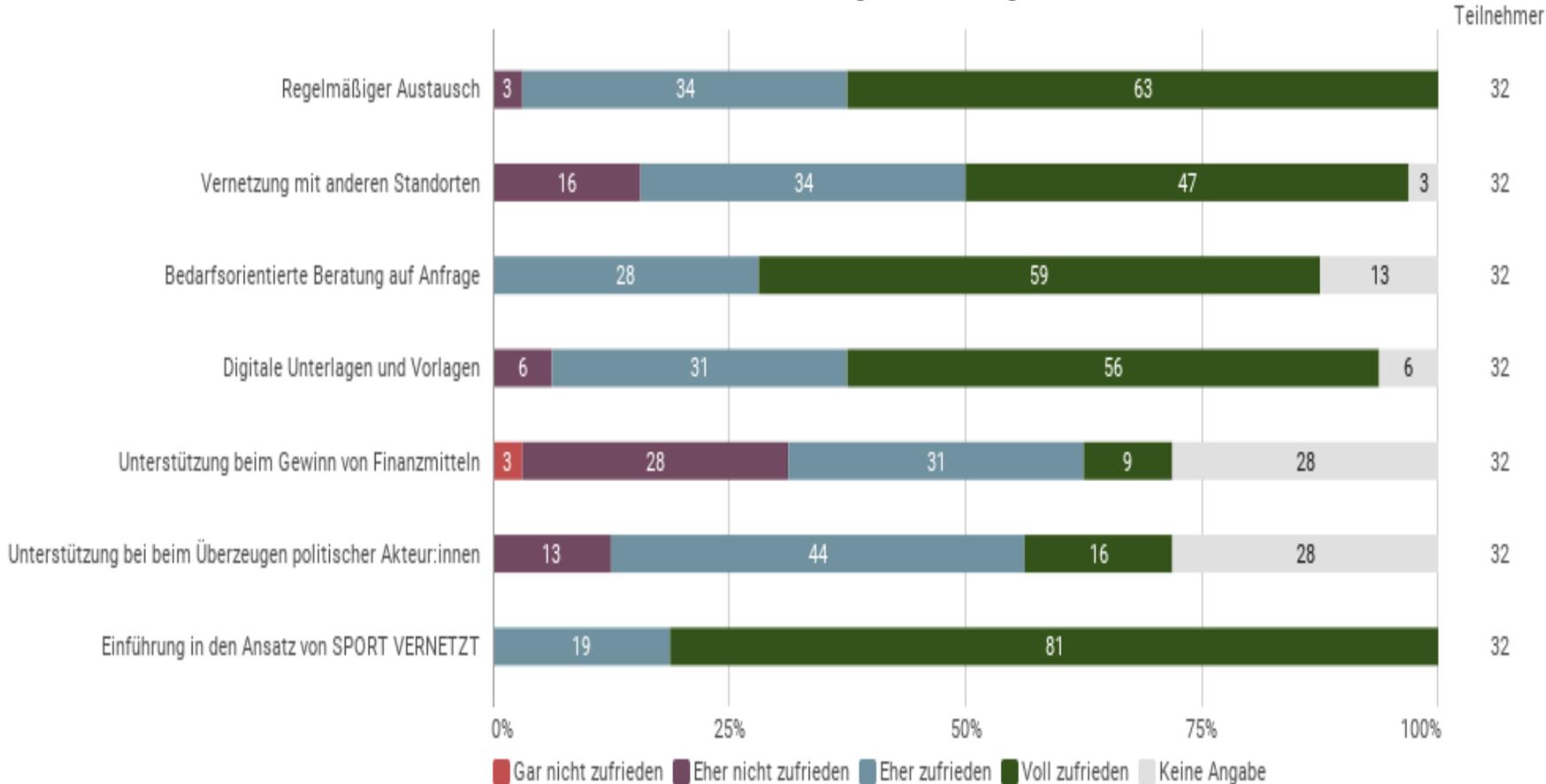


■ Stimme gar nicht zu ■ Stimme eher nicht zu ■ Stimme eher zu ■ Stimme voll zu ■ Keine Angabe

6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

EINE BESTÄTIGUNG DER ERGEBNISSE DER ERSTEN RUNDE: DIE SPORTMANAGER:INNEN FÜHLEN SICH DURCH ALBA INSGESAM GUT UNTERSTÜTZT

04. Wie zufrieden bist du mit den Unterstützungsleistungen durch ALBA?

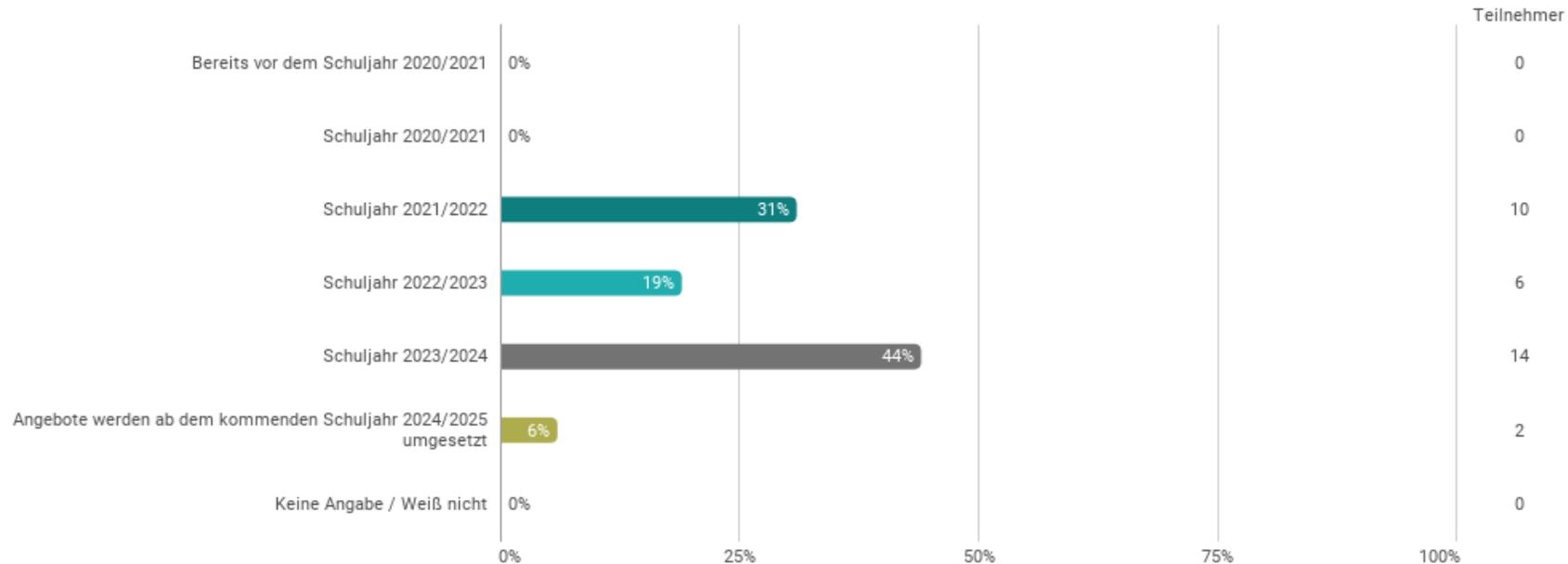


Am höchsten ist die Zufriedenheit bei der **Einführung in den Ansatz von SPORT VERNETZT, dem regelmäßigen Austausch und der bedarfsorientierten Beratung auf Anfrage**. Am niedrigsten ist die Zufriedenheit bei der Unterstützung beim **Gewinn von Finanzmitteln**.

6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

ZWEI DRITTEL DER BEFRAGTEN SETZEN SPORT VERNETZT-ANGEBOTE SEIT DEM SCHULJAHR 2022/2023 UM

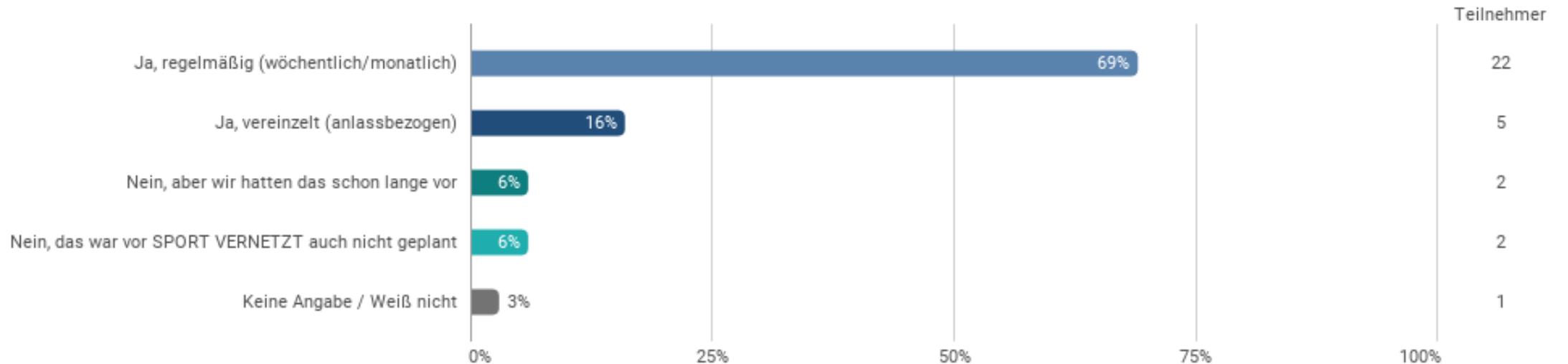
7. Seit wann werden an eurem Standort Angebote als SPORT VERNETZT Angebote umgesetzt



6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

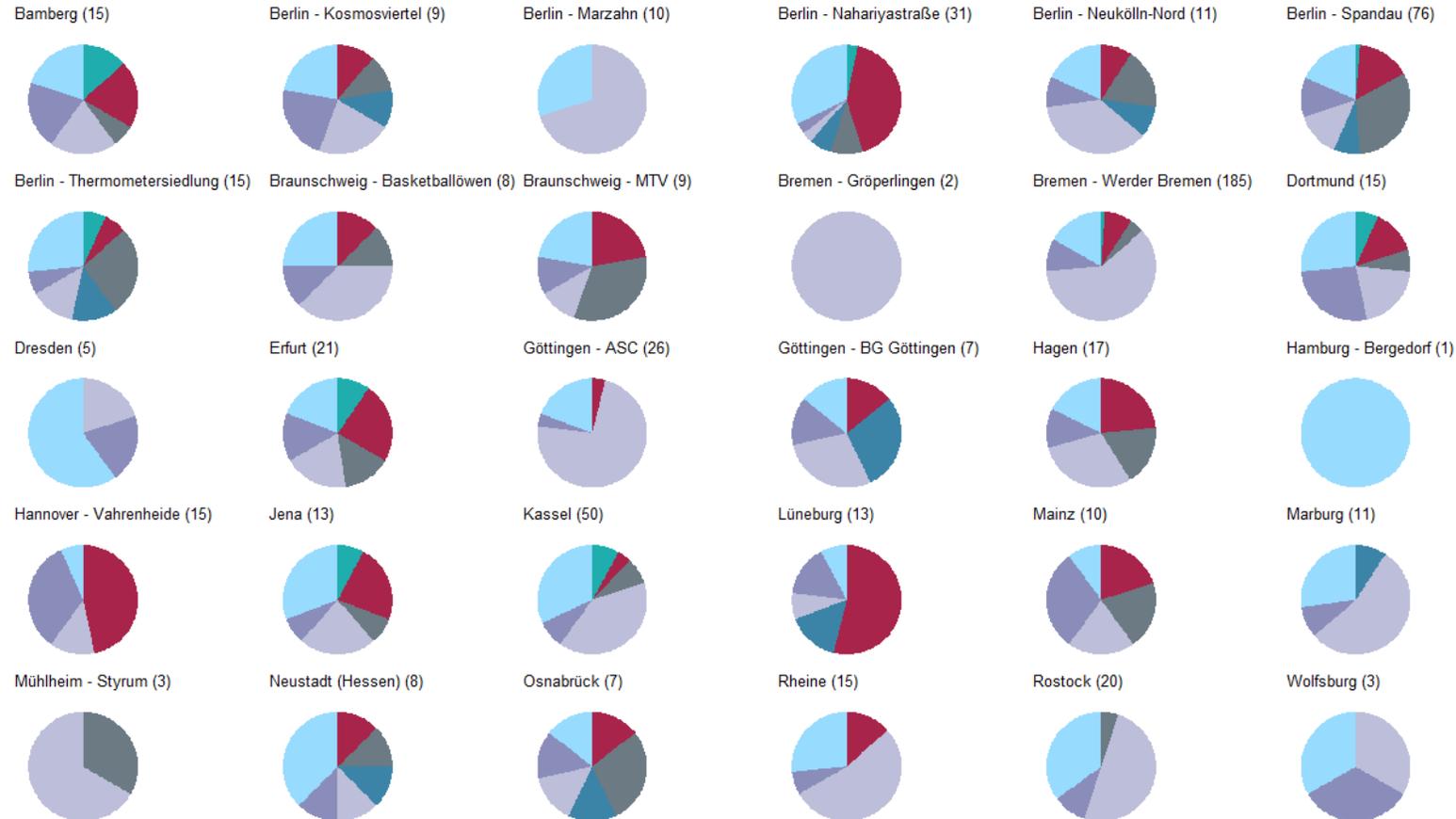
DIE GROÙE MEHRHEIT DER STANDORTE HAT BEREITS VOR SPORT VERNETZT BEWEGUNGSANGEBOTE DURCHGEFÜHRT

8. Habt ihr, bereits bevor ihr Teil des SPORT VERNETZT Netzwerkes wurdet, Bewegungsangebote an Kitas und Grundschulen in sozial benachteiligten Sozialräumen durchgeführt



6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

SCHULEN UND KITAS MACHEN INSGESAMT DEN GRÖSSTEN ANTEIL DER NETZWERKAKTEURE AN DEN MEISTEN STANDORTEN AUS



**Durchschnittlich
haben die
Standorte 21
Netzwerkakteur**

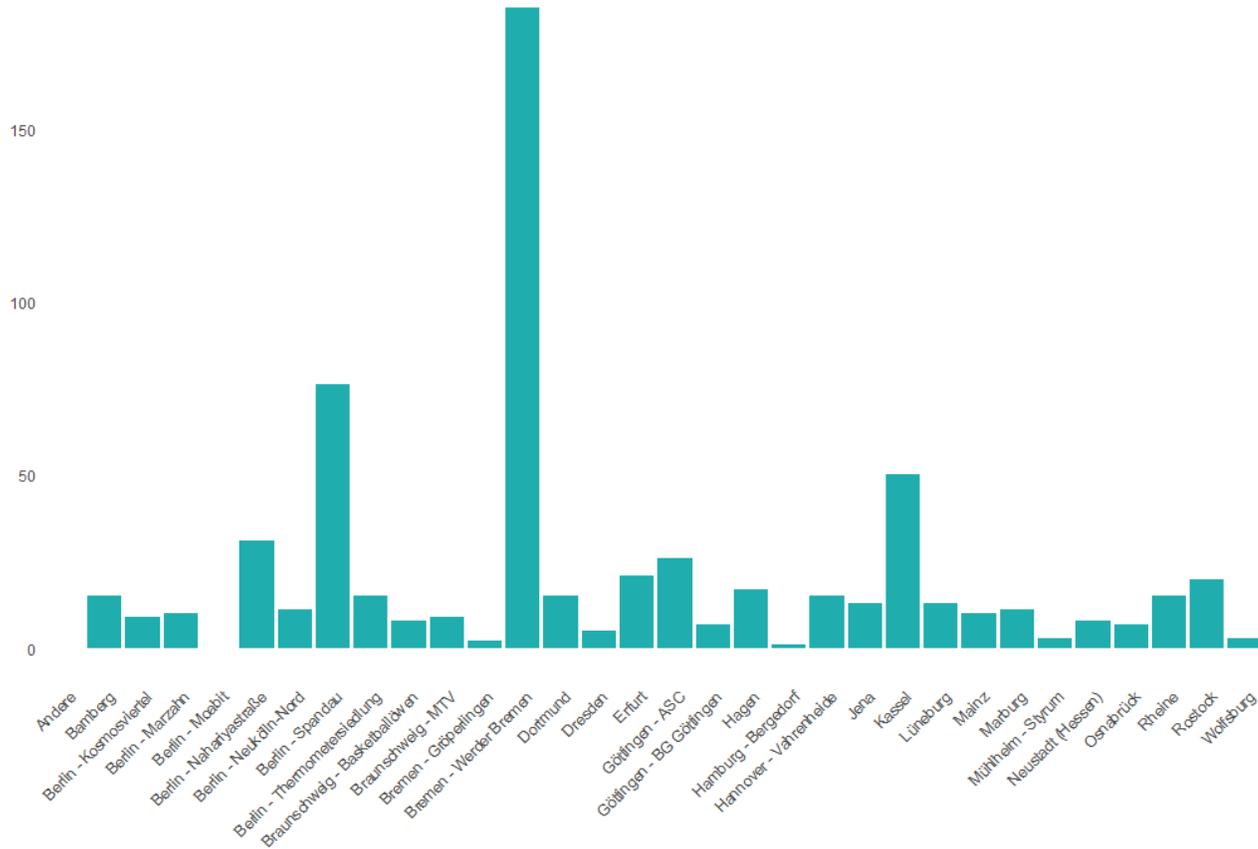
(Median 12)



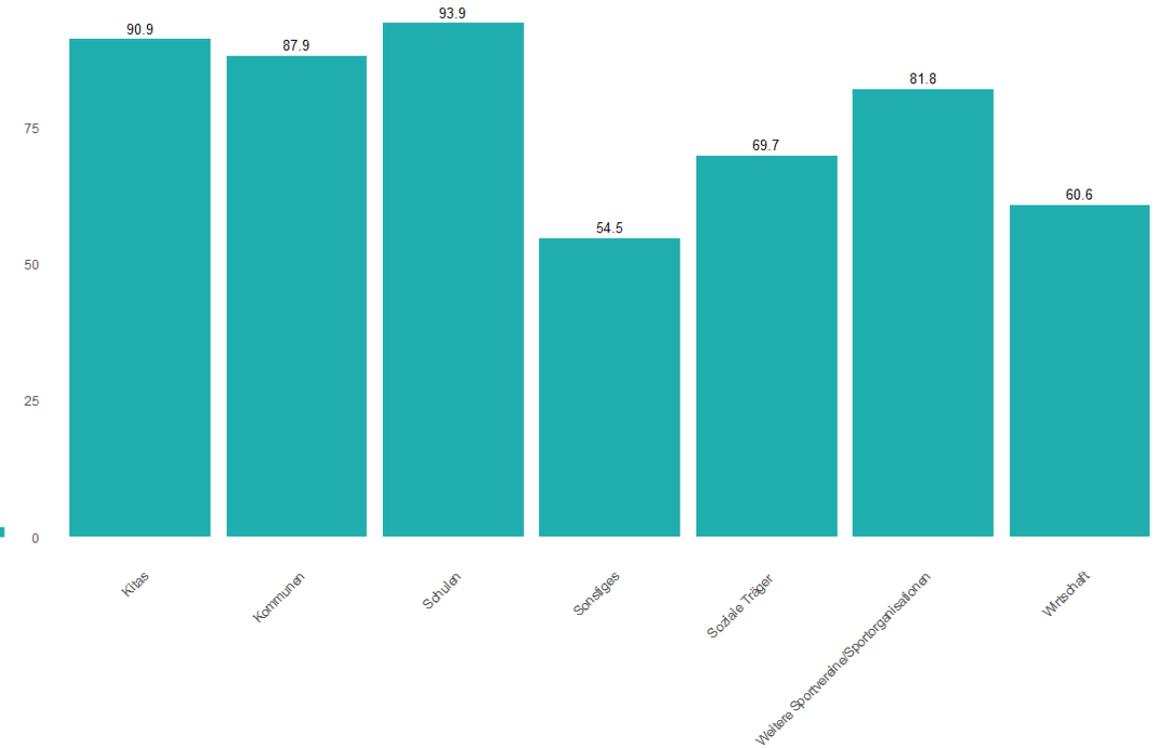
6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

NEUN VON ZEHN STANDORTEN ARBEITEN MIT KITAS, SCHULEN UND KOMMUNEN

Anzahl der Netzwerkakteure pro Standort



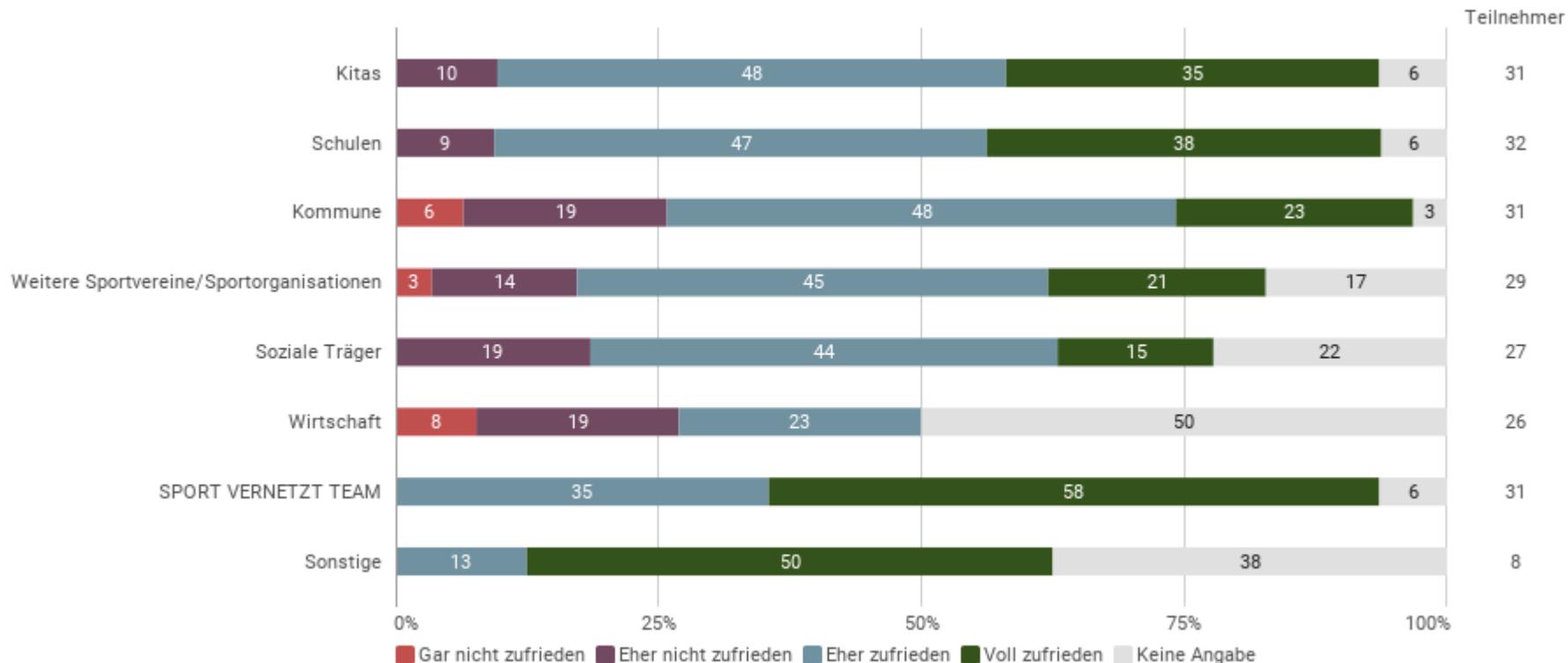
Anteil der Standorte, die mit bestimmten Akteuren arbeiten



6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

INSGESAMT HOHE ZUFRIEDENHEIT IN DER ZUSAMMENARBEIT MIT KOOPERATIONSPARTNERN – AUSNAHME IST DIE WIRTSCHAFT.

10. Wie zufrieden bist du mit der Zusammenarbeit mit den Akteuren in den unterschiedlichen Sektoren?

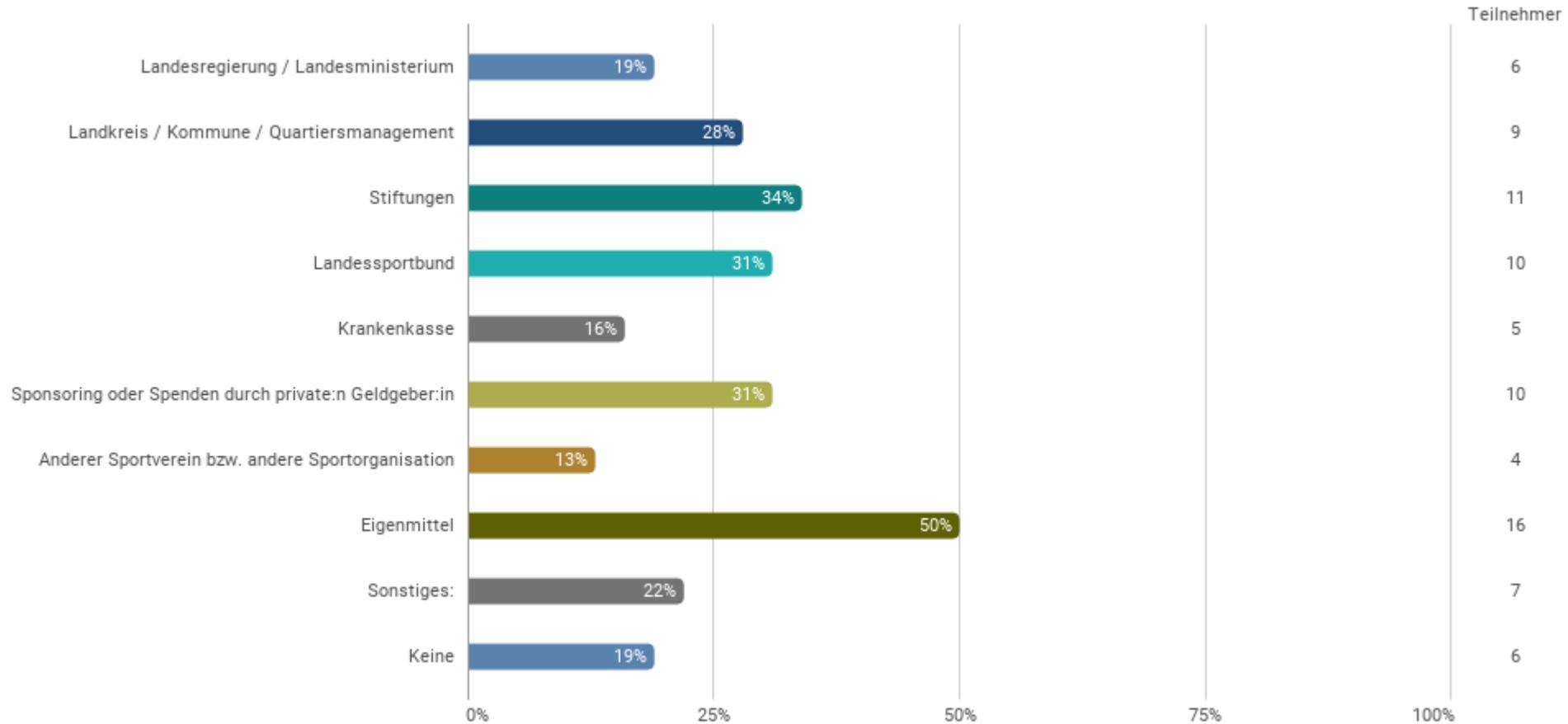


- Die Befragten sind insgesamt **zufrieden mit der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren.**
- Die größte Zufriedenheit herrscht bei der **Zusammenarbeit mit dem SPORT VERNETZT Team** und die niedrigste bei der Zusammenarbeit mit der **Wirtschaft.**

6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

DIE HÄLFTE DER BEFRAGTEN FINANZIERT DIE ANGEBOTE DURCH EIGENE MITTEL.

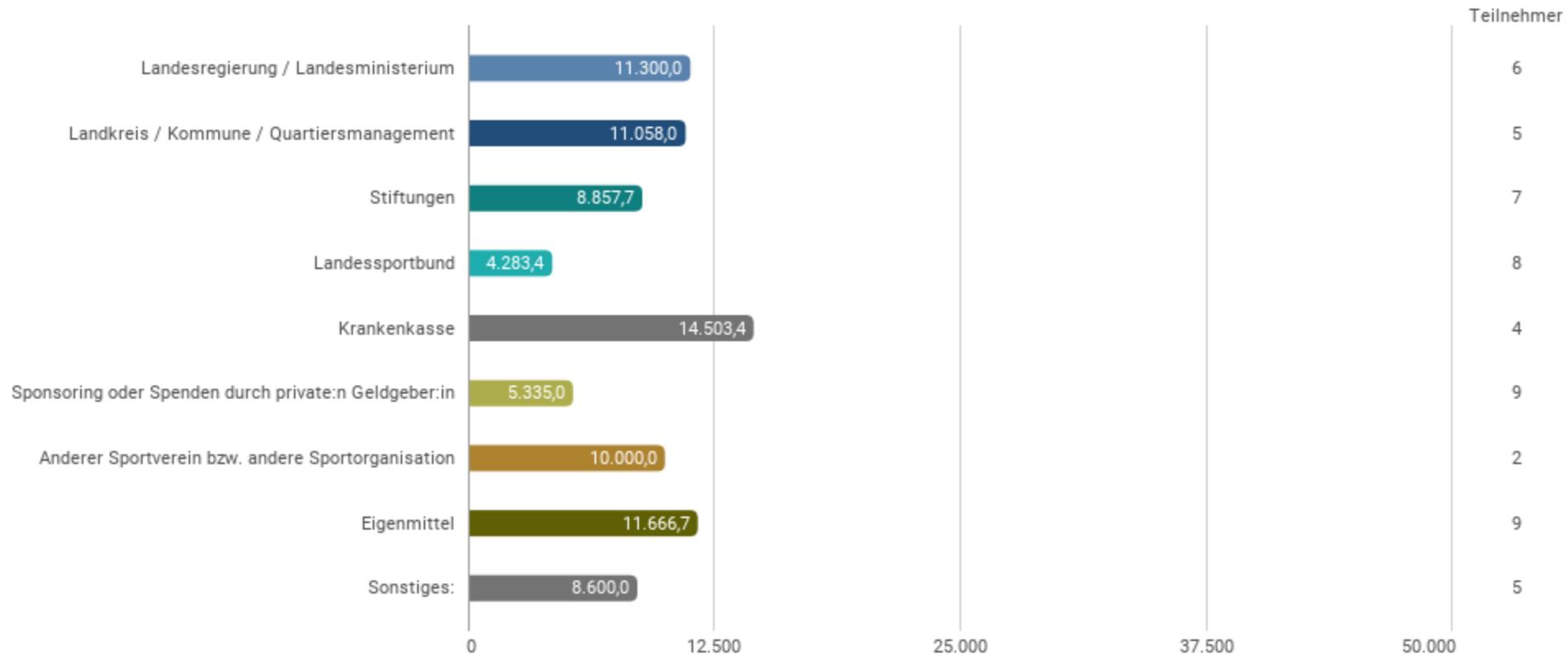
11. Wird euer SPORT VERNETZT Vorhaben aktuell oder zukünftig von einem oder mehrerer dieser Geldgeber:innen gefördert?



6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

DAS GRÖSSTE DURCHSCHNITTLICHE UNTERSTÜTZUNGSBUDGET KOMMT VON DEN KRANKENKASSEN, DAS GERINGSTE VON LANDESSPORTBÜNDEN.

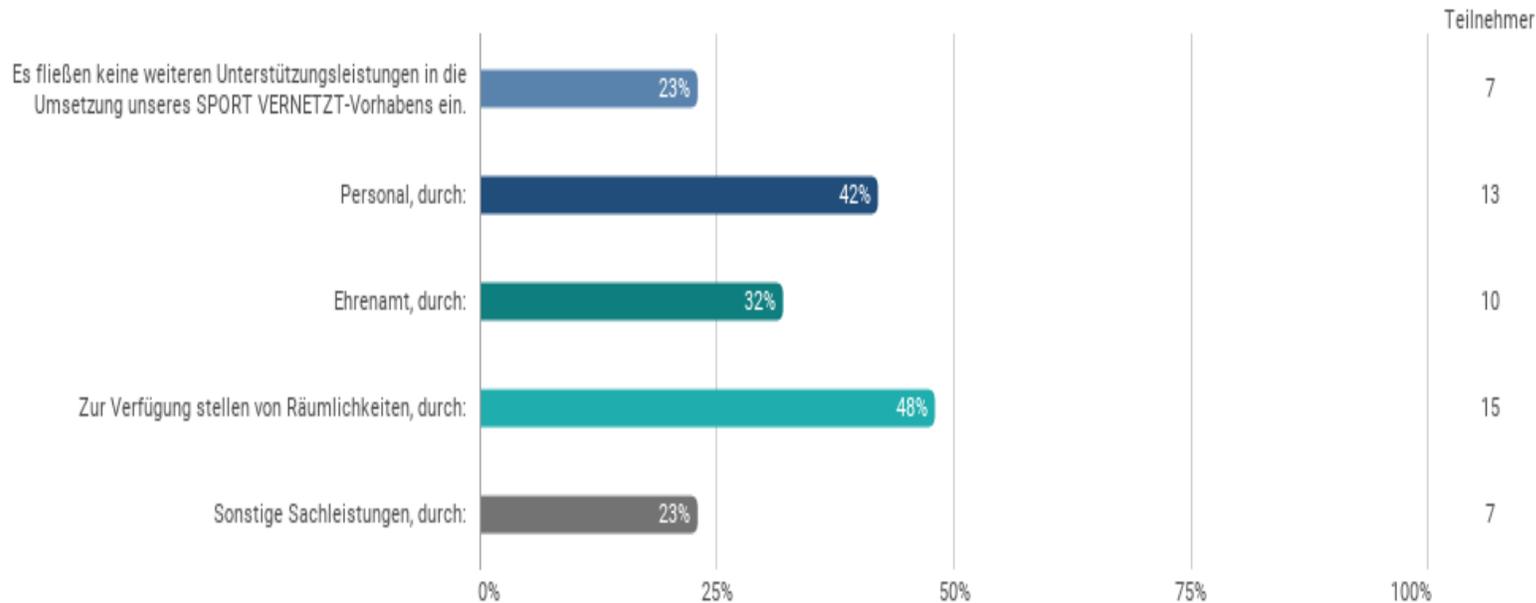
12. Bitte gib das Unterstützungsbudget der jeweiligen Geldgeber:innen an. (Mittelwert der Angaben in EUR)



6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

NICHT-FINANZIELLE MITTEL SIND MEISTENS RÄUMLICHKEITEN UND PERSONAL.

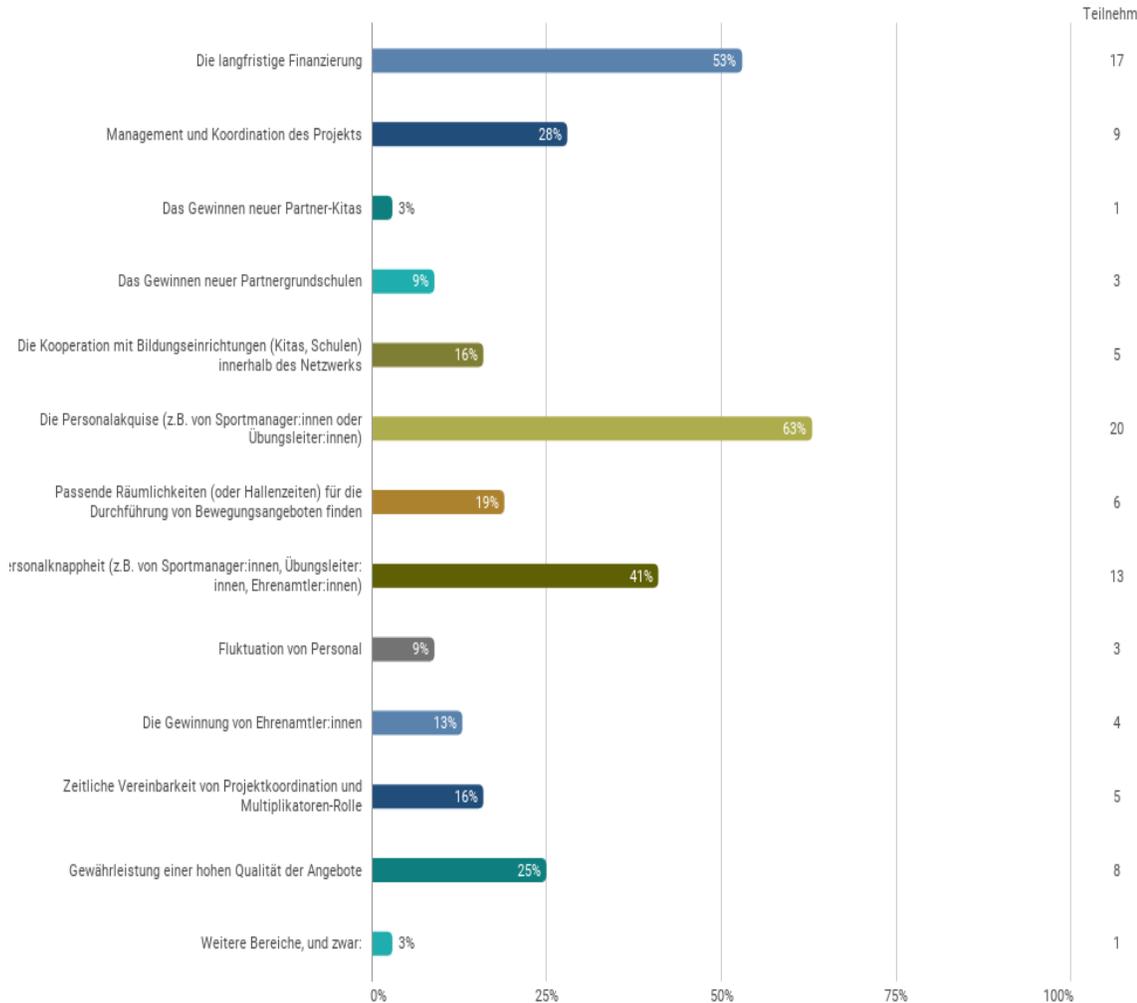
13. Welche nicht-finanziellen Mittel fließen in Form von Sachleistungen und/oder Ehrenamt in die Umsetzung des SPORT VERNETZT-Vorhabens an deinem Standort ein und durch welchen Akteur?



- 23% der Befragten erhalten keine nicht-finanziellen Leistungen.
- Personalunterstützung leisten i.d.R. durch Vereine und Universitäten.
- Die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten kommen i.d.R. von Sportämtern und Städten/Kommunen, Schulen und Kitas.

6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

14. Was siehst du für das kommende Jahr als größte Herausforderung für die Entwicklung an deinem Standort?

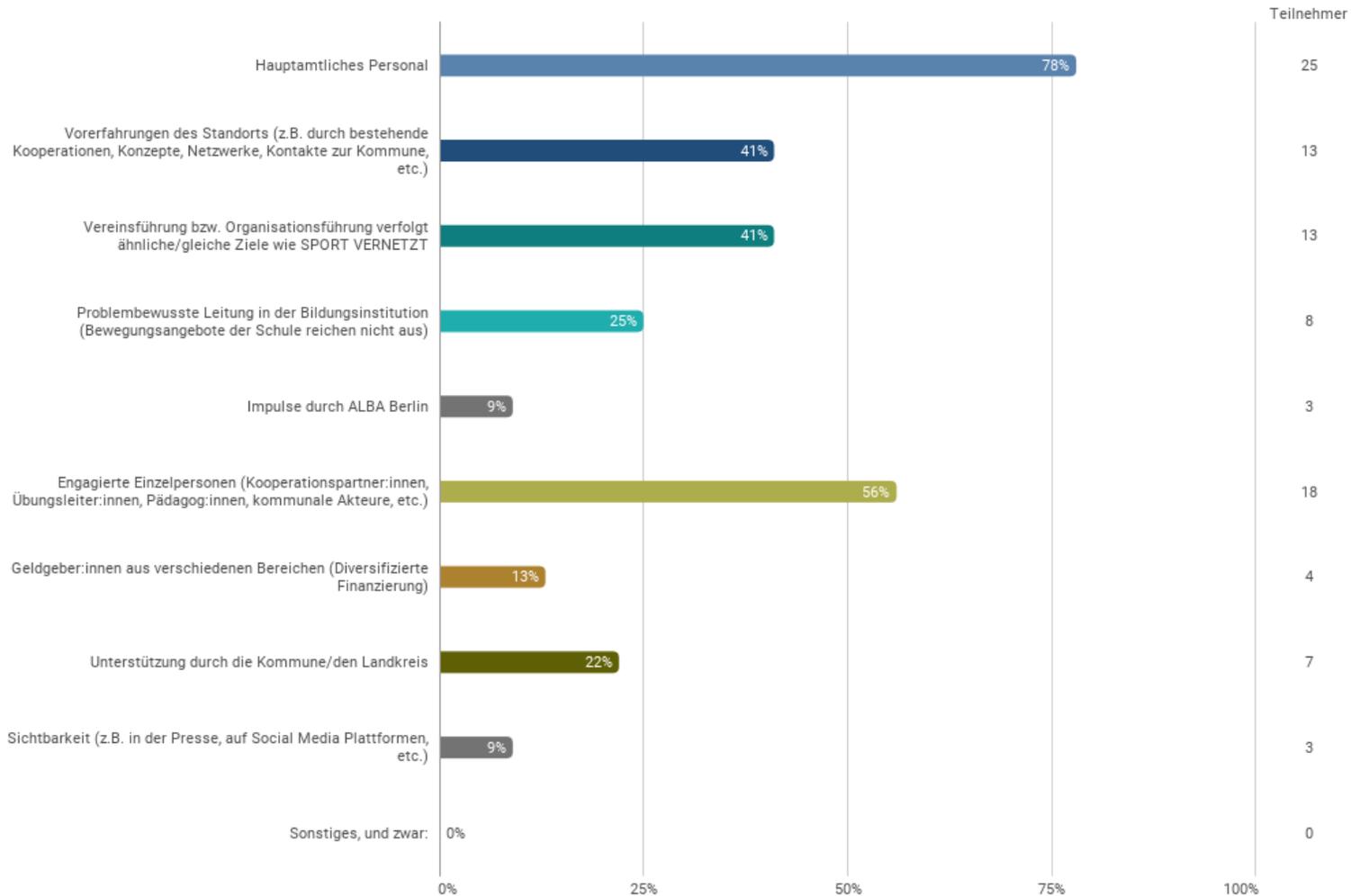


DIE GRÖßTEN HERAUSFORDERUNGEN IM NÄCHSTEN HALBJAHR LIEGEN IM BEREICH DER INFRASTRUKTUR: GELDER UND PERSONAL. IM VERGLEICH ZUR ERSTEN BEFRAGUNGS RUNDE SIND PASSENEDE RÄUMLICHKEITEN EINE WENIGER HÄUFIG GENANNT HERAUSFORDERUNG.

6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

DIE HAUPTERFOLGSFAKTOREN FÜR DEN AUFBAU VON SPORT VERNETZT: PERSONAL, VORERFAHRUNG UND ORGANISATIONSFÜHRUNG.

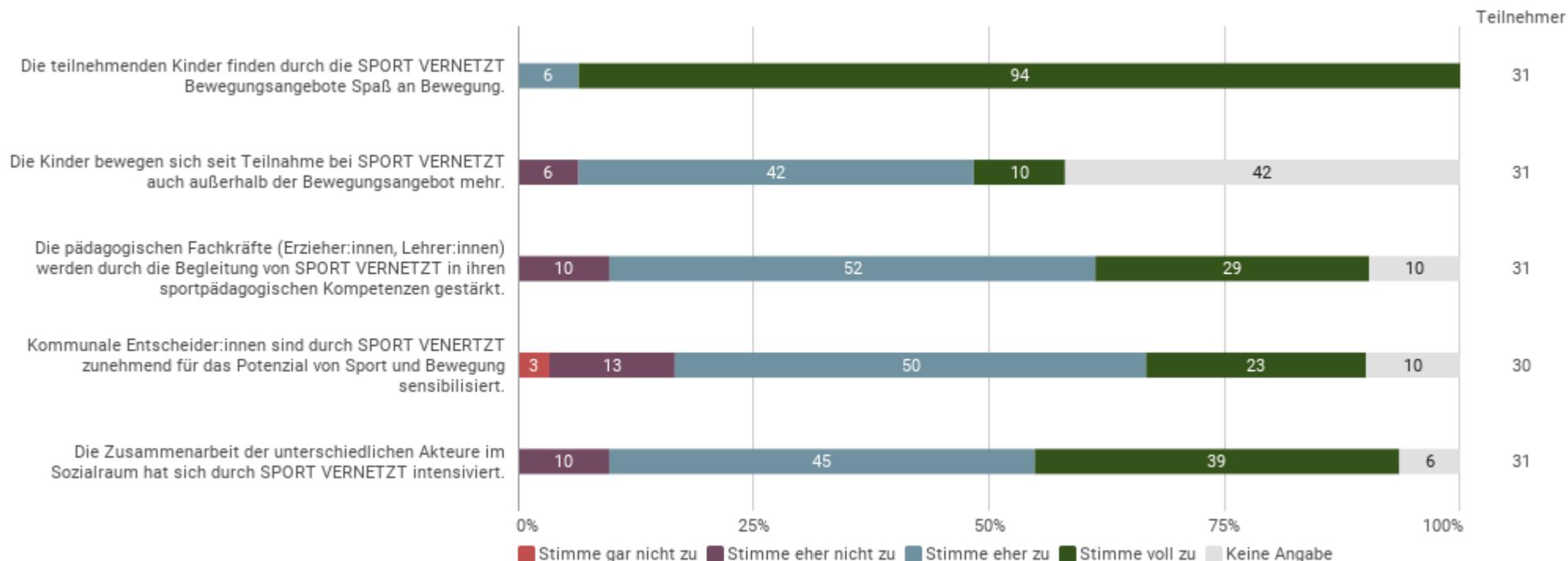
16. Was sind Erfolgsfaktoren für den Aufbau von SPORT VERNETZT an deinem Standort?



6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

DIE BEFRAGTEN SEHEN POSITIVE EFFEKTE DURCH SPORT VERNETZT BEI ANDEREN AKTEUREN: KINDERN, PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTEN, KOMMUNALEN ENTSCHEIDER:INNEN:

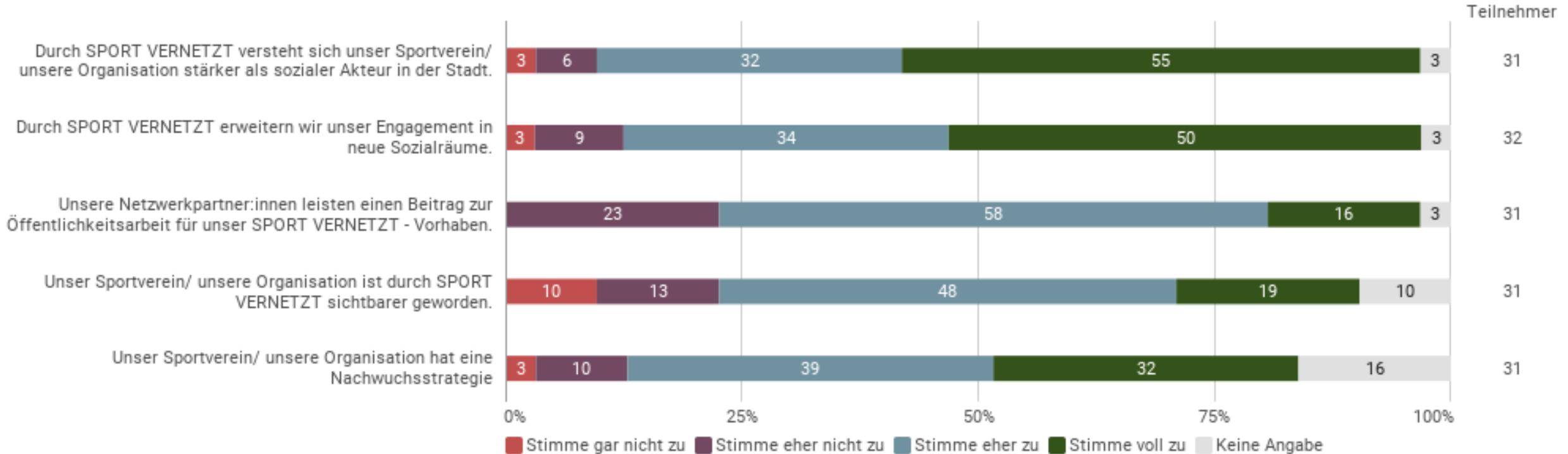
20. Bitte gib an, inwiefern du den folgenden Aussagen zu möglichen Veränderungen durch SPORT VERNETZT bei anderen Akteuren zustimmst?



6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

DIE BEFRAGTEN SEHEN POSITIVE EFFEKTE DURCH SPORT VERNETZT AUF IHRE EIGENE ORGANISATION UND NETZWERKE

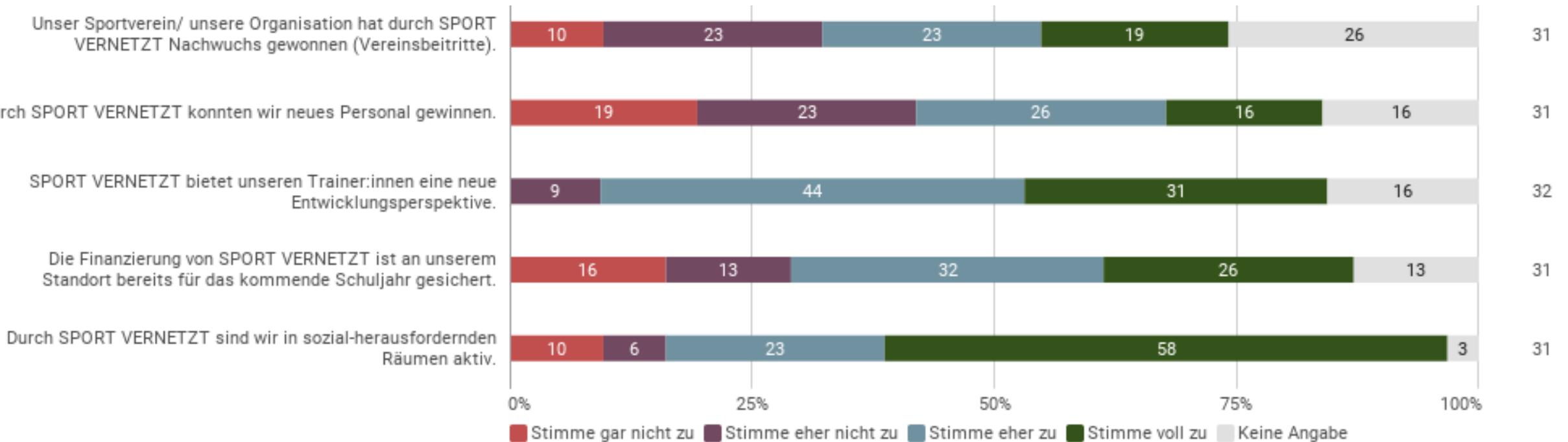
21. Bitte gib an, inwiefern du den folgenden Aussagen zu eurem Verein/ eurer Organisation und SPORT



6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

AM GERINGSTEN SIND DIE WIRKUNGEN IM BEREICH PERSONAL.

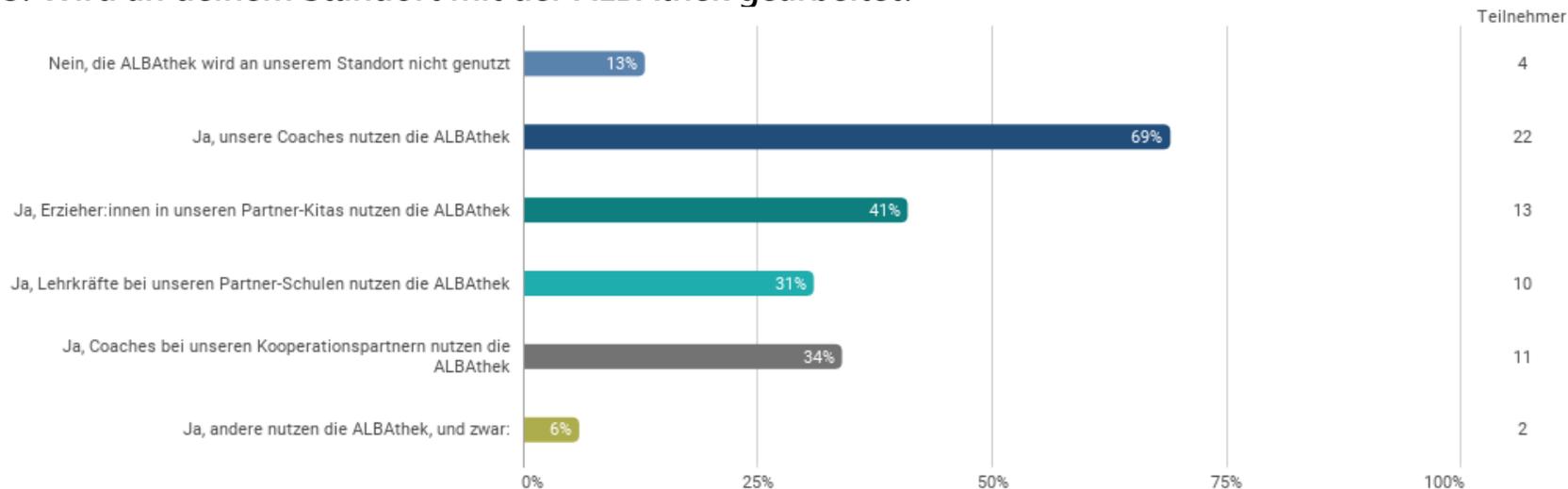
21. Bitte gib an, inwiefern du den folgenden Aussagen zu eurem Verein/ eurer Organisation und SPORT VERNETZT-Vorhaben zustimmst



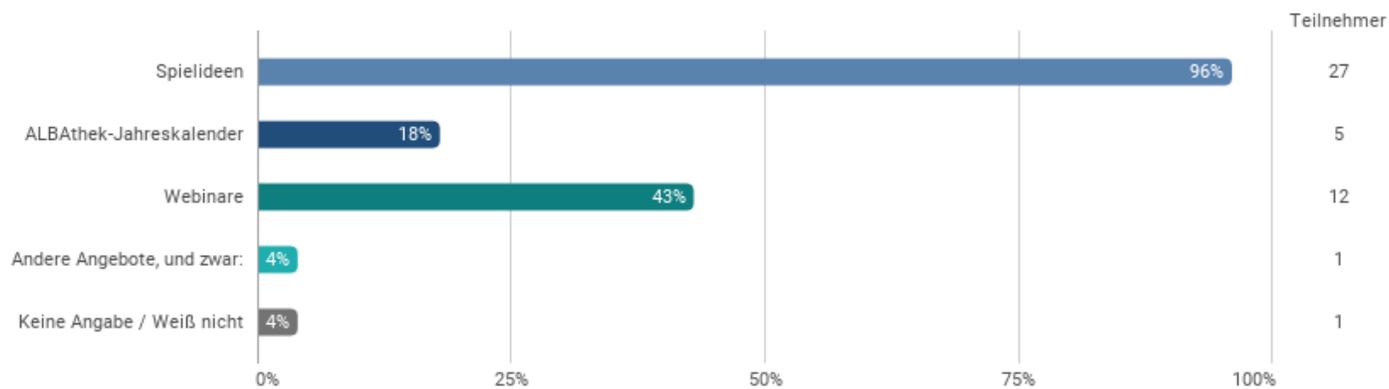
6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

FAST ALLE NUTZEN DIE ALBATHEK. COACHES DER SPORT VERNETZT STANDORTE DIE GRÖßTE NUTZER:INNEN-GRUPPE DER ALBATHEK

05. Wird an deinem Standort mit der ALBAthek gearbeitet?



06. Welche Inhalte der ALBAthek werden genutzt?



6 Standortentwicklung: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

UNTERSTÜTZUNGSBEDARFE DURCH DAS SPORT VERNETZT-TEAM

Hinweise aus der Fokusgruppe und Textfeldern der Befragung :

- *„Wir wünschen uns die Vernetzungsevents (vgl. Community-Summit) gerne auch während der Saison. Dies kann auch themenbezogen sein, um den Austausch zwischen den Standorten und ihren Herausforderungen anzuregen.“*
- Interesse am Austausch über (weitere Anmerkungen)
 - Erfahrungen beim Austausch mit Politikern und städtischen Vertretern (Amt) - wie kann man für sein Projekt ein Standing schaffen, damit man hier anerkannt wird? - *Bsp. Berlin und Haushaltsmittel des Senates*
 - Herangehensweisen an Krankenkassen: Stichwort Prävention. Wer und wie viele SPORT VERNETZT Standorte haben dadurch eine (Teil-)Finanzierung ihres Projekts erreicht?
- Im Bereich des Personals müssen Konzepte entwickelt werden, um die Studierenden in den Semesterpausen und über mehrere Semester hinweg nachhaltig an das Projekt zu binden.
- Ideen für Aktivräume, flexible Nutzung von Räumen außerhalb von Sporthallen.
- Ideen für den Umgang mit der schlechten Erreichbarkeit von Kooperationsvereinen / Multiplikator:innen mit rein ehrenamtlichen Strukturen

6 Standortentwicklung: Fallstudie Kassel im Juli 2022

ÜBERSICHT

- **Ziel der Fallstudien** ist es, einen tieferen Einblick in das Projekt und die beteiligten Akteure zu erhalten sowie ein Verständnis für die Arbeitsweise von SPORT VERNETZT an ausgewählten Standorten zu entwickeln. Dabei geht es darum, von den Erfahrungen zentraler Akteur:innen zu lernen und ihre Erwartungen, Bedarfe und Herausforderungen hinsichtlich des Projektes SPORT VERNETZT kennenzulernen. Es sollen dabei insbesondere Erfolgs- und Hemmfaktoren für den Erfolg des Projektes sowie gute Beispiele der Angebotsumsetzung identifiziert werden. Darüber hinaus sollen in den Fallstudien Hinweise auf die Programmwirkungen und Wirkungszusammenhänge erfasst und beschrieben werden
- **Durchführung von:**
 - Fünf Interviews vor Ort in Kassel am 11.07.2022
 - Einem Spaziergang durch den Sozialraum Wesertor mit dem SPORT VERNETZT-Sportmanager und dem Geschäftsführer der „Älteren Casseler Turngemeinde von 1848 e.V.“ (kurz: ACT).
 - Besuch von zwei Bewegungsangeboten in Kitas.
 - Informelles Gespräch mit Erzieher:innen während des Besuchs in einer Kita

Gesprächspartner:innen:

- Zwei Übungsleiter:innen
- Sportmanager:in
- Geschäftsführer:in
- Sozialarbeiter:in im Stadtteilbüro
- Hortleiter:in
- Informelles Gespräch mit Erzieher:innen während des Besuchs in einer Kita

6 Standortentwicklung: Fallstudie Kassel

SWOT-ANALYSE

Stärken:

- Am Standort konnten bereits rund 13 Bewegungsangebote an elf Einrichtungen in zwei Sozialräumen (Wesertor und Nordstadt) etabliert werden. Interviewpartner:innen berichten, dass die Angebote von den Kindern gut angenommen werden.
- Das kompetente, kreative und lösungsorientierte Vorgehen des Teams erleichtert die Zusammenarbeit mit (neuen) beteiligten Akteur:innen, wie beispielweise mit der Leiterin des Stadtteilbüros und den pädagogischen Fachkräften in den Schulen und Kitas. Insbesondere die (flexible) Umsetzung der Angebote mit den Kitas funktioniert gut.
- Die zwei hauptamtlichen Stellen des Geschäftsführers von ACT und des 1. Vorsitzenden, der auch als SPORT VERNETZT-Sportmanager fungiert, sind ein weiterer Erfolgsfaktor.
- Neben der Förderung durch SPORT VERNETZT konnte das Team bereits Gelder über kommunale Netzwerke, den Sportkreis Region Kassel e.V., der BARMER- Krankenkasse aber auch Stiftungen einwerben.
- Die ALBAthek ist eine Ressource für Trainer:innen und das ACT-Team

Chancen:

- Für den weiteren Projektverlauf gilt es zunächst die hohe, bereits erzielte Qualität der Bewegungsangebote zu halten.
- Das nicht nur auf Vereinsmitglieder beschränkte, aufsuchende Angebot von SPORT VERNETZT trifft lokal auf hohen Bedarf. Langfristig gesehen ist eine Ausweitung des Angebots auf alle fünf Sozialräume in Kassel geplant. In diesem Fall wären nicht nur die Akquise weiterer Trainer:innen notwendig, sondern zudem auch personelle Ressourcen für die operative Durchführung und Koordination der Angebote; idealerweise eine Ansprechperson in dem jeweiligen Sozialraum. Entsprechender Personalbedarf müsste dazu zunächst ermittelt und dann durch entsprechende Ressourcen gedeckt werden.
- Laut Einschätzung einer pädagogischen Fachkraft wird mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung (ab 2026) der Bedarf an Angeboten wie der im Rahmen von SPORT VERNETZT in Zukunft weiter steigen. Hier könnten sich auch Potentiale in der Zusammenarbeit mit den bislang noch verhaltenen Schulen ergeben.

Schwächen:

- Im Gegensatz zu den Kitas zeigen sich die Schulen aufgrund der Unterrichtspläne und der engen zeitlichen Taktung weniger flexibel in der Organisation und Umsetzung der Bewegungsangebote.
- Die Koordination der unterschiedlichen Angebote und Trainer:innen ist – gerade bei kurzfristigen Absagen – für den Sportmanager zeitaufwendig.
- Die Finanzierung der Personalstellen gestaltet sich – im Unterschied zur Finanzierung der Übungsleiter:innen – herausfordernder, da Fördermittel häufig zweckgebunden sind.

Risiken:

- Ein externes Risiko stellen steigende Inzidenzzahlen im Herbst/Winter dar. Im Falle erneuter Kontaktbeschränkungen könnten unter Umständen die Angebote nicht bzw. nur in kleineren Gruppen durchgeführt werden. Eine Herausforderung wäre zudem ein etwaiger coronabedingter Ausfall der Trainer:innen und die in diesem Fall verstärkte Suche nach Vertretungen.

6 Standortentwicklung: Fallstudie Marburg im April-Mai 2022

ÜBERSICHT

- **Ziel der Fallstudien** ist es, einen tieferen Einblick in das Projekt und die beteiligten Akteure zu erhalten sowie ein Verständnis für die Arbeitsweise von SPORT VERNETZT an ausgewählten Standorten zu entwickeln. Dabei geht es darum, von den Erfahrungen zentraler Akteur:innen zu lernen und ihre Erwartungen, Bedarfe und Herausforderungen hinsichtlich des Projektes SPORT VERNETZT kennenzulernen. Es sollen dabei insbesondere Erfolgs- und Hemmfaktoren für den Erfolg des Projektes sowie gute Beispiele der Angebotsumsetzung identifiziert werden. Darüber hinaus sollen in den Fallstudien Hinweise auf die Programmwirkungen und Wirkungszusammenhänge erfasst und beschrieben werden
- **Durchführung von:**
 - Drei Interviews vor Ort in Marburg am 06.04.2023
 - Fünf Interviews im April und Mai 2023 remote.
 - Ein Besuch der Bewegungsangebote war trotz rechtzeitiger Absprachen mit dem Verein leider nicht möglich, da diese in dem abgestimmten Zeitraum entgegen der Erwartung nicht stattfanden.

Gesprächspartner:innen:

- Sportmanager und Übungsleiter
- Mini-Bereich-Koordinator und Übungsleiter
- Vizepräsident des BC Marburg e.V.
- Mitarbeiterin des Sportamts, Stadt Marburg
- Konrektorin einer Grundschule
- Stadträtin und Dezernentin, u.a. für den Fachbereich Sport
- Sportwissenschaftler an der Universität Marburg
- Leiterin einer Kindertagesstätte.

6 Standortentwicklung: Fallstudie Marburg

SWOT-ANALYSE

Stärken:

- Die Universitätsstadt Marburg bietet gute Rahmenbedingungen für SPORT VERNETZT. Der Sport spielt sowohl auf Leistungs- als auch auf Freizeitebene in der Stadt eine besondere Rolle, weshalb auch von der „Sportstadt Marburg“ gesprochen wird.
- Es gibt erfahrene und motivierte Akteure, die bereits miteinander kooperieren, wie bspw. das Sportamt, Fachbereich Sport Dezernat III und die Universität Marburg im Rahmen des das Modellprojekt „KOMBI““. Hiervon profitiert der BC Marburg (von hieran „BC“) bereits in dieser frühen Phase der Projektimplementierung von SPORT VERNETZT, z.B. im Hinblick auf die Finanzierung und die Akquise von Übungsleiter:innen.
- Im ausgewählten Sozialraum Richtsberg werden bislang je zwei Angebote in zwei Einrichtungen (jeweils eine Kita und Grundschule) umgesetzt. Da es am Richtsberg bislang kaum Sport- und Bewegungsangebote gibt, treffen die niedrighschwelligigen SPORT-VERNETZT-Angebote auf einen hohen Bedarf.
- Die interviewten Akteure sind nicht nur von der Qualität der einzelnen Angebote, sondern auch von den positiven Wirkungen überzeugt, die zum jetzigen Stand vor allem auf Ebene der Kinder (Spaß an Bewegung, Umgang mit Niederlagen, Einhaltung von Regeln) sichtbar sind. Zudem zeigten sich laut den Interviewpartner:innen positive Effekte auf Ebene des sozialen Zusammenhalts bei einem im Rahmen von SPORT VERNETZT durch den BC organisierten Turnier, bei welchem neben den Kindern auch Eltern, Lehrer:innen und weitere pädagogische Fachkräfte zusammenkamen.
- Zudem profitiert auch das pädagogische Personal an den Kitas und Grundschulen von der Teilnahme an den Angeboten, indem sportpädagogische Kompetenzen erworben bzw. ausgebaut werden.

Chancen:

- Der hohe Stellenwert von Sport, die Nähe zur Universität mit mehreren sportwissenschaftlichen Studiengängen, der politische Wille zur Etablierung niedrighschwelliger Bewegungsangebote und nicht zuletzt die gute finanzielle Haushaltslage der Stadt Marburg, die durch die Steuerzahlungen der Firma Biontech seit kurzem schuldenfrei ist, bieten weiteres Potenzial für SPORT VERNETZT.
- Der von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Sportentwicklungsplan und das für Mitte Juli geplante Großevent mit dem Staatssekretär und Abgeordneten Sören Bartol bieten eine Gelegenheit, weitere Kooperationen und Finanzierungsmöglichkeiten auszuloten.
- Ein durch den BC organisiertes Vernetzungstreffen aller beteiligten Akteure ist ein weiterer, gewünschter Schritt, um die (zukünftige) Zusammenarbeit und die angestrebten Ziele, allen voran die Verdopplung der Angebote im Sozialraum, zu erreichen.

Schwächen:

- Der BC hatte mit Startschwierigkeiten zu kämpfen: Infolgedessen konnten neben den vier SPORT-VERNETZT-Angeboten an zwei Einrichtungen bislang keine weiteren Bewegungsangebote implementiert werden. Herausforderungen für die weitere Projektentwicklung stellten bzw. stellen:
 1. Die Akquise von Übungsleiter:innen
 2. Aufgrund des Mangels an Übungsleiter:innen wurden bei krankheitsbedingten Ausfällen zahlreiche Angebote sehr kurzfristig abgesagt. Gleichwohl wurde seitens der beteiligten Akteure eine unzuverlässige Koordination durch den damals zuständigen Sportmanager bemängelt.
 3. Die fehlende Identifikation mit den SPORT VERNETZT-Zielen bei einer im Verein hauptamtlich angestellten Person, welche sowohl die interne als teilweise auch die externe Zusammenarbeit beeinträchtigt bzw. „blockiert“.

Während für Punkt 2 durch eine Neubesetzung bereits zügig eine Lösung gefunden wurde, befindet sich der Verein zu den anderen genannten Herausforderungen noch im Prozess der Lösungsfindung.

Risiken:

- Ein Risiko für einen erfolgreichen Projektverlauf liegt in erster Linie in der Beeinträchtigung der Zusammenarbeit durch die vereinsinternen Widerstände. Sollte diese Hürde nicht gelöst werden sowie eine Rollenklärung und klare Aufgabenverteilung stattfinden, besteht das Risiko, das Potenziale nicht ausgeschöpft werden oder das zentrale Akteure wie das Sportamt ihre Zusammenarbeit zurückfahren, so die von Interviewpartner:innen geäußerte Befürchtung.

07

|

MULTIPLIKATOR BREMEN

7 Multiplikatoren-Studie SV Werder Bremen

HINTERGRUND

- Um der Besonderheit des SV Werder Bremen in der laufenden SPORT VERNETZT Evaluation gerecht zu werden und vom Fallbeispiel SV Werder Bremen als Multiplikator zu lernen, wurde eine zusätzliche Themen- bzw. Fallstudie durchgeführt:
 1. Zum einem eine Themenstudie zu Standorten, an denen der SV Werder Bremen bzw. der Mini-Multiplikator andere Vereine beim Aufbau von SPIELRÄUMEN bzw. SPORT VERNETZT Standorten unterstützt. Diese Themenstudie wurde von Juni-August 2023 durchgeführt.
 2. Eine Fallstudie wurde im Sozialraum Blumenthal in Bremen durchgeführt, wo der SV Werder Bremen (bisher) in einer operativen Rolle agiert und versucht, den SPIELRAUM an einen lokalen Verein graduell zu übertragen. Diese Fallstudie wurde im Oktober 2023 durchgeführt.
- Die Leitfragen der Multiplikatoren Themenstudie waren:
 1. Wie (gut) funktioniert die Integration vom SV Werder Bremen als Multiplikator (sowie von Rostock als Mini-Multiplikator) im SPORT VERNETZT Kontext?
 2. Welche Stärken und Herausforderungen gibt es in der Betreuung durch den Multiplikator?
 3. Welche Veränderungen und Herausforderungen gibt es in der Umsetzung von SPIELRAUM and den Multiplikatoren-Standorten?
 4. Welche politische Arbeit bzw. Erfolge leistet der SV Werder Bremen auf Landesebene?

7 Multiplikatoren-Studie SV Werder Bremen

ZENTRALE ERGEBNISSE

- Die **große Ähnlichkeit** der Konzepte von SPIELRAUM und SPORT VERNETZT und die langjährige operative Erfahrung machen den SV Werder Bremen zu einem geeigneten ersten SPORT VERNETZT Multiplikator.
- Das **Feedback der Multiplikatoren-Standorte** zur Betreuung durch den Multiplikator und das Feedback der Netzwerkpartner:innen zum SPIELRAUM Konzept ist positiv.
- Die Multiplikatoren-Tätigkeit des SV Werder Bremen unterscheidet sich an „*neuen*“ Standorten in Bremerhaven und Niedersachsen, wo der SV Werder Bremen v.a. beratend tätig ist, und in *etablierten* Bremer SPIELRÄUMEN, wo der SV Werder Bremen versucht, die Verantwortung an lokale Vereine zu übergeben.
- Die **Reputation des SV Werder Bremen** birgt sowohl Potenziale als auch Herausforderungen in der Umsetzung von SPIELRAUM. Ein Potenzial ist, dass der SV Werder Bremen als Leuchtturm wahrgenommen wird, die lokalen Vereine von der „Brand Werder“ profitieren und es bereits Verbindung in die Politik gibt. Gleichzeitig ist der SV Werder Bremen gerade von kleineren und *nicht*-Fußball Vereinen auch mit dem teils negativen Image des Profi-Fußballs behaftet und es besteht die Erwartung, dass der SV Werder Bremen sich operativ beteiligt.
- Der SV Werder Bremen konnte in Bremen wichtige **strukturelle Veränderungen** auf den Weg bringen: die Grundidee von SPORT VERNETZT bzw. SPIELRAUM ist im Koalitionsvertrag der Bremer Bürgerschaft berücksichtigt, Bewegungsnetzwerke wurden aufgebaut, eine jährliche Kindersportfortbildung anerkannt und es besteht eine enge Kooperation mit dem Landessportbund Bremen.
- Das vergleichsweise kleine Bundesland Bremen bietet **gute Bedingungen**, um verschiedene Umsetzungsmodelle von SPORT VERNETZT bzw. SPIELRAUM zu testen, bspw. im Hinblick auf die Rolle von Sportvereinen im Kontext Ganztagschule.

7 Fallstudie Bremen-Blumenthal

ZENTRALE ERGEBNISSE



SPIELRAUM ist im Sozialraum Blumenthal stark integriert und kooperiert mit 4/6 Kitas, 5/5 Grundschulen und 3/5 weiterführenden Schulen im Sozialraum.



Werder Bremen wird von Vertreter:innen von Kitas und Schulen als geschätzter und verlässlicher Partner beschrieben: klare & kurze Kommunikationswege, hohe Verlässlichkeit, reibungslose Planung, wertvoller Partner für Ressourcen und Fortbildungen.



Die Wirkungen bei den Kindern sind vielfältig: Neben motorischen Fähigkeiten werden durch die SPIELRAUM-Angebote auch soziale Skills (Empathie, Rücksicht, Teamgeist) sowie selbststärkende Erfahrungen (Erfolgserebnisse, Lob, Gewinnen bzw. Verlieren) gefördert. Zudem baut es Barrieren zwischen den Kindern ab (z.B. sprachlich & sozial).



Die Verantwortungsübergabe an den SV Blumenthal ist zum jetzigen Zeitpunkt nur begrenzt möglich. Es bedarf hierfür zusätzliche räumliche und personelle Ressourcen im Verein und im Stadtteil selbst (z.B. überdachte Sportflächen).

7 Literaturrecherche Einsatz von Multiplikator:innen-Modellen

ZUSAMMENFASSUNG

Zudem führten wir eine Literaturrecherche durch, um Empfehlungen für die Umsetzung von Multiplikator*innen-Modellen in der Umsetzung von sozial Programmen zu recherchieren. Folgendes sind Empfehlungen, an denen sich der weitere Ausbau des Multiplikatoren-Modells innerhalb von SPORT VERNEZT orientieren kann:

Empfehlungen für die Umsetzung von Multiplikator*innen-Modellen:

1. Klare Zielsetzungen und Erwartungen definieren
 2. Transparente Kommunikation etablieren (klare Kommunikationsstrukturen)
 3. (Dezentrale) Schulungen, Wissensspeicher und Ressourcen bereitstellen
 4. Motivation und Anerkennung fördern, um die Motivation der Multiplikator*innen aufrechtzuerhalten
 5. Partnerschaften stärken und Netzwerke nutzen
 6. Kontinuierliche Evaluation durchführen
 7. Einbindung der Gemeinschaft fördern, z.B. bei Partizipation durch **Community Summits** o.ä.
 8. Bewusstsein für Hemmfaktoren und Strategieentwicklung (Bewältigungsstrategien proaktiv entwickeln)
 9. Advocacy für (mehr) politischen Einfluss
 10. Nachhaltige Verstetigung durch formalisierte Kooperationsvereinbarungen (personenungebundene Strukturen schaffen)
- Eine Option:** Checkliste zu Standards von SPORT VERNETZT Bewegungsangeboten
- 

Fazit:

- Kombination aus klaren Strukturen, gut entwickelten Netzwerken, personenunabhängigen Mechanismen, aktiver Partizipation und identifikationsfördernden Maßnahmen als Erfolgsfaktoren
- Sorgfältige Berücksichtigung von Gegebenheiten und Anforderungen des jeweiligen Kontexts sind essentiell.
- Weiterentwicklung und Skalierung erfordern regelmäßige Anpassung und Evaluierung.

08

|

**WIRKUNGEN AUF
KINDESEBENE**

8 Wirkungen auf Ebene der Kinder

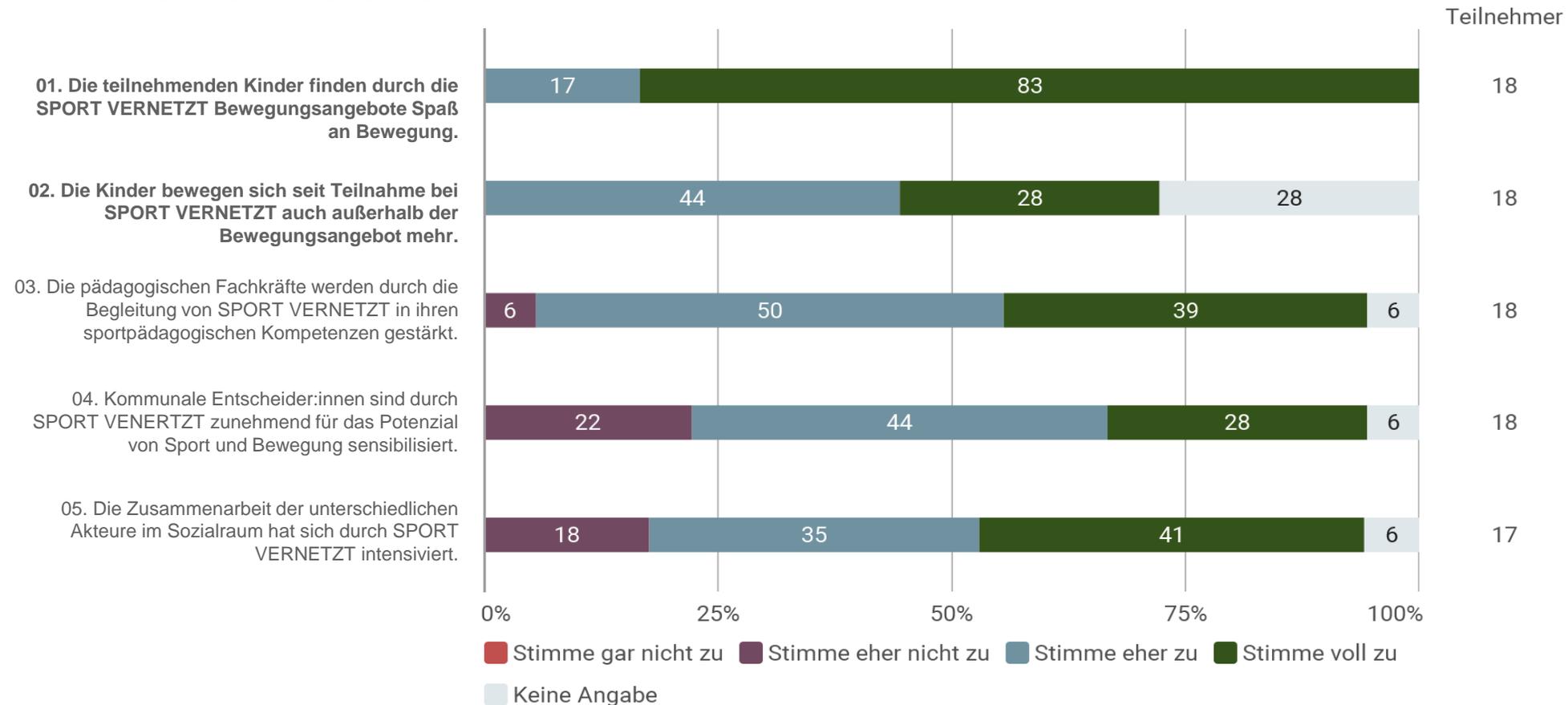
HINTERGRUND

- Kinder bis 10 Jahre sind die primäre Zielgruppe von SPORT VERNETZT. Das übergeordnete Ziel ist, dass Kinder aus sozial benachteiligten Sozialräumen in ihrer Entwicklung gestärkt werden, (vermehrt) Spaß an Bewegung finden und sich ihre Bewegungszeit erhöht (siehe Wirkungsmodell).
- Der Frage nach Wirkungen auf Kindesebene sind wir in unterschiedlichen Erhebungen nachgegangen:
 - Interviews mit Übungsleiter:innen
 - In den vor-Ort Fallstudien in Kassel, Marburg und Bremen-Blumenthal
 - In der quantitativen Puls-Befragung mit den SpMa
 - In unserem ersten Messzeitpunkten (Interviews und Beobachtung) der Längsschnitt Wirkungsstudie in Berlin.
- Über alle Erhebungen hinweg beschreiben die Interviewees/Befragten, dass sie von dem SPORT VERNETZT Konzept und positiven Wirkungen auf Kindesebene überzeugt sind. Dass Kinder durch die Angebot Spaß an Bewegung finden, steht dabei im Vordergrund, aber auch andere Wirkungen wurden betont: Kinder lernen unterschiedliche Bewegungsformen kennen, werden in der Entwicklung ihres Körpergefühls gefördert sowie in ihrem Sozialverhalten gestärkt. Den Fragen, inwiefern Kinder sich auch außerhalb der Angebote mehr bewegen und ggf. Zugang zu lokalen Vereinsstrukturen finde, wird in den weiteren Messzeitpunkten des Längsschnitt Wirkungsmonitorings nachgegangen.
- Die zentralen Ergebnisse der einzelnen Erhebungen bezüglich der Wirkungen auf Kindesebene werden im Folgenden dargestellt. Detailliert Hintergrunde zu den einzelnen Erhebungen befinden sich im Anhang.

8 Wirkungen auf Ebene der Kinder: Puls-Umfrage mit Sportmanager:innen

DIE SPORTMANAGER:INNEN SEHEN POSITIVE EFFEKTE DURCH SPORT VERNETZT: KINDER HABEN MEHR SPAß AN BEWEGUNG

14. Bitte gib an, inwiefern du den folgenden Aussagen zu möglichen Veränderungen durch SPORT VERNETZT bei anderen Akteuren zustimmst?



2 Executive Summary

WIRKUNGEN BEI DEN KINDERN: AUSSAGEN ANDERER

Die Bewegungsangebote führen zu einer **Vielzahl von Wirkungen bei den Kindern** (*primäre Zielgruppe*). **Unterschiedliche Akteure** – Sportmanager:innen, Übungsleiter:innen, pädagogische Fachkräfte - bestätigen dies. Sie berichten uns von:

Freude an Bewegung



2 Executive Summary

DAS WIRKUNGSMONITORING

Ziel des Wirkungsmonitorings ist es, die Wirkung von SPORT VERNETZT – genauer gesagt, die Wirkung der Sport- und Bewegungsangebote – auf Ebene der **teilnehmenden Kinder** in der Tiefe nachzuvollziehen. Somit komplementiert das Wirkungsmonitoring das bestehende Monitoringsystem, welches die erreichte Zielgruppe in der Breite auf Ebene der Angebote erfasst, sowie die Fallstudien, welche sich auf Erfolgs- und Hemmfaktoren für den lokalen Netzwerkaufbau konzentrieren. Um diese Frage zu beantworten, führen wir eine **Längsschnittstudie mit zwei Kohorten** durch.

FALLSTUDIE 1

Ev. Kita Dreieinigkeit (Gropiusstadt)

T0: Bei Beginn des Angebots in der Kita (September/Oktober 2023) – 4/5 Jahre *(In Retropespektive)* ✓

T1: Ein halbes Jahr nach Beginn des Angebotes in der Kita (Februar 2024) ✓

T2: Bei Beginn des regelmäßigen Übergangsangebots (Oktober/November 2024) – 5/6 Jahre (Vorschulkind)

T3: Bei Beginn des Angebots in der Grundschule (September 2025).

FALLSTUDIE 2

Albert Gutzmann Schule (Wedding)

T0: Bei Beginn des Angebots (Ballspielgruppe) in der Grundschule (September/Oktober 2023) – 7/8 Jahre (2. Klasse) ✓

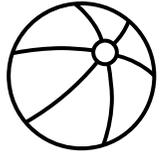
T1: Ein halbes Jahr nach Beginn des Angebotes (Ballspielgruppe) in der Grundschule (März 2024) ✓

T2: Bei Beginn der Basketball-AG (Oktober/November 2024) – 8/9 Jahre

T3: Ein Jahr nach Beginn der Basketball-AG (Juni 2025)

8 Wirkungen auf Ebene der Kinder

FOLGENDE WIRKUNGEN KONNTEN WIR IM WIRKUNGSMONITORING BEOBACHTEN



Spaß an Spiel/Bewegung

Indikatoren: Lachen, Kreischen, Körperhaltung, verbale Äußerungen

Wirkmechanismus (wie wird das Ziel erreicht?): ein vielfältiges Angebot ermöglicht den Kindern etwas zu finden, das ihnen Spaß macht

Beobachtung bestätigt, dass die Mehrzahl der Kinder Spaß an der Bewegung hat. Damit einhergehend ist auch eine Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstwirksamkeit zu beobachten (Kinder können sich ohne Druck ausprobieren).

Fokus/Kognition

Indikatoren: Kinder bleiben länger bei einer Übung oder wiederholen Dinge bis sie klappen (z.B. Ein Mädchen zählt, wie oft sie dribbeln kann (30x))

Wirkmechanismus: Die Kinder haben im freien Spiel die Möglichkeit sich länger mit einer Sache zu beschäftigen, es wird seit Beginn des Angebots immer wieder geübt auf den ÜL zu hören und sich auch in der Gruppe zu fokussieren.

Beobachtung bestätigt, dass die Mehrzahl der Kinder sich auf die Aktivität fokussieren.

Sozial

Indikatoren: Gruppenverhalten und Interaktionen sind respektvoll und Kinder halten sich an die Regeln.

Wirkmechanismus: Die Umgangsregeln werden vom ÜL immer wieder thematisiert und Verstöße in der Gruppe besprochen. Sich gegenseitig helfen oder andere mit einzubeziehen wird ermutigt.

Beobachtung bestätigt, dass die Kinder sich hier stetig weiterentwickeln und viele Positivbeispiele zu bemerken sind, es gibt aber auch Herausforderungen.

Körpererfahrung/Bewegung

Indikatoren: Kinder bewegen sich sicher durch den Raum und zeigen ihrem Alter entsprechende Fähigkeiten.

Wirkungsmechanismus: Durch das regelmäßige Bewegungsangebot können die Kinder ihre Körpererfahrung verbessern und Bewegungskompetenzen entwickeln.

Beobachtung bestätigt, dass die Gruppe hier heterogen ist. Insgesamt zeigen aber alle Kinder, dass sie gelernt haben sich alleine und sicher durch den Raum zu bewegen.

8 Wirkungen auf Kindesebene

FOLGENDES BERICHTETEN DIE KINDER SELBST WÄHREND DES ERSTEN MESSZEITPUNKTS DES LÄNGSSCHNITT WIRKUNGSMONITORINGS

01

Spaß und Begeisterung

Alle fünf Kinder sagen, dass sie Spaß hatten und die Stunde gut fanden.

04

Lieblingsfächer

Deutsch, Sport, Mathe – für viele Sport.

02

Meinung zum Angebot

Kinder schätzen, dass es mehr Bewegung und Freiheit gibt als im Sportunterricht.

05

Andere Aktivitäten im Angebot

Seile, Fußball, Springen, Basketball werden als Lieblingsaktivitäten genannt.

03

Herausforderungen

Kinder fanden die angebotenen Übungen bzw. das Spiel einfach, waren aber gleichzeitig stolz, dass sie so gut mitkommen sind .

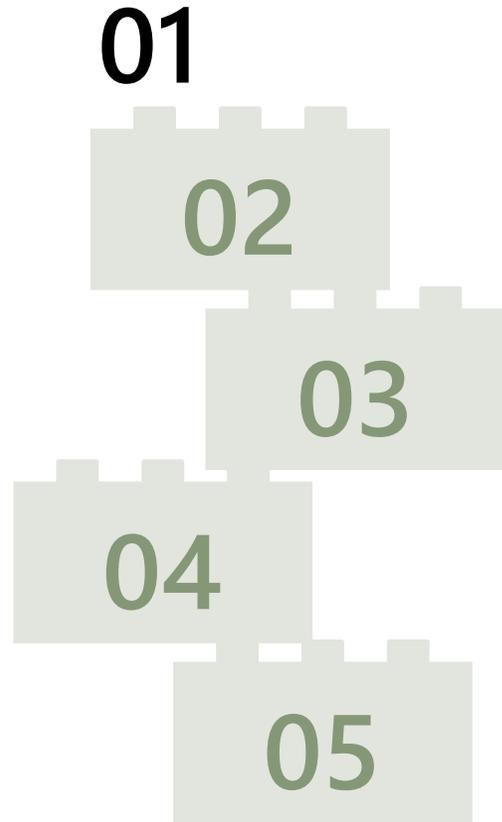
06

Freizeit

Kinder berichten vor allem von Playstation, Tablet oder Handy. Sie spielen aber auch auf dem Hof, Spielplatz oder im Garten – berichten dies aber erst auf Nachfrage.

8 Wirkungen auf Ebene der Kinder

FOLGENDE WIRKUNGEN WURDE VON DEN COACHES UND PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTEN IN DER FALLSTUDIE IN BREMEN-BLUMENTHAL BERICHTET



Kinder steigern laut den Befragten ihren Selbstwert und entwickeln soziale Kompetenzen

*„SPIELRAUM ist ein Präventionsparadoxon: Man sieht nicht, was dadurch vermieden wird, aber jede Minute positives Erleben zählt.“ [Lehrer*in, Schulkoordinator*in von SPIELRAUM]*

01 Durch SPIELRAUM haben Kinder Erfolgserlebnisse und entdecken neue Stärken abseits des Frontalunterrichts: Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit werden aufgebaut.

02 Die Erfahrung von Teamsport im Rahmen von SPIELRAUM fördert Sozialkompetenzen: Verantwortungsgefühl, Rücksichtnahme und Verständnis für Bedürfnisse Anderer werden geschult.

03 SPIELRAUM verbindet: Neue Freundschaften werden geknüpft. Konfliktpotenzial werden durch neue Bekanntschaften reduziert.

04 Neue (Frei-)Räume werden erkundet: Kinder erhalten einen körperlichen Ausgleich, Bewegungsabläufe werden geschult, Zugänge zu neuen Hobbies etabliert.

05 Sprachbarrieren werden während des Sports abgebaut.

9

|

GANZTAG

9 Ganztag

BILDUNGSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

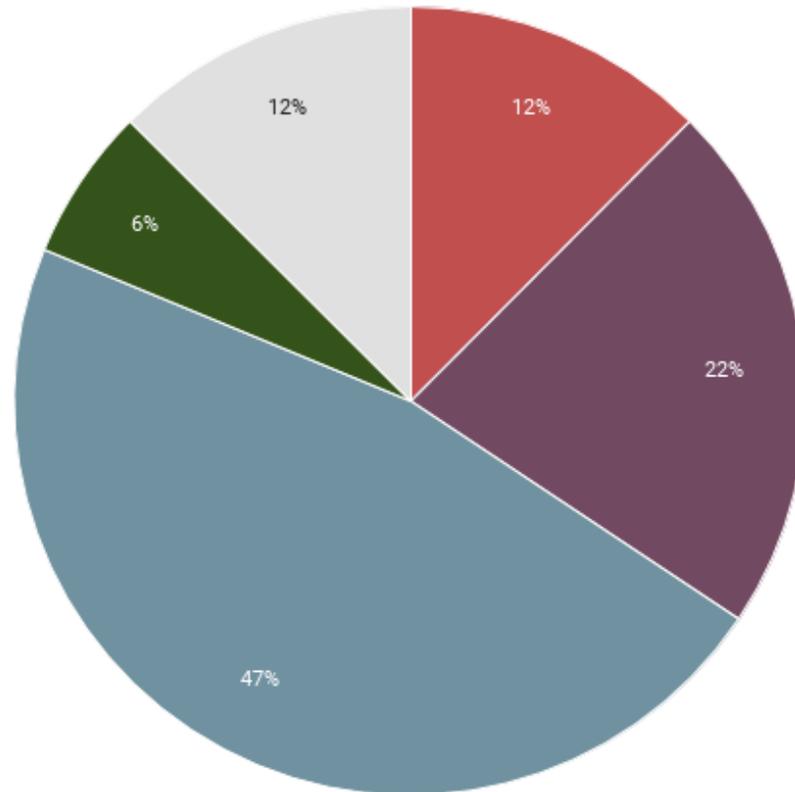
Es gibt mehrere bildungspolitische Entwicklungen, die eine Chance für die Weiterentwicklung von SPORT VERNETZT bieten, spez. hinsichtlich der längerfristigen Finanzierung von Sportvereinen und Bewegungsangeboten an Bildungseinrichtungen:

- Ab 2026 wird *stufenweise* ein **Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter** eingeführt (Ganztagsförderungsgesetz/ GaFöG). Dafür haben bzw. werden die Länder jeweils eigene Förderrichtlinien erlassen. Die Grundschulen werden in der Umsetzung des GaFöGs auf Partner angewiesen sein, die sie in der (Nachmittags-)Betreuung der Kinder unterstützen. Sportvereine können dabei einer von mehreren Partnern sein. **Vereine des SPORT VERNETZT Netzwerkes könnten also Ganztagspartner werden.**
- Das **Startchancenprogramm** soll dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit des deutschen Bildungssystems zu steigern und die Bildungs- und Chancengerechtigkeit zu erhöhen. Dabei sollen ab 2024/2025 über einen Zeitraum von zehn Jahren 4.000 Schulen (davon 60% Grundschulen) durch drei Programmsäulen gefördert werden: Investitionsprogramm für eine zeitgemäße und förderliche Lernumgebung; Chancenbudget für bedarfsgerechte Lösung zur Schul- und Unterrichtsentwicklung; Personal zur Stärkung multiprofessioneller Teams (inkl. verstärkter Sozialraumorientierung). Die Schulen werden dabei über landesspezifische Schlüssel ausgewählt. **Da sowohl das Startchancenprogramm als auch SPORT VERNETZT sich auf sozial benachteiligte Sozialräume fokussieren, könnte es Überschneidungen bei den Schulen geben und SPORT VERNETZT von den im Startchancenprogramm bereitgestellten Mitteln profitieren.**

9 Ganztag

EIN WICHTIGES THEMA FÜR DIE STANDORTE

Frage 17 aus der Puls-Befragung: Seid ihr bereits Ganztagspartner:in einer (Grund-)Schule oder ist es in Planung?



Auf die Frage nach den Herausforderungen auf dem Weg, Ganztagspartner zu werden, betonten die Standorte:

- Personalakquise: fehlendes Personal, spez. Übungsleiter:innen mit flexiblen Einsatzmöglichkeiten
- Bürokratie: Unklar, welche Vorlagen es seitens der Schulen für die Vereine gibt; hoher administrativer Aufwand
- Finanzierung: fehlende finanzielle Mittel der Schulen; Schwierigkeit der Finanzierung der Angebote aus unterschiedlichen Töpfen

■ Nein, das ist bisher auch nicht geplant. ■ Ja, wir planen derzeit, Ganztagspartner:in zu werden. ■ Wir sind bereits Ganztagspartner:in. ■ Wir sind noch unentschlossen.
■ Keine Angabe / Weiß nicht

9 Ganztagspartner werden: ein Fall für Beratung und Unterstützung

EIN THEMA FÜR DIE SPORT VERNETZT STANDORTE

- Das GaFöG bietet somit eine Chance für Standorte bzw. Vereine, sich als Ganztagspartner zu positionieren und längerfristige Kooperationen mit Schulen und somit auch Finanzierung zu sichern. Gleichzeitig stellt es die Standorte vor Herausforderungen, Ganztagspartner zu werden: die föderale Struktur führt zu unterschiedlichen Umsetzungsmodellen auf Landesebene und es gibt keine bundesweiten Richtlinien, was es braucht, um Ganztagspartner zu werden und wie das geht. **Hierfür brauchen die Vereine Orientierung und Unterstützung.**
- Daher ist es aus unserer Sicht sinnvoll, dass es bereits eine SPORT VERNETZT AG Ganztage gibt, welche sich diesem Thema widmet. Im Workshop der AG Ganztage im März 2024 wurden drei übergreifende Themenbereiche definiert:
 - Rahmenkonzept, das u.a. aufzeigt, was die Rechtsgrundlage ist und welche Ganztagsmodelle es gibt (Typologie); wie ein bewegter Ganztage idealtypisch ablaufen kann (Schnittstelle zu sportlicher Grundidee)?
 - (Pädagogischer) Praxisbezug, u.a. was sind Argumente für den *bewegten* Ganztage, die bei Erstansprache von Schulen genutzt werden können?
 - Qualifizierung, u.a. was sind Profile, Mindeststandards und Fortbildungsformate für in der Ganztagsbetreuung eingesetzte Fachkräfte; wie könnte ein Stellenprofil „Sportkoordinator:in“ im Ganztage aussehen?

10

|

„ÜBER DEN TELLERRAND“

10 „Über den Tellerrand“: DHGS Evaluation

STUDIENDESIGN

- Zusammen mit der Deutschen Hochschule für Gesundheit & Sport wurden die ALBA-Bewegungsmodule hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die motorische Leistungsfähigkeit der teilnehmenden Kinder evaluiert
 - Modul K1: Kitasport
 - Modul K2: Übergangsangebot Kita – Grundschule
- Die Leistungsfähigkeit der Kinder wurde zwischen September 2021 und Juni 2022 zu jeweils drei Zeitpunkten mit folgenden Testbatterien überprüft:
 - K1: Karlsruher Motorik-Screening für Kindergartenkinder (4-6 Jahre)
 - K2: Deutscher Motorik-Test in Kurzform (6-8 Jahre)
- Um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu ermöglichen, wurden neben den Kindern innerhalb der Bewegungsprogramme von ALBA BERLIN in den Sozialräumen Wedding und Gropiusstadt jeweils zwei Kontrollgruppen (Kita + Grundschule ohne Bewegungsförderungsangebote von ALBA BERLIN) untersucht
- Die Testergebnisse von insgesamt 461 Kindern wurden in die Analyse miteinbezogen
- Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass insbesondere die Stichprobengröße innerhalb der Kontrollgruppen vergleichsweise klein war

10 „Über den Tellerrand“: DHGS Evaluation

ERGEBNISSE

- Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass die ALBA-Bewegungsangebote einen positiven Einfluss auf die Reduzierung von Übergewicht haben, wodurch sich die motorische Leistungsfähigkeit der Kinder erhöht.
- In drei der vier Leistungsparameter konnten sich die untersuchten Kinder aus ALBA-Kitas im Modul K1 deutlich verbessern, die Testergebnisse der untersuchten Kinder liegen dabei zum Teil deutlich über den Werten aus Vergleichsstudien
- Auch im Modul K2 konnte ein positiver Einfluss auf zahlreiche Aspekte der motorischen Leistungsfähigkeit der Kinder festgestellt werden
- Die Ergebnisse weisen darüber hinaus auf die positiven psychosozialen Effekte von Bewegung hin

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse liegt unter folgendem Ordnerpfad ab:

O:\Sport vernetzt\05 Evaluation & Wirkungsanalyse\06_DHGS-Evaluation - Wedding & Gropiusstadt

10 „Über den Tellerrand“: Auf!leben Evaluation

STUDIENDESIGN

- Die Stichprobe der Wirkungsevaluation der Auf!leben-Projekte ist vergleichsweise klein und lässt bis auf wenige reflektive Veränderungsfragen keinen Vorher-Nachher-Vergleich zu, der Fragebogen und die Ergebnisse könnten sich aber bei zukünftigen Evaluationen als Vergleichsdatensatz eignen.
- Eckdaten des UP ALBA unterstreichen die Unterstützungsleistung von SPORT VERNETZT bei der Fördermittelgewinnung und Projektumsetzung:
 - 27 Anträge für insgesamt 94 Projektvorhaben wurden bewilligt (Gesamtbudget: 619.865€)
 - Insgesamt 7.700 Kinder und Jugendliche haben an den Projekten teilgenommen

10 „Über den Tellerrand“: Profivereine und Vereine machen Kita

PROGRAMM UND STUDIENDESIGN

- **Das Programm:**

- „Profivereine und Vereine machen Kita“ ist ein kostenfreies Angebot in Berlin für die frühkindliche Bewegungsförderung für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Die Angebote finden in Kitas in Berlin statt. Bewegungstrainer*innen verbringen wöchentlich eine bestimmte Anzahl an Stunden in einer Kita statt und arbeiten eng mit den Pädagogischen Fachkräften zusammen.
- Ziel ist, die Bewegungszeit von Kindern zu erhöhen, um die kognitiven, emotionalen, sozialen, sprachlichen sowie motorischen Fähigkeiten der Kinder zu fördern. Außerdem sollen Kitas in der Bewegungserziehung von Übungsleiter:innen unterstützt werden.
- Die Evaluation wurde von Prof. Dr. Renate Zimmer (Institut für Bewegte Kindheit) durchgeführt.

- **Studiendesign:**

- Online-Befragung mit pädagogischen Fachkräften und Trainer:innen (n=98) zu Voraussetzungen und Erwartungen an das Programm (Winter 2021/2022)
- Online-Befragung mit pädagogischen Fachkräften (n=84) zur Zielerreichung des Programmes

10 „Über den Tellerrand“: Profivereine und Vereine machen Kita

ERGEBNISSE

Nach Ansicht der pädagogischen Fachkräfte führte das Projekt dazu, dass:

- Bewegung stärker in den Alltag der Kinder integriert ist (99% der Befragten stimmen zu)
- Ein Mehrwert für Kitas generiert wurde (98%), insb. Im Hinblick auf Fortbildungsmöglichkeiten (76%) und Entlastung durch einen Experten im Fach Bewegung (29%) → **Wissenstransfer und Übertragbarkeit der Impulse in den Alltag der Kitas**
- Sich das Bewegungsverhalten der Kinder positiv veränderte, spez.:
 - Kinder bewegen sich mehr (66%)
 - Kinder bewegen sich zielgerichteter (82%)
 - Kinder haben mehr Lust auf Bewegung als vor dem Start des Projektes (81%)

Die befragten pädagogischen Fachkräfte machten folgende Einschätzungen zur Umsetzung des Programmes:

- 96% der Befragten finden es wichtig, dass Programm kostenlos durchgeführt wird
- 87 % erachten es als wichtig, dass die Einrichtungen für die Teilnahme am Programm keine Voraussetzungen und Vorerfahrungen mitbringen müssen.
- 75% gaben an, dass *alle* Kinder im Alter von 3-6 Jahren erreicht wurden. 85% stimmten zu, dass Kinder unabhängig von sozioökonomischen Status erreicht wurden.
- 71% hielten eine fortlaufende Zusammenarbeit zw. Sportvereinen und Kitas wichtig.

10 „Über den Tellerrand“: Profivereine und Vereine machen Kita

EMPFEHLUNGEN

Direktes Zitat aus Prof. Dr. Renate Zimmer, Institut für Bewegte Kindheit, Wissenschaftliche Begleitung des Programms „Profivereine und Vereine machen Kita“, S.15:

1. **Fortsetzung des Programms, kostenfrei, vor Ort und mit einer Aufstockung des Stundenanteils**, so dass alle 3 bis 6-jährigen Kinder einer Einrichtung teilnehmen können.
2. Betonung des **Tandemprinzips** bei der Betreuung der Bewegungsangebote und des **kontinuierlichen Austauschs von Trainer*innen und pädagogischen Fachkräften**.
3. Enge Begleitung durch die Programmträger, um bei möglichen Problemen früh Hilfe anbieten zu können.
4. **Regelmäßige Fortbildungsmöglichkeiten** auch für die Trainer*innen, um deren Expertise in pädagogischer und entwicklungspsychologischer Hinsicht zu erweitern.
5. **Einbeziehung der Eltern der Kinder**, damit Bewegung auch im Alltag außerhalb der Kita stärkere Berücksichtigung findet (Elternabende, gemeinsame Bewegungs- und Spielangebote für Eltern und Kinder).
6. Unterstützung der Kindertageseinrichtungen bei der **Verankerung von Bewegung in ihrer pädagogischen Konzeption**, um die Nachhaltigkeit des Programms zu gewährleisten.

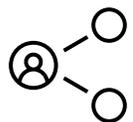
11

|

HANDLUNGSFELDER

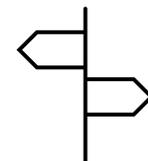
11 Handlungsfelder

FÜR DIE WEITERFÜHRUNG VON SPORT VERNETZT



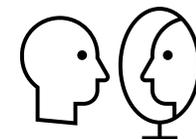
Fokussierte Unterstützung der Standorte in ihrer Entwicklung, insbesondere bei den herausgearbeiteten Erfolgsfaktoren - Anschlussfinanzierung, Zustimmung der Vereinsleitung, Hauptamt – mit klaren Ansprechpartner:innen, Beratung und Vernetzung der Standorte untereinander

Standards erarbeiten und SPORT VERNETZT Identität stärken, bspw. durch eine Checkliste zur „sportlichen Grundidee“, Akquise von Bewegungsangeboten oder den SPORT VERNETZT Stundenplan auf der Webseite platzieren und für Standorte verfügbar machen



Das politische Fenster „Ganztags“ nutzen - das Ganztagsförderungsgesetz (und das Startchancenprogramm) bieten eine entscheidende Entwicklungsperspektive für die Vereine und SPORT VERNETZT als Bewegung. Wichtig ist, die Vereine in ihrem Vorhaben Ganztagspartner zu werden zu beraten und zu vernetzen.

Ein offenes Narrativ von SPORT VERNETZT kultivieren, das sowohl Aspekte der Bewegungszeit/Gesundheit als auch den Aspekt der sozialen Teilhabe betont, um anschlussfähig für viele Akteure (Vereine, Förderer, Entscheider:innen) zu bleiben



12

|

ANHÄNGE

12 Anhänge

ÜBERSICHT

Folgende Teilberichte sind diesem Dokument angehängt:

- Das Längsschnitt Wirkungsmonitoring
- Die Multiplikatoren-Studie
- Die Fallstudie in Bremen-Blumenthal

Zudem sind als Anhänge zu diesem Bericht folgende separate Dateien zu beachten:

- Die Literaturrecherche zum Einsatz von Multiplikatoren-Modellen in der Skalierung von sozialen Programmen
- Die Literaturrecherche zum Thema Ganztags
- Die Literaturrecherche zur Wirkung von Bewegung im Kindesalter
- Die Markt- und Netzwerkanalyse der ALBAthek
- Fallstudienbericht Kassel
- Fallstudienbericht Marburg
- Fallstudienbericht Essen (*nicht von Syspons erfasst*).

1. ANHANG

|

LÄNGSSCHNITT WIRKUNGSMONITORING

Ziel und Methodik Wirkungsmonitoring

Ziel des Wirkungsmonitorings ist es, die Wirkung von SPORT VERNETZT – genauer gesagt, die Wirkung der Sport- und Bewegungsangebote – auf Ebene der **teilnehmenden Kinder** in der Tiefe nachzuvollziehen. Somit komplementiert das Wirkungsmonitoring das bestehende Monitoringsystem, welches die erreichte Zielgruppe in der Breite auf Ebene der Angebote erfasst, sowie die Fallstudien, welche sich auf Erfolgs- und Hemmfaktoren für den lokalen Netzwerkaufbau konzentrieren. Um diese Frage zu beantworten, führen wir eine **Längsschnittstudie mit zwei Kohorten** durch.

FALLSTUDIE 1

Ev. Kita Dreieinigkei (Gropiusstadt)

T0: Bei Beginn des Angebots in der Kita (September/Oktober 2023) – 4/5 Jahre *(In Retropespektive)* ✓

T1: Ein halbes Jahr nach Beginn des Angebotes in der Kita (Februar 2024) ✓

T2: Bei Beginn des regelmäßigen Übergangsangebots (Oktober/November 2024) – 5/6 Jahre (Vorschulkind)

T3: Bei Beginn des Angebots in der Grundschule (September 2025).

FALLSTUDIE 2

Albert Gutzmann Schule (Wedding)

T0: Bei Beginn des Angebots (Ballspielgruppe) in der Grundschule (September/Oktober 2023) – 7/8 Jahre (2. Klasse) ✓

T1: Ein halbes Jahr nach Beginn des Angebotes (Ballspielgruppe) in der Grundschule (März 2024) ✓

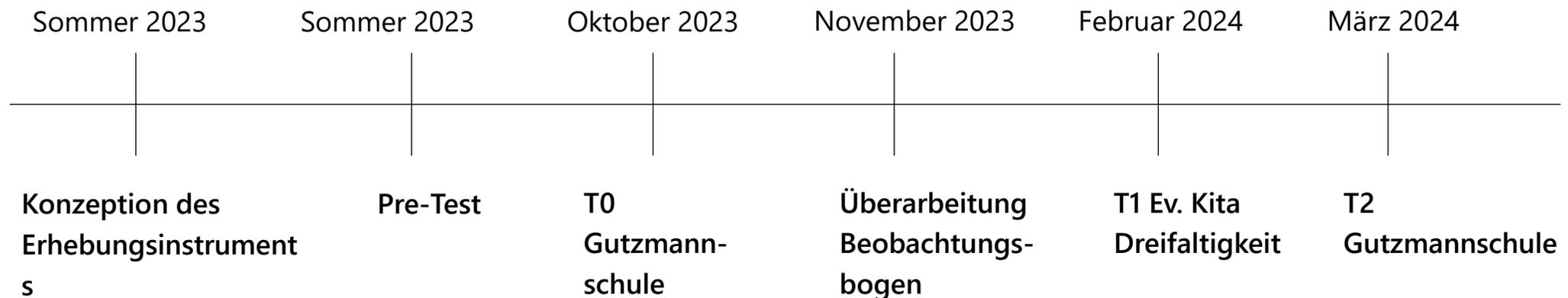
T2: Bei Beginn der Basketball-AG (Oktober/November 2024) – 8/9 Jahre

T3: Ein Jahr nach Beginn der Basketball-AG (Juni 2025)

ENTWICKLUNG DES INSTRUMENTS

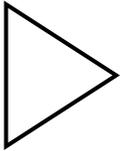
Elemente der Fallstudien

- Beobachtung des Angebots vor Ort auf Basis eines Beobachtungsbogens
- Interviews mit:
 - Übungsleiter*innen
 - Pädagogische Fachkräfte
 - Ausgewählte Kinder
 - Eltern
- Bei der Fallstudie der Grundschule: Beobachtung der Pausensituation



ÜBERARBEITUNG UND VERBESSERUNG DES BEOBACHTUNGSBOGENS

Vorher	Nachher
<p>Quantitativer Beobachtungsbogen (Excel) mit drei Elementen: Freies Spiel, angeleitetes Spiel und Interaktion mit den Kindern mit einer Reihe von Items die mit Scores (1-5) für jedes Kind gemessen werden.</p>	<p>Gemischter Dokumentationsbogen (Word) mit Rahmeninformationen, Ablaufplan, Beobachtungsbogen mit qualitativen Elementen und einer Gesamteinschätzung der Gruppe für 5 Items</p> <p>Vorteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehr Flexibilität die tatsächlichen Abläufe zu dokumentieren (Struktur der Angebote ist unterschiedlich) • Alle Informationen der Beobachtung in einem Dokument • Mehr qualitative Elemente entsprechen der Fallstudie – Einzelbeobachtung/Vergleich von Kindern ist nicht möglich • Fokus auf der Gesamtgruppe und den Elementen aus dem Wirkungsmodell (Spaß am Sport, Soziales, Körpererfahrung)
<p>Annahme, dass Items wie „Geduld/Konzentration“ oder „Lernen in der Gruppe“ einheitlich bei allen Kindern gemessen werden können.</p>	<p>Rückmeldung der Übungsleiter und pädagogischen Fachkräfte zeigt, dass die Gruppen sehr heterogen sind – insbesondere bei Kindern mit Entwicklungsverzögerung, erhöhtem Betreuungsbedarf oder fehlenden Sprachkenntnissen sehen Erfolge bzw. Kooperation anders aus.</p> <p>Zugang zu heterogener Gruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorabgespräch mit ÜL, um auf Besonderheiten in der Gruppe achten zu können • Nachbesprechung mit ÜL zu abweichendem Verhalten • Stärkerer Fokus auf qualitativen Beobachtungselementen
<p>Reine Quantifizierung der Items und Annahme jedes Kind einzeln zu beurteilen</p>	<p>Scores für die Kinder auf dem Beobachtungsbogen zu vergeben ist kaum möglich, selbst mit zwei Evaluatoren ist die simultane Beobachtung von 30 unbekanntem Kindern, die sich unstrukturiert in einer großen Halle bewegen, nicht machbar. Zusätzlich verändert sich die Zahl der Kinder von Stunde zu Stunde, was eine Quantifizierung erschwert.</p> <p>Lösungsansatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> → <i>Einschätzung</i> der Evaluatoren zu 5 zentralen Items um eine grobe Prozentangabe/Zahl geben zu können → Größerer Fokus auf die Gesamtsituation und Analyse davon



Ausgangslage

- Viele Kinder sind nicht altersgerecht entwickelt (Motorik, Balance, Kraft) und/oder haben zusätzlich Verhaltensauffälligkeiten
- Aktive Bewegungszeit an der Schule ist extrem niedrig (ca. 25 Minuten), außerhalb der Schule machen die Kinder kaum Sport, Kitakinder haben begrenzten Raum zur Bewegung
- Bewegungsräume/Pausenplätze sind in schlechtem Zustand



Herausforderungen

- Gruppe der Kinder ist heterogen und wechselt je nach Situation
- Schule: oftmals zu große Gruppe/Kita: zu kleine Gruppen da Platzmangel
- Herausforderungen aus dem Familienleben zeigt sich auch bei dem Angebot, z.B.: Kinder, die zu wenig schlafen oder essen, sind unkonzentriert
- Konflikte (auch physisch) sind an der Tagesordnung



Prozess

- Kinder, die regelmäßig kommen, folgen den Regeln besser
- Ältere Kinder nehmen die jüngeren Kinder an die Hand
- Freies Spiel ist notwendig damit die Kinder mit wenig Regeln sich viel und eigenständig bewegen können
- Lernprozess für Kinder mit Niederlagen umzugehen, Spielregeln kennen zu lernen, mit anderen zu interagieren



Wirkung

- Schule: Aktive Bewegungszeit verdreifacht sich (im Angebot bewegen die Kinder sich 1 Stunde lang konstant)
- Kita: Kinder werden mutiger und beweglicher
- Kinder zeigen viel Spaß an der Bewegung
- Teamgeist, Fairness, etc. steigt mit regelmäßiger Teilnahme

Pädagogische Fachkräfte

ERKENNTNISSE AUS DEM INTERVIEW

Übergeordnete Ziele SPORT VERNETZT

1. Ziel: Kinder bis 10 Jahre aus sozial benachteiligten Sozialräumen entwickeln Freude an Bewegung und bewegen sich mehr.

Fallstudie 1 (Kita Gropiusstadt):

- Grade im Kitasport können sich die Kinder ausprobieren, ohne dass das bewertet wird- Einige trauen sich mehr und werden auch selbstbewusster dadurch.
- Kinder setzen die Spiele, die sie mit dem ÜL lernen, teilweise selbstständig in der freien Spielzeit im Garten um.

Fallstudie 2 (Gutzmannschule):

- Durch regelmäßige Bewegungszeiten am Vor- und Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit sich frei zu bewegen – das ist erst gut möglich, seit es den Freiplatz für Basketball von ALBA gibt („die Pausenhöfe sind trist“)
- Die hohen Teilnahmezeiten an den AGs zeigen ebenfalls, dass die Kinder dadurch noch weitere Bewegung in ihren Alltag integrieren
- Pädagogischen Fachkräfte schätzen, dass die Kinder etwa eine Stunde aktive Bewegungszeit pro Tag haben – deutlich mehr als vor SPORT VERNETZT.



Pädagogische Fachkräfte

ERKENNTNISSE AUS DEM INTERVIEW

Übergeordnete Ziele SPORT VERNETZT

2. Ziel: Kinder bis 10 Jahre aus sozial benachteiligten Sozialräumen in ihrer physischen, psychischen und sozialen Entwicklung zu stärken.

Fallstudie 1 (Kita Gropiusstadt):

- Kinder erleben durch die regelmäßige Teilnahme am Sportangebot, dass sie Erfolge haben und werden selbstbewusster
- Faires und gutes Miteinander in der Gruppe wird spielerisch geübt

Fallstudie 2 (Gutzmannschule):

- Auch Kinder, die nicht als die „typischen“ Sportler*innen gesehen werden trauen sich durch die Angebote Sport zu und finden ein für sich passendes Angebot
- Psychisch auffällige Kinder sind ausgeglichener und zufriedener
- Kinder aus dem Förderzentrum (mit Schwerpunkt Autismus) sind Teil der Pausenliga und der AGs, Sport wird mit einem inklusiven und ganzheitlichen Ansatz umgesetzt
- Das Sozialverhalten verbessert sich bei den Kindern, ihre Kompetenzen sind gestärkt und sie sind in der Lage, in der Pause selber Teams zu bilden und Regeln aufzustellen



Pädagogische Fachkräfte

ERKENNTNISSE AUS DEM INTERVIEW

Übergeordnete Ziele SPORT VERNETZT

3. Ziel: Trainer*innen und pädagogische Fachkräfte in Kita und Grundschule steigern die sportpädagogischen Kompetenzen der Kinder und bauen Bewegungsangebote in den pädagogischen Alltag langfristig und regelmäßig ein.

Fallstudie 1(Kita Gropiusstadt):

- Sehr durchdachter sportpädagogischer Ansatz der Kinder zur Nachahmung animiert
- Erzieher*innen sind oftmals nicht bei dem Angebot dabei/ÜL hat Schwierigkeiten sie zur Eigeninitiative zu motivieren

Fallstudie 2(Gutzmannschule):

- Sport und Bewegung sind ein fester Bestandteil des Schulalltags durch Pausen, Bewegungszeiten am Nachmittag und die AGs.
- Das Team der Erzieher*innen hat viel Freiheit eigene Angebote zu entwickeln und so bieten viele eigene Angebote an, dadurch eine noch größere Vielfalt für die Kinder
- Die Kinder nehmen gerade auch in den Ferien viele Angebote war, etwa Basketballcamps



ERKENNTNISSE AUS DEN INTERVIEWS

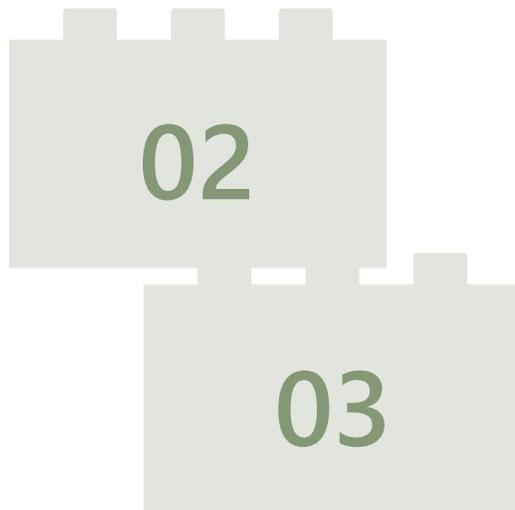
- Eltern stehen dem Angebot von ALBA insgesamt positiv gegenüber
- Viele Eltern betonen, wie wichtig Sport und Bewegung für die Entwicklung der Kinder ist
- *„Mir war Sport selber immer sehr wichtig und wenn meine Tochter beim Basketball ist, dann schläft sie besser und isst besser.“* (Mutter)
- Sport wird als wichtiger Bestandteil einer gesunden Entwicklung gesehen
- Aber auch „Kinder brauchen das, sie müssen sich auspowern können, sonst fangen sie an sich gegenseitig zu ärgern“
- Zusätzlicher Vereinssport ist ebenfalls für den Großteil der befragten Eltern vorstellbar, es gibt jedoch finanzielle und organisatorische Hürden



Wirkungen

BEI DEN KINDERN

01



Kinder haben regelmäßige aktive Bewegungszeit in einem vertrauten Rahmen

„Durch sportliche Erfolge wird das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt, sie lernen aber auch mit Niederlagen umzugehen.“

01

Die Kinder der Schule haben generell eine eher geringe Frustrationstoleranz, durch Teamsport wird dies verbessert und wirkt sich auch auf andere Lernbereiche aus.

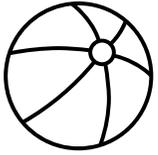
02

Die Kinder lernen eine Position zu beziehen und auch Erwachsenen gegenüber Kritik zu üben, das macht sie mutiger und selbstbewusster.

03

Es wird ein Beitrag zu Demokratiebildung geleistet: die Kinder lernen andere zu akzeptieren und niemanden auszugrenzen und Andersartigkeit zu schätzen.

Wirkung bei den Kindern – Items Beobachtungsbogen



Spaß an Spiel/Bewegung

Indikatoren: Lachen, Kreischen, Körperhaltung, verbale Äußerungen

Wirkmechanismus (wie wird das Ziel erreicht?): ein vielfältiges Angebot ermöglicht den Kindern etwas zu finden, das ihnen Spaß macht

Beobachtung bestätigt, dass die Mehrzahl der Kinder Spaß an der Bewegung hat. Damit einhergehend ist auch eine Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstwirksamkeit zu beobachten (Kinder können sich ohne Druck ausprobieren).

Fokus/Kognition

Indikatoren: Kinder bleiben länger bei einer Übung oder wiederholen Dinge bis sie klappen (z.B. Ein Mädchen zählt, wie oft sie dribbeln kann (30x))

Wirkmechanismus: Die Kinder haben im freien Spiel die Möglichkeit sich länger mit einer Sache zu beschäftigen, es wird seit Beginn des Angebots immer wieder geübt auf den ÜL zu hören und sich auch in der Gruppe zu fokussieren.

Beobachtung bestätigt, dass die Mehrzahl der Kinder sich auf die Aktivität fokussieren.

Sozial

Indikatoren: Gruppenverhalten und Interaktionen sind respektvoll und Kinder halten sich an die Regeln.

Wirkmechanismus: Die Umgangsregeln werden vom ÜL immer wieder thematisiert und Verstöße in der Gruppe besprochen. Sich gegenseitig helfen oder andere mit einzubeziehen wird ermutigt.

Beobachtung bestätigt, dass die Kinder sich hier stetig weiterentwickeln und viele Positivbeispiele zu bemerken sind, es gibt aber auch Herausforderungen.

Körpererfahrung/Bewegung

Indikatoren: Kinder bewegen sich sicher durch den Raum und zeigen ihrem Alter entsprechende Fähigkeiten.

Wirkungsmechanismus: Durch das regelmäßige Bewegungsangebot können die Kinder ihre Körpererfahrung verbessern und Bewegungskompetenzen entwickeln.

Beobachtung bestätigt, dass die Gruppe hier heterogen ist. Insgesamt zeigen aber alle Kinder, dass sie gelernt haben sich alleine und sicher durch den Raum zu bewegen.

2. ANHANG

|

MULTIPLIKATOREN- STUDIE

SPORT VERNETZT und SPIELRAUM

HINTERGRUND

- Im Jahr 2021 initiierte Alba Berlin **SPORT VERNETZT** und hilft Akteur:innen in ganz Deutschland, dieses sozialraumorientierte Sportkonzept außerhalb Berlins umzusetzen. **SPORT VERNETZT** verfolgt dabei einen präventiven Lösungsansatz und fokussiert sich auf Kinder bis 10 Jahre. Diese sollen durch attraktive und altersgerechte Bewegungsangebote zu mehr Sport und Bewegung motiviert werden. Niedrigschwellig heißt hier auch, dass die Bewegungsangebote dort stattfinden, wo Kinder sich im Alltag aufhalten: an Kitas und Grundschulen.
- Einer der **SPORT VERNETZT** Standorte ist Bremen, wo der **SV Werder Bremen** bereits Jahre zuvor ein Konzept namens **SPIELRAUM** entwickelt hat. Ebenso wie **SPORT VERNETZT** hat **SPIELRAUM** einen sozialräumlichen Ansatz und bringt neben Kitas und Grundschulen auch weiterführende Schulen mit Sportvereinen, sozialen Trägern (der Inklusion) und kommunalen Einrichtungen in lokalen Netzwerken zusammen. Idee von **SPIELRAUM** ist es, einen niedrigschwelligen Zugang zum Sport an 365 Tagen im Jahr zu ermöglichen (*Sozialisation zum Sport*), durch Sport die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen zu beeinflussen (*Sozialisation im Sport*) und letztendlich die Teilnehmenden zu befähigen, ihre erlernten Kompetenzen auch außerhalb des Sports anzuwenden (*Sozialisation durch Sport*).

SV Werder Bremen als Multiplikator

HINTERGRUND

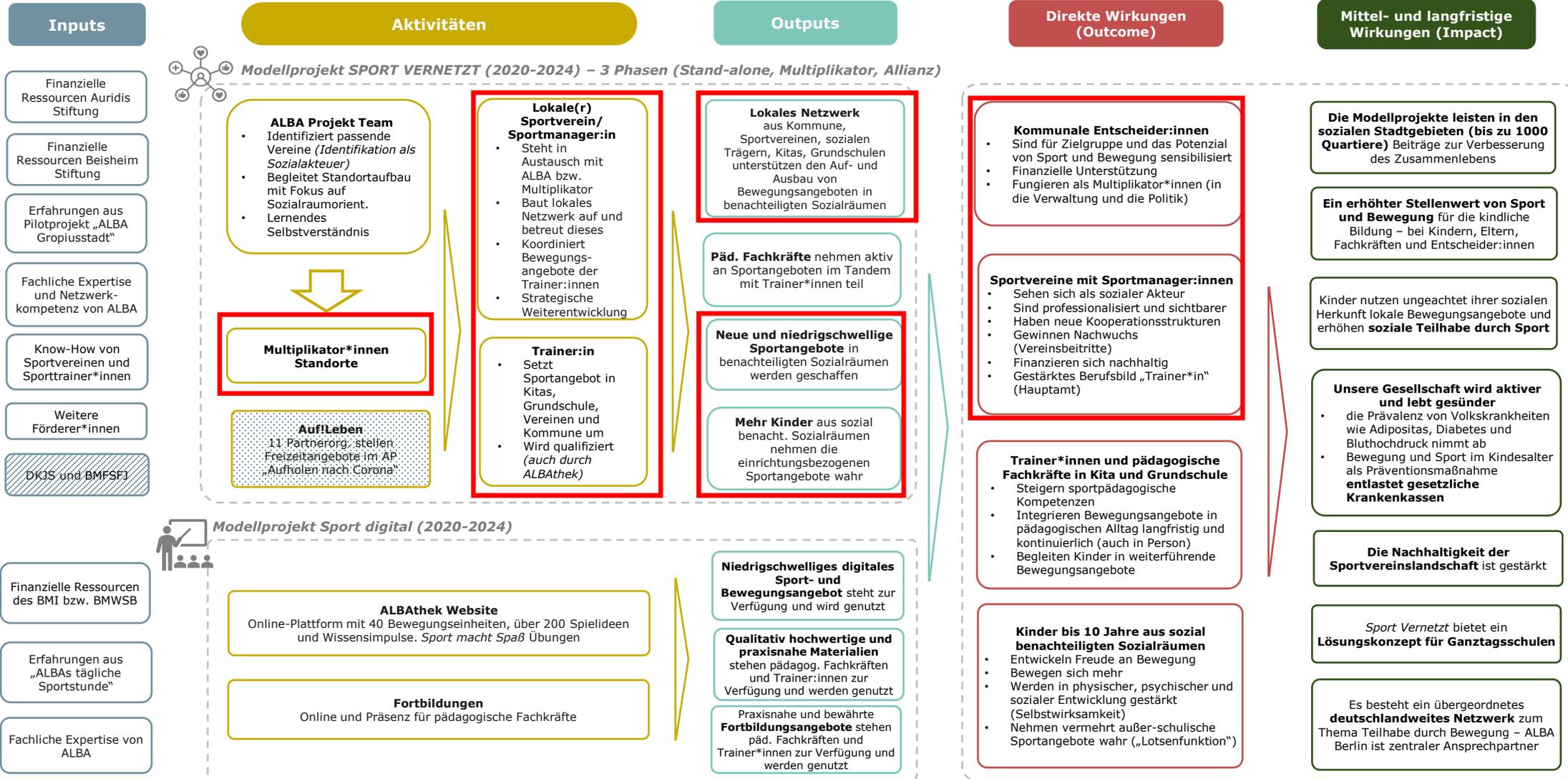
- Bremen ist der erste **Multiplikator** von SPORT VERNETZT.
 - Zum einen unterstützt Werder andere Vereine – speziell in Niedersachsen – beim Aufbau von lokalen SPIELRÄUMEN. Hier agiert der SV Werder Bremen beratend und begleitend und nimmt, ähnlich wie ALBA Berlin an anderen SPORT VERNETZT Standorten, eine beratende Rolle ein und fungiert somit als SPORT VERNETZT Multiplikator. Diese Multiplikatoren-Tätigkeit ist der Fokus dieser Studie.
 - Zum anderen hat der SV Werder Bremen selbst SPIELRÄUME in Bremen aufgebaut hat und nimmt dort (derzeit) eine *operative* Rolle ein. Als Teil der Multiplikatorentätigkeit zielt der SV Werder Bremen jedoch darauf ab, die Verantwortung für diese SPIELRÄUME graduell an *lokale* Sportvereine zu übergeben („Bremer Weg“). Die Idee ist, dass so lokale Sportvereine auch in Bremen von SPIELRAUM profitieren können. Dies passiert derzeit in drei der 13 SPIELRÄUME in Bremen: Blumenthal, Gröpelingen und Tenever. Diese Multiplikatoren-Tätigkeit wird in der Fallstudie in Blumenthal im Oktober 2023 verstärkt analysiert.
- Neben Bremen als Multiplikator gibt es noch einen zweiten „**Mini-Multiplikator**“: einen SPORT VERNETZT Sportmanager aus Rostock, der beginnt, als Mini-Multiplikator andere Vereine beim Aufbau von SPORT VERNETZT Standorten zu unterstützen.

HINTERGRUND

- Um der Besonderheit des SV Werder Bremen in der laufenden SPORT VERNETZT Evaluation gerecht zu werden und vom Fallbeispiel SV Werder Bremen als Multiplikator zu lernen, sollen zwei zusätzliche Fall- bzw. Themenstudien durchgeführt werden:
 1. Zum einem eine Themenstudie zu Standorten, an denen der SV Werder Bremen bzw. der Mini-Multiplikator andere Vereine beim Aufbau von SPIELRÄUMEN bzw. SPORT VERNETZT Standorten unterstützt. Diese Themenstudie wurde von Juni-August 2023 durchgeführt und die Ergebnisse sind in *dieser* Präsentation präsentiert.
 2. Eine zweite Studie soll im Sozialraum Blumenthal in Bremen stattfinden (*Fallstudie*), wo der SV Werder Bremen (bisher) in einer operativen Rolle agiert und versucht, den SPIELRAUM an einen lokalen Verein graduell zu übertragen. Diese Fallstudie wird im Oktober 2023 durchgeführt werden.
- Die Leitfragen der Multiplikatoren Themenstudie sind:
 1. Wie (gut) funktioniert die Integration vom SV Werder Bremen als Multiplikator (sowie von Rostock als Mini-Multiplikator) im SPORT VERNETZT Kontext?
 2. Welche Stärken und Herausforderungen gibt es in der Betreuung durch den Multiplikator?
 3. Welche Veränderungen und Herausforderungen gibt es in der Umsetzung von SPIELRAUM and den Multiplikatoren-Standorten?
 4. Welche politische Arbeit bzw. Erfolge leistet der SV Werder Bremen auf Landesebene?

SPORT VERNETZT Wirkungslogik

ASPEKTE VON BESONDEREM ERKENNTNISSE IN DER MULTIPLIKATOREN THEMENSTUDIE



Gesprächspartner:innen der Multiplikatoren-Themenstudie

AUFGETEILT NACH ROLLEN UND DEREN AUFGABEN

Multiplikator

Ludwig Voss: Programmkoordinator SPIELRAUM bzw. Multiplikator SPORT VERNETZT

- In Bremer SPIELRÄUMEN operativ tätig
- In Bremerhaven und Niedersachsen Begleiter beim Aufbau neuer Standorte

Ein Interview wurde gemeinsam mit **Michael Arends**, CSR u. Nachhaltigkeitsmanager des SV Werder Bremen geführt.

Sportmanager:innen u. weitere Akteure in Bremer SPIELRÄUMEN

Alex Hartung: Geschäftsführer des Vereins TURA Bremen

- Sportmanager im SPIELRAUM Bremen-Gröpelingen

Merle Althausen: FSJ-lerin

- Setzt Bewegungsangebote in Schulen, Kitas und im Verein in den SPIELRÄUMEN in Verden und Nienburg um

Ingo Schiller: übergeordneter Netzwerkpartner in Bremen-Blumenthal

- Vernetzt und berät Schulen zu Übungsleiter:innenausbildungen und Kooperationen in Bremen Nord

Sportmanager:innen in Niedersachsen bzw. Bremerhaven, die vom SV Werder Bremen als Multiplikator betreut werden

Willy Zander: Vorstand im Verein Leher TS

- Sportmanager SPIELRAUM Bremerhaven

Antje Goltermann: Stellv. Schulleiterin der Süderwischschule

- Sportmanagerin SPIELRAUM Cuxhaven

Anastasia Winkelmann: Mitarbeiterin im Verein TV Jahn

- Sportmanagerin SPIELRAUM Delmenhorst

Politische Entscheidungsträger:innen / Netzwerkpartner:innen

Annette Kemp: Senatorin für Kinder & Bildung, Schulsportreferentin

- Übergeordnete Netzwerkpartnerin: berät und vernetzt SPIELRAUM mit Behörden

Hubertus Hess-Grunewald: Vorsitzender des Aufsichtsrats SV Werder Bremen

- Botschafter für SPIELRAUM in der Bremer Bürgerschaft

Thomas Kaessler: stellvertretender Geschäftsführer des Land sportbund Bremen (LSB)

Laura Himmelskamp: Programmkoordinatorin „Bewegung im Quartier“ LSB

Mini-Multiplikator

Benjamin Rausch: Sportmanager Seawolves Rostock

- Vernetzt und koordiniert SPORT VERNETZT am Standort Rostock
- Berät und baut neue potenzielle Standorte auf

Die Multiplikatoren-Rolle des SV Werder Bremen

AUFGABEN PROFIL LUDWIG VOSS

Kooperation des Multiplikators mit ALBA

- Wöchentlicher Erfahrungsaustausch mit Verantwortlichen ALBA Berlin
- Gegenseitige Inspiration und Unterstützung von ALBA Berlin und SV Werder bezüglich politischer Lobby-Arbeit
- Anlassbezogener Austausch mit dem Mini-Multiplikator und zukünftig auch mit anderen Multiplikator:innen im SPORT VERNETZT System
- Gemeinsame Ausrichtung von Informations- bzw. Fortbildungs- und Netzwerkveranstaltungen
- Weiterentwicklung der SPORT VERNETZT u. SPIELRAUM Konzepte sowie der Multiplikatoren-Rolle durch gemeinsamen Austausch und Recherchearbeit

Aufbau *neuer* SPIELRAUM Standorte

📍 *in Niedersachsen und Bremerhaven*

- Identifikation von neuen SPIELRÄUMEN und Akteuren, die lokal die Umsetzung koordinieren
- Betreuung der Sportmanager:innen und Treiber:innen (Vereine):
 - Wissenstransfer, z. B. Durchführung von Workshops und Bereitstellung von Materialien
 - Begleitung im Aufbau von/Umgang mit Kooperationspartner:innen, z.B. Hilfe bei der Vernetzung mit Kitas
 - Bewerbung der Angebote zusammen mit dem Verein
- Punktuelle personelle Unterstützung, z. B. durch Bereitstellung von Tandem-Honorarcoaches

SPORT VERNETZT-Ansatz

Ziel: Unterstützung durch den SV Werder Bremen soll mit der Laufzeit des SPIELRAUMS graduell abnehmen

Überführung *bestehender* Spielräume an neue Vereine

📍 *in Bremen*

- Vereine werden befähigt, die Verantwortung in einem *bestehenden* SPIELRAUM zu übernehmen, z.B. durch ein Open-Day Event im „neuen“ Verein, für den Bremen das existierende Netzwerk akquiriert
- Operative Unterstützung: Erstellung von Stundenplänen & Koordination der Zeitfenster in Kitas und Schulen
- FSJ-ler:innen werden SPIELRÄUMEN als Coaches zur Verfügung gestellt (*i. d. R. nur im 1. Jahr*)
- Koordination, Betreuung und Weiterbildung der FSJ-ler:innen

„Bremer-Weg“

Ziel: Die Verantwortung für SPIELRÄUME in Bremen soll graduell an lokale Vereine übergeben werden

Standorte, die durch Multiplikatoren betreut werden

ÜBERSICHT

Multiplikator	Standort	Seit wann	Form der Beratung/Unterstützung	Lokale Umsetzung	Regelmäßige Angebote
Ludwig Voss	Bremerhaven	2022	Unterstützung beim Aufbau des Netzwerkes aus Schule, Kita und Verein	- FSJler Stelle finanziert durch SV und Kommune	<i>In Bremerhaven haben bereits 2022/2023 vier regelmäßige Angebote stattgefunden (Quelle: SPORT VERNETZT Datenbank)</i>
	Cuxhaven	2021, Neustart 2023/2024	Unterstützung beim Aufbau des Netzwerkes aus Schule, Kita und Verein	- 0,5 Fachkraft vom Verein angestellt	
	Delmenhorst	2023	Unterstützung beim Aufbau des Netzwerkes aus Schule, Kita und Verein Längerfristige Finanzierung der Sportmanager:innenstelle noch in Klärung	- Halbe Sportmanager:innenstelle von Verein selbst getragen - Tandem-Coach durch SV Werder Bremen zur Verfügung gestellt	<i>Ab Schuljahresbeginn 2023/2024 jeweils ein:</i> - Kita-Angebot - Übergangs-Angebot - Grundschul-Angebot - Angebot in der weiterführenden Schule - Offenes Angebot
	Oldenburg	2022/2023	Zunächst noch Umsetzung durch den SV mit dem Ziel, zukünftig lediglich die Beratung zu stellen	<i>(Nicht Fokus der Fallstudie)</i>	<i>In 2022/2023: vier regelmäßige Angebote (Quelle: SPORT VERNETZT Datenbank)</i>
	Nienburg	2022/2023	Beratung folgt	<i>(Nicht Fokus der Fallstudie)</i>	<i>In 2022/2023: drei regelmäßige Angebote (Quelle: SPORT VERNETZT Datenbank)</i>
Benny Rausch	Schwerin	Kontakt mit Alba seit 2020; Kontakt mit SV seit 2022	Absprache mit Schwerin zu SPORT VERNETZT Standort läuft noch; bisher noch keine Beratung erfolgt	-	- Noch keine Angebote

*Mit Vertreter:innen der **fettgedruckten** Standorte wurde ein Interview geführt

+ Stärken

Folgende Aspekte der Zusammenarbeit bzw. Betreuung wurden von Multiplikatoren-Standorten positiv hervorgegeben:

- **Verlässlichkeit** & lösungsorientierte Unterstützung des Multiplikators bei Problemen
- Klare und empathische **Kommunikationsweise**
- Hohe intrinsische **Motivation** des Multiplikators für SPIELRAUM strahlt nach außen ab
- Vereine profitieren von **Beratung**, um eigene Strukturen zu professionalisieren und neue Wege der Mitgliedsakquise zu finden, z. B. durch **Fortbildungen**, u.a. zur Vereinsentwicklung oder für FSJ-ler:innen
- Zugang zu **Ressourcen** (z.B. die Bereitstellung eines Honorar-Coaches durch Werder) und **Wissen** (u.a. Informationsmaterial)
- **Organisation von Netzwerktreffen** durch den Multiplikator und ALBA auf SPIELRAUM-Ebene, um neue Partner:innen zu gewinnen
- Werder gibt grobe Struktur, aber auch Freiräume für **flexible lokale Umsetzung**

– Herausforderungen

Teilweise äußerten Partner:innen folgende Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit dem Multiplikator:

- Kommunikation und Betreuung wird z.T. als zu **engmaschig** wahrgenommen (zu häufige Abstimmungen werden z. T. als zu zeitaufwendig eingeschätzt)
- **Skepsis** und Unklarheit zu Motiven des SV Werder Bremen
 - Ambivalentes **Image** Profi-Fußballvereine, des DFB und der UEFA überträgt sich z.T. auch auf den SV Werder Bremens, z.B. kommt die Frage auf, ob es dem SV Werder Bremen um soz. Engagement oder Talentsichtung geht
- Fehlendes **Verständnis**, dass kleinere Vereine strukturelle Schwierigkeiten haben, SPIELRAUM umzusetzen
- **Dezentralisierungskonzept**, d.h. dass Angebote *nicht* ausschließlich im Verein stattfinden soll, wirkt zunächst abschreckend auf Vereine
- Fehlende **Ressourcen** und Räumlichkeiten in Vereinen und Schulen verhindern den Ausbau der SPIELRAUM-Strukturen
- Unterschiedliche Erwartungen an **Sichtbarkeit** des **SV Werder Bremens** im SPIELRAUM-Kontext, z.B. wünscht sich eine Schule das SV Branding, während der lokale Verein selbst sichtbar sein möchte

Umsetzung an den Multiplikatoren-Standorten

VERÄNDERUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Veränderungen in Bezug auf:

- **Vernetzung**
 - Stärkere Vernetzung unterschiedlicher Akteure im Quartier, z.B. Kooperationen zw. Vereinen bzw. Schulen mit sozialen Initiativen
 - Vernetzung mit Entscheidungsträger:innen und Schlüsselpositionen auf politischer Ebene, z.B. über Senatorin für Sport und Soziales in Bremen
- **Entlastung**
 - SPIELRAUM wird von Schulen als Entlastung wahrgenommen, da es alternatives Betreuungsangebot zu Schulsport und AGs bietet
 - SPIELRAUM als Entlastung für den Senat, da es soziales Engagement in den Quartieren fördert
 - Vereine profitieren von ausgebildeten Coaches, die der SV übergangsweise bereitstellt
 - Angebote werden von Kindern gut angenommen
- **Sichtbarkeit**
 - Vereine und Schule profitieren von der Brand „SV Werder Bremen“, um eigene Sichtbarkeit zu erhöhen

Herausforderungen in der Umsetzung in Bezug auf:

- **Personal**
 - Umsetzung ist stark von Einzelpersonen abhängig
 - Häufiger Personalwechsel, sowohl bei FSJ-ler:innen als auch Ansprechpartner:innen in Schulen und Vereinen
 - Überforderungsgefühl der Vereine und Schulen
 - Personelle Ressourcen fehlen für Umsetzung
 - Sorge, dass der SV Werder sich rauszieht
 - Teilweise niedrige Akzeptanz der FSJ-ler:innen durch Schulen u. Kitas
- **Weitere Punkte**
 - Fördergelder akquirieren: Standorte betonen, dass dies schwieriger sei außerhalb von Stadtstaaten (Bremen und Berlin)
 - Konkurrenz um begrenzte Räumlichkeiten innerhalb der Spielräume
 - Lotsenfunktion funktioniert bisher nicht für Vereine, direktere Vernetzung der Vereine mit Eltern könnte An Schub geben

Umsetzung an den Multiplikatoren-Standorten

CHANCEN

Vereine, Schulen und Netzwerkpartner:innen sehen Chancen durch SPIELRAUM in folgenden Bereichen:

- **Nachhaltiger Erfahrungstransfer** zwischen Netzwerkpartner:innen in einem SPIELRAUM durch:
 - Langfristigere Stellen
 - Feste Kommunikationskanäle
 - Zentrale Wissensspeicher
- **Komplexitätsreduktion**
 - Arbeitsaufwand sollte für Schulen möglichst gering halten (Überlastung vorbeugen)
 - Kommunikationsschleifen enger an Bedarfe anpassen
 - Klare Absprachen zu Verantwortlichkeiten & Rollenverständnis der FSJ-ler:innen mit Vereinen, Kitas und Schulen
- **Nachhaltigkeit des Angebots**
 - Programmatische Verbindung zwischen Schule & Kitas ausbauen, um Kinder auch nach Kita-Grundschule Übergang mit Sportangeboten zu betreuen
 - SPIELRAUM als Angebot für Ganztageschulen fest etablieren
 - Sportartenangebot diversifizieren
 - Angebote in unterschiedlichen Sprachen schaffen
- **Außenwahrnehmung und Kommunikationsstrategie**
 - Stärkere Sichtbarkeit von SPIELRAUM in der breiten Öffentlichkeit, um die sozialen Intentionen des SV Werder Bremen zu bekräftigen
 - Messbare Erfolge vermitteln: politische Entscheidungsträger:innen mit Studien und Evaluationen von SPIELRAUM überzeugen

Politische und strukturelle Entwicklungen in Bremen

IN VERSCHIEDENEN BEREICHEN

SPIELRAUM als Beispiel im Koalitionsvertrag der Bremer Bürgerschaft genannt

- Hubertus Hess-Grunewald, Aufsichtsratsvorsitzender des SV Werder Bremen und seit Juni 2023 Mitglieder der Bremer Bürgerschaft, fungiert als Botschafter von SPIELRAUM in die Bremer Politik
- Durch Lobby des SV und Wirken von Hubertus Hess Grunewald ist die Idee Grundidee von SPIELRAUM und SPORT VERNETZT im Bremer Koalitionsvertrag festgehalten:

„Das Spielraumförderprogramm schreiben wir fort unter Berücksichtigung steigender Kinderzahlen in der Stadt und unter Berücksichtigung der Schaffung auch altersübergreifender Spielangebote. [...] Wir werden die Kooperation zwischen Sportvereinen und Ganztagschulen nach Kräften fördern und unterstützen.“ (Quelle: Bremer Koalitionsvertrag der 20. Wahlperiode)

- Diese Formulierung bietet dem SV Werder Bremen eine Gesprächsgrundlage mit politischen Entscheidungsträger:innen, um mittelfristig öffentliche Mittel für SPIELRAUM zu akquirieren

Fortbildungen

- Der SV Werder Bremen organisiert jährlich eine Kindersportfortbildung in Kooperation mit dem Landessportbund Bremen (LSB), dem Bremer Fußballverband und ALBA Berlin (stellt Referent:innen).
- Diese Fortbildung wurde vom Landesinstitut für Schule und dem LSB als Weiterbildung anerkannt.

GVK-Bündnis für Gesundheit

- Der Gemeinschaftsverbund der gesetzlichen Krankenkassen unterstützt SPIELRAUM finanziell bis 2026 im Rahmen des Projekts „Bremen Bewegen“.
- Gefördert werden u.a. Stellen für FSJ-Ier:innen und Fortbildungen.

Mitglied der NGO Common Goal

- Der SV Werder Bremen ist Mitglied der globalen Philanthropie-Bewegung *Common Goal*, welche versucht, die finanzielle Macht des Profifußballs für globale Gerechtigkeit zu nutzen.
- Der SV Werder Bremen wurde 2022 als erster deutscher Verein Mitglied von *Common Goal* und hat sich verpflichtet, jährlich 1% der Ticket- und Sponsoring Einnahmen an *Common Goal* zu spenden.
- Das SPIELRAUM Konzept ist gleichzeitig ein zertifiziertes Programm, welches über *Common Goal* gefördert wird.

Politische Entwicklungen im Bereich Bewegung in Bremen

IN VERSCHIEDENEN BEREICHEN

Kooperation mit dem Landessportbund Bremen

- Es besteht eine enge Kooperation zwischen dem SV Werder Bremen und dem Landessportbund Bremen (LSB).
- Seit 2022 gibt es beim LSB eine Programmkoordinatorin „Bremen im Quartier“. Gemeinsam mit der Bremer Sportjugend hat der LSB ein Projekt umgesetzt, welches Sportvereine mit Trägern der Kinder- und Jugendhilfe vernetzte, um offene Bewegungsangebote zu schaffen. Dies ergänzte somit die Kooperationen zwischen Vereinen und *Bildungseinrichtungen* in SPIELRÄUMEN. Dieses Projekt läuft im Laufe des Jahres 2023 aus. Der LSB möchte aber daraufhin weiter sozialraumorientiert arbeiten und sieht den SV Werder Bremen als zentralen Kooperationspartner.
- Der LSB sieht große Überschneidungen mit den Zielen von SPIELRAUM. Neben einem sozialen und integrativen Auftrag sieht der LSB seine Rolle darin, Vereine dabei zu unterstützen, sich zu öffnen.
- Der LSB kooperiert mit dem SV Werder Bremen im Kontext der jährlichen Kindersportfortbildung. Die Fortbildung ist auch vom LSB anerkannt.
- Zukünftig sieht der LSB das Thema Ganztagschule als große Chance und auch Herausforderung für Vereine. Der LSB ist hierfür bereits eng mit dem SV Werder Bremen im Gespräch, um etwaige Umsetzungsmodelle und Rollen zu klären.

Sonderfall Rostock Seawolves

BENJAMIN RAUSCH - SPORTMANAGER

- Neben Bremen als Multiplikator gibt es noch einen „**Mini-Multiplikator**“, den SPORT VERNETZT Sportmanager aus Rostock, der als Mini-Multiplikator andere Standorte beim Aufbau von SPORT VERNETZT unterstützt. Er berät und baut neue potenzielle Standorte auf: in Rostock und perspektivisch auch außerhalb, z.B. Greifswald/Schwerin.
- **Die Person des Mini-Multiplikators:**
 - Sportmanager von SPORT VERNETZT am Standort Rostock
 - Trainer im Bereich KITASport und im Bereich Damensport
 - Mini-Multiplikator: Berät und baut neue potenzielle Standorte auf
- **Chancen und Herausforderungen der Mini-Multiplikatoren Rolle:**
 - Potenzielle Abschreckung: großer Verein (Seawolves) tritt auf kleine Vereine zu
 - Wichtig ist, mit den Entscheider:innen vor Ort in Kontakt zu treten, z.B. Geschäftsführer:innen anstatt Abteilungsleiter:innen in Vereinen
 - Personalengpässe durch zeitliche Bindung an Schulen & finanziellen Rahmen verhindern das Entstehen neuer Standorte: FSJ-ler:innen oder Studentische Hilfskräfte zur Umsetzung notwendig
 - Aktives überregionales Netzwerk ist notwendig, um neue Standorte und Schlüsselpersonen zu identifizieren und zu überzeugen
 - Regionalkonzept: Ausrichtung weg vom Breitensport hin zu regionalen Bedarfen im Austausch mit sozialen Einrichtungen (*Anregung kam durch SPORT VERNETZT*) → Kommunikationswege und Ansprechpartner:innen werden regional strukturiert, um direkter in den Austausch zu kommen

SPORT VERNETZT und SPIELRAUM

GEMEINSAMKEITEN UND UNTERSCHIEDE

Gemeinsamkeiten

- Die SPORT VERNETZT und SPIELRAUM Konzepte weisen **hohe Ähnlichkeit** auf: beide versuchen, die Vernetzung von Sportvereinen und Bildungseinrichtungen zu fördern und haben Kinder u. Jugendliche als primäre Zielgruppe
- Ähnlich wie ALBA Berlin in der Gropiusstadt ist der SV Werder Bremen in Sozialräumen in Bremen selbst **operativ** tätig (stellt z.B. FSJ-ler:innen)
- Gleichzeitig versuchen beide, **andere Vereine und Akteure zu befähigen**, SPORT VERNETZT u. SPIELRAUM eigenständig umzusetzen: ALBA in der Rolle als SPORT VERNETZT Initiator, der SV Werder Bremen in der Rolle als SPORT VERNETZT Multiplikator

Unterschiede

- **Räumliche Nähe** vom SV Werder Bremen zu Multiplikator:innenstandorten in Bremerhaven und Niedersachsen führt zu Erwartung, dass der SV Werder Bremen sich auch operativ beteiligt, bspw. durch das Bereitstellen von FSJ-ler:innen als Coaches.
- **Temporäre operative Unterstützung** der Standorte in Niedersachsen mit personellen Ressourcen ist möglich durch räumliche Nähe
- Ggf. höhere Skepsis (bzw. niedrigere Glaubwürdigkeit) gegenüber der sozialen Aktivitäten des SV Werder Bremen aufgrund des **Image-Problems** des Profi-Fußballs
- **Personalverteilung** für deutschlandweite Beratung: Alba hat fünf Stellen, Bremen hat bisher eine Stelle, bald zwei.

MULTIPLIKATOR SV WERDER BREMEN

- Die **große Ähnlichkeit** der Konzepte von SPIELRAUM und SPORT VERNETZT und die langjährige operative Erfahrung machen den SV Werder Bremen zu einem geeigneten ersten SPORT VERNETZT Multiplikator.
- Das **Feedback der Multiplikatoren-Standorte** zur Betreuung durch den Multiplikator und das Feedback der Netzwerkpartner:innen zum SPIELRAUM Konzept ist positiv.
- Die Multiplikatoren-Tätigkeit des SV Werder Bremen unterscheidet sich an „*neuen*“ Standorten in Bremerhaven und Niedersachsen, wo der SV Werder Bremen v.a. beratend tätig ist, und in *etablierten* Bremer SPIELRÄUMEN, wo der SV Werder Bremen versucht, die Verantwortung an lokale Vereine zu übergeben.
- Die **Reputation des SV Werder Bremen** birgt sowohl Potenziale als auch Herausforderungen in der Umsetzung von SPIELRAUM. Ein Potenzial ist, dass der SV Werder Bremen als Leuchtturm wahrgenommen wird, die lokalen Vereine von der „Brand Werder“ profitieren und es bereits Verbindung in die Politik gibt. Gleichzeitig ist der SV Werder Bremen grade von kleineren und *nicht-Fußball* Vereinen auch mit dem teils negativen Image des Profi-Fußballs behaftet und besteht die Erwartung, dass der SV Werder Bremen sich operativ beteligt.
- Der SV Werder Bremen konnte in Bremen wichtige **strukturelle Veränderungen** auf den Weg bringen: die Grundidee von SPORT VERNETZT bzw. SPIELRAUM ist im Koalitionsvertrag der Bremer Bürgerschaft berücksichtigt, eine jährliche Kindersportfortbildung anerkannt und es besteht eine enge Kooperation mit dem Landessportbund Bremen.
- Das vergleichsweise kleine Bundesland Bremen bietet **gute Bedingungen**, um verschiedene Umsetzungsmodelle von SPORT VERNETZT bzw. SPIELRAUM zu testen, bspw. im Hinblick auf die Rolle von Sportvereinen im Kontext Ganztagschule.

3. ANHANG

|

FALLSTUDIE BREMEN- BLUMENTHAL

01

Ausgangslage

1. Erkenntnisinteresse
2. Kontextualisierung des Standorts
Bremen-Blumenthal
3. SPIELRAUM-Angebot

02

Durchführung der Evaluation

1. Vorstellung der
Gesprächspartner*innen
2. Evaluierte Standorte

03

Ergebnisse: Umsetzung

1. SWOT-Analyse nach Standort
2. Best-Practice Beispiel

04

Ergebnisse: Wirkungen

1. Veränderungen bei den Kindern
2. Veränderungen beim Personal
3. Weitere Veränderungen

05

Empfehlungen

Lernerfahrungen



SPIELRAUM ist im Sozialraum Blumenthal stark integriert und kooperiert mit 4/6 Kitas, 5/5 Grundschulen und 3/5 weiterführenden Schulen im Sozialraum.



Werder Bremen wird von Vertreter:innen von Kitas und Schulen als geschätzter und verlässlicher Partner beschrieben: klare & kurze Kommunikationswege, hohe Verlässlichkeit, reibungslose Planung, wertvoller Partner für Ressourcen und Fortbildungen.



Die Wirkungen bei den Kindern sind vielfältig: Neben motorischen Fähigkeiten werden durch die SPIELRAUM-Angebote auch soziale Skills (Empathie, Rücksicht, Teamgeist) sowie selbststärkende Erfahrungen (Erfolgserebnisse, Lob, Gewinnen bzw. Verlieren) gefördert. Zudem baut es Barrieren zwischen den Kindern ab (z.B. sprachlich & sozial).



Die Verantwortungsübergabe an den SV Blumenthal ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Es bedarf hierfür zusätzliche räumliche und personelle Ressourcen im Verein und im Stadtteil selbst (z.B. überdachte Sportflächen).

SV Werder Bremen in Bremen Blumenthal

AUSGANGSLAGE & HINTERGRÜNDE DER EVALUATION

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

2023

Multiplikatorenstudie

- Themenstudie zu Standorten, an denen der SV Werder Bremen bzw. der Mini-Multiplikator andere Vereine beim Aufbau von SPIELRÄUMEN bzw. SPORT VERNETZT Standorten unterstützt.

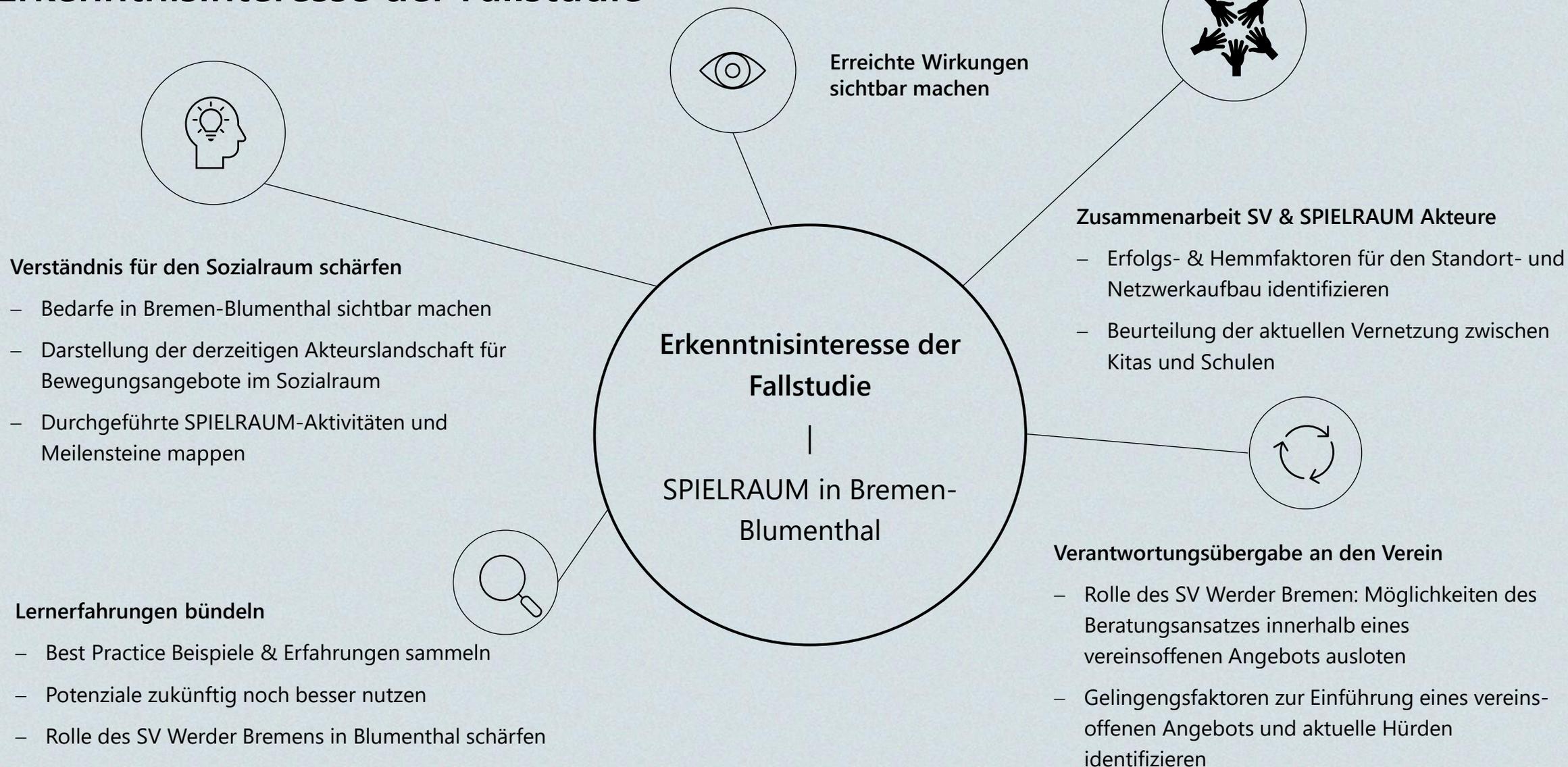
Fallstudie im Sozialraum Blumenthal

- Fallstudie vor Ort zu der bisherigen Umsetzung am Standort Bremen-Blumenthal
- Bisher hat der SV Werder Bremen hier in einer operativen Rolle agiert. Ziel ist, den SPIELRAUM schrittweise an den lokalen Verein SV Blumenthal graduell zu übertragen.

Um der Besonderheit des SV Werder Bremen in der laufenden SPORT VERNETZT Evaluation gerecht zu werden und vom Fallbeispiel SV Werder Bremen als Multiplikator zu lernen, wurden **zwei zusätzliche Fall- bzw. Themenstudien** durchgeführt.

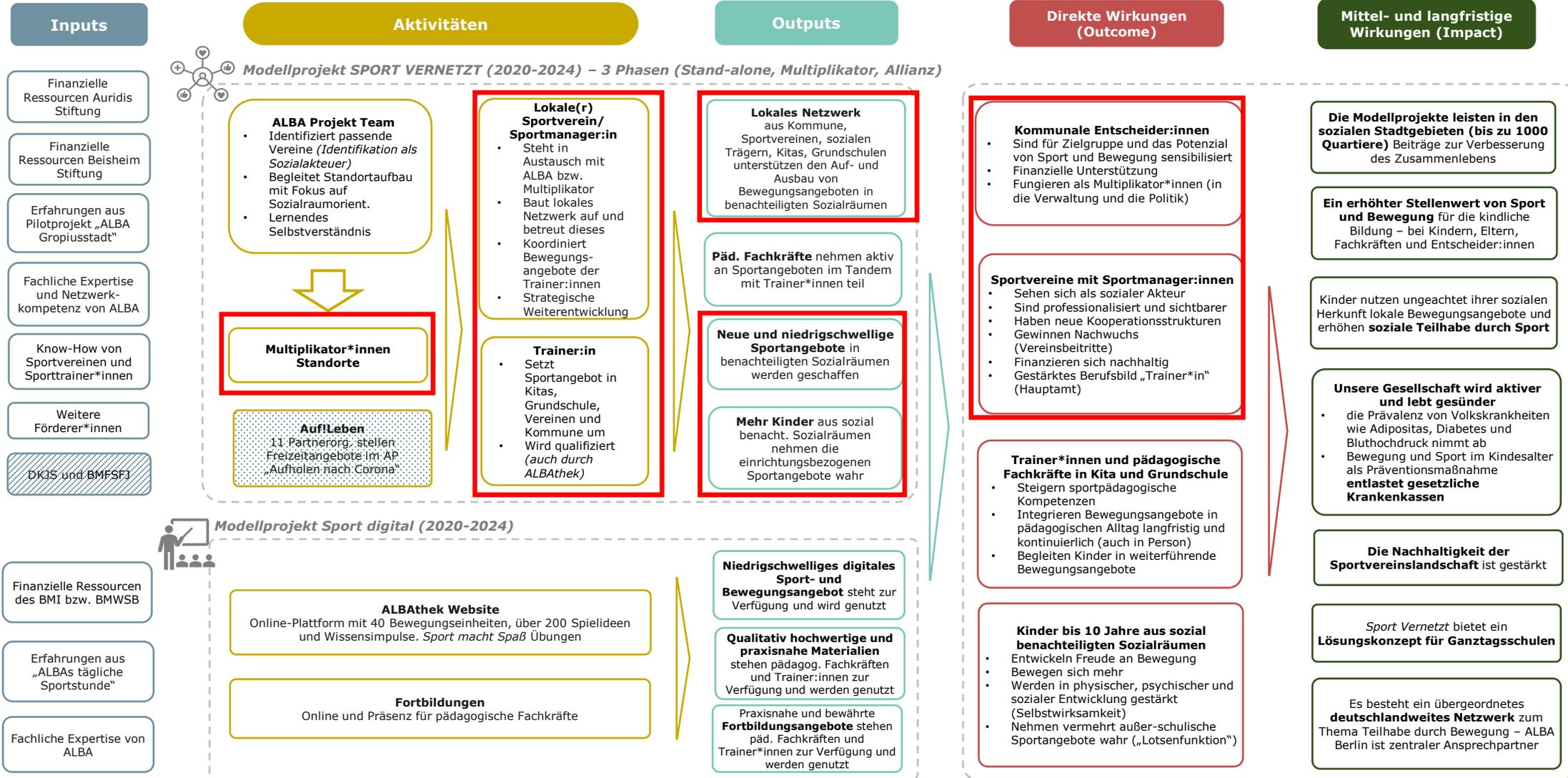
Der SV Werder Bremen hat **13 SPIELRÄUME in Bremen** aufgebaut hat und nimmt dort (derzeit) eine *operative* Rolle ein. Lokale Sportvereine sollen perspektivisch auch in Bremen befähigt werden, eigenständig Kita- und Schulkooperationen aufzubauen. Dies erfolgt derzeit in drei der 13 SPIELRÄUME in Bremen: Blumenthal, Gröpelingen und Tenever. Eine Kooperation mit dem Sozialraum Blumenthal besteht seit 2013.

Erkenntnisinteresse der Fallstudie



SPORT VERNETZT Wirkungslogik

ASPEKTE VON BESONDEREM ERKENNTNISSE IN DER MULTIPLIKATOREN THEMENSTUDIE



SV Werder Bremen in Bremen Blumenthal

AUSGANGSLAGE & HINTERGRÜNDE DER EVALUATION

Daten zu Blumenthal (Stand 12/22)	
Ortsteile	Blumenthal, Lüssum-Bockhorn, Rönnebeck, Farge, Rehum
Einwohner*innen im Stadtteil Blumenthal ... davon Anteil der unter 6-Jährigen ... davon Anteil der unter 18-Jährigen	32.567 (2022) ...7,7 % ...21,5 %
Einwohner*innen mit Migrationshintergrund im Stadtteil Blumenthal	23,4 %
Arbeitslosenquote in Bremen (alle Stadtteile)	11,4 %
Arbeitslosenquote in Blumenthal (Stadtteil)	17,2 %
Schulen in Blumenthal (Stadtteil) ... Grundschulen / davon an SPIELRAUM beteiligt (Ballschule & Funinio AG) ... Weiterführende Schulen (Sek I & Sek II) / davon an SPIELRAUM beteiligt	10 5/5 5/3
... Anteil Schüler*innen Nicht deutsche Muttersprache in öffentlichen Schulen	60,7 %
Kitas in Blumenthal (Stadtteil) ... davon städtische Kindergärten / davon an SPIELRAUM beteiligt (Mini-Ballschulen)	18 6/4
Sportvereine (Ball- und Turnsport)	10
Kinder mit Übergewicht oder Adipositas laut Schuleingangsuntersuchung ... in der Stadt Bremen ... in Bremen Blumenthal	14,2 % 20,2 %

SV Werder Bremen in Bremen Blumenthal

ENTWICKLUNG DES SPIELRAUM-ANGEBOTS

- Im gesamten Quartier sind 50,5% der Menschen aufgrund von Arbeitslosigkeit, geringem Einkommen, niedrigen Rentenansprüchen, Flucht oder Krankheit auf Leistungen für den Lebensunterhalt angewiesen.
- Im „Wohnen in Nachbarschaften“ (WIN)-Programmgebiet rund um die Mühlenstraße und George-Albrecht-Straße leben überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche (30%) im Vergleich zum übrigen Ortsteil (19%). Blumenthal hat den Sozialindikator 5 (Skala 1-5) und ist demnach offiziell als besonders benachteiligter Stadtteil anerkannt.
- Kinder haben weniger Zugang zu lokalen Sportangeboten, da lokale Vereine nicht immer erschwinglich für die Eltern sind und die Vereine an Kapazitätsgrenzen stoßen.
- Entstehung der Kooperation im Quartier mit der Eröffnung eines Bolzplatzes durch den SV Werder Bremen 2013.

Institution	SPIELRAUM-Angebot
Kita Kapitän-Dallmann-Str. Kita Lüssum Kita Reepschlägerstr Kita Fillerkamp	- Mini-Ballschule Vernetzte Ballschul-Angebote zwischen Kita und Grundschule (1. Klasse) - Kita Reepschläger Str. + GS Rönnebeck - Kita Fillerkamp + Tami-Oelfken-Schule
Grundschule (GS) am Pürschweg GS Farge-Rekum GS Wigmodistr. GS Rönnebeck Tami-Oelfken-Schule	- Ballschule - Funino-AG (Schulübergreifende Fußballturniere für 3. und 4. Klasse)
OS Lehmhorster Str. OS in den Sandwehen OS an der Egge: Teilnahme an CCL, aber keine wöchentlichen Angebote	- Community Champions League (CCL) - Futsal-AG (Hallenfußball-Training)



Geografische Lage

Die Menschen in Bremen-Nord kommen selten in die Innenstadt, wobei auch „Stadtbremer*innen“ selten nach Bremen-Nord kommen. Das Bremer Stadt-Zentrum ist 22km vom Blumenthaler Zentrum entfernt, wodurch die Anfahrt mit ÖVM ca. 45 Minuten beträgt.



Gesprächspartner*innen

TÄTIGKEITEN & FUNKTIONEN

Ingo Schiller

Pensionierter Lehrer an der OS Eggestraße
Entwickler der Übungsleiterlizenz

Yves Buddrus

Begleitende Lehrkraft an der Schule an der
Wigmodistraße

Nicola Wiebe

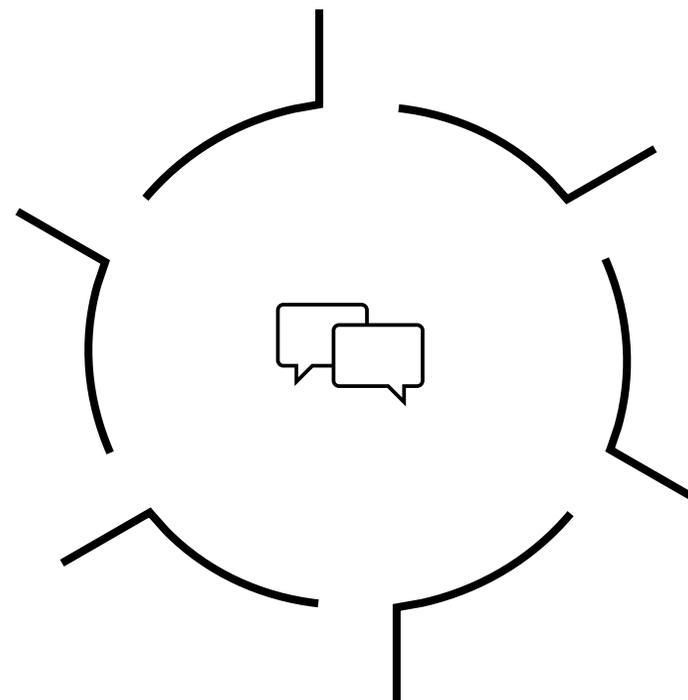
Fachbereichsleiter Sport und SPIELRAUM-
Koordinator an der OS in den Sandwehen

Karsten Wolf

Ehrenamtlicher SPIELRAUM-Koordinator und
Jugendleiter im SV Blumenthal

Dennis Baller

Sozialpädagoge an der GS Lerchenstraße
Trainer Werder Youngstars (Inklusionsteam)



Paul Barton

Ehrenamtlicher Trainer im SV Blumenthal

Oliver Fröhlich

Ortsamtsleiter Blumenthal

Carola Schulz

Quartiersmanagerin Alt-Blumenthal

Jana Kiehnel

Mitarbeiterin und SPIELRAUM-Koordinatorin an
der KiTa Kapitän Dallmann

Tjorven Bruns

Ehemaliger FSJler bei SV Werder Bremen;
Übungsleiter an der OS Eggestraße

Blumenthal auf der Karte

SPIELRAUM-STANDORTE IN BLUMENTHAL

IN DER FALLSTUDIE BEFRAGT



Oberschule in den Sandwehen

- **Community Champions League (CCL):** Fair-Play Straßenfußballliga für Schüler*innen mit und ohne Beeinträchtigung (10-12 Jahre); regelmäßige Spieltage an verschiedenen Standorten (u. a. der Schule selbst)
- **Futsal-AG:** Hallenfußball-Training, 1x Woche (6. Klasse mit Sportprofil)

KiTa Kapitän Dallmann

- **Mini-Ballschule** vor Ort mit max. 16 Kindern pro Gruppe, 2 Elementargruppen die halbjährlich wechseln

Oberschule an der Lerchenstraße

- Nicht im SPIELRAUM: „Bunte Liga“: Inklusiver Fußball an Projekttagen

Grundschule an der Wigmodistraße

- **Ballschule:** 1x Woche (1.-2. Klasse)
- **Funino AG:** 1x Woche schulübergreifende Fußballturniere (3.-4. Klasse), jeweils 16 Kinder (2 Kinder pro Klasse)
- **SPIELRAUM-Grundschulserie** beim Blumenthaler SV mit allen GS

SV Blumenthal

- Probetrainings in Kitas, Grundschulserie auf dem Vereinsplatz (5-6 Spieltage pro Halbjahr)

Youngstars:

- Inklusionsmannschaft mit 20-25 Spieler*innen (7-21 Jahre)
- Training findet auf dem Vereinsgelände des SV Blumenthal statt

SWOT-Analyse der Umsetzung

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

Sehr gute Beurteilung des SPIELRAUM-Angebots durch päd. Fachkräfte:

- **Ballschule** ergänzt sich inhaltlich mit dem Sportunterricht
- **Tourniere** sind zeitlich ideal an den Schulalltag angepasst, da sie vormittags von 09-12 Uhr stattfinden
- **Kinder** in Kita und Schule sind begeistert von den Angeboten, sprechen viel darüber und sind enttäuscht, wenn es mal ausfällt
- **Hohe Nachfrage** von Kindern und Eltern an Angeboten des Vereins
- Hohe **Beteiligung** auch von **Mädchen**, durch eine **offene Haltung** gegenüber neuen Teilnehmerinnen
- **Wirkung** wird erzielt: Beobachtet wird z.T. gesteigerter Teamgeist und rücksichtsvolleres bzw. ausgeglicheneres **Sozialverhalten**, aber auch bessere **Körperkenntnis** bei Förderkindern
- Angebot wird als Außen Einfluss aus „der echten Welt“ außerhalb des Lehrbetriebs als **Bereicherung des Schullebens** wahrgenommen

Sehr gute Bewertung der Kommunikation mit Werder:

- Koordinator*innen/ Übungsleiter*innen von Werder sind immer gut ansprechbar und erreichbar, **Kommunikationswege** sind sehr **kurz**
- Enge Abstimmung und regelmäßiger Austausch zum Verein
- Inklusionsangebot wird kommunikativ gut eingegliedert (**Internetpräsenz** schafft zusätzlich **Zugehörigkeitsgefühle** zu SPIELRAUM)

Sehr gute Bewertung der Zusammenarbeit und Koordination mit Werder:

- Koordination an der Schule ist kein großer zeitlicher Mehraufwand dank guter **Terminkoordination** und Organisation durch Werder, lediglich mehr „mental load“
- Hohe **Verlässlichkeit** und positive Einschätzung der Trainer*innen (FSJler*innen) wird geschätzt
- Durch **reibungslose Planung & Umsetzung** durch Werder bedarf aus Sicht der Kommunalpolitik keiner weiteren Kommunikation
- Kooperation mit Werder auch bei der **Talentsichtung** positiv bewertet: SPIELRAUM fördert langfristig auch **Nachwuchstalente**. Die Talentförderung als zusätzliches finanzielles Standbein (Transferzahlungen für Spieler*innen) stärkt den Verein.

Werder als wertvoller Partner für Ressourcen:

- Der SV Werder Bremen unterstützt die SPIELRAUM-Angebote mit **Material & Personal**, sodass Verein, Schulen und KiTas entlastet werden.
- **Fortbildungen** von Werder/ALBA Berlin wurden bei Verein und KiTa inhaltlich sehr gut aufgenommen (Anregung für neue Spielideen, Verständnisausbau für Sportwirkungen und sportpädagogische Konzepte) & professionalisieren ehrenamtliche Vereinsstrukturen
- Das **Renommée** des SV Werder Bremens fördert die **Sichtbarkeit** der Schulen, KiTas und des Vereins in Bremen.

Netzwerkarbeit in Blumenthal zum Teil bereits gut etabliert:

- Strukturelle Verankerung besteht im Quartier durch diverse Kooperationspartner*innen zum Verein
- Grundschulen und KiTas bereits gut vernetzt

Bedarfsorientierung der angebotenen Fortbildungen:

- Teilnahme von Lehrer*innen, Kita-Personal und Sonderpädagog*innen an angebotenen Fortbildungen von Alba & Werder ist beschränkt, da sie zeitlich nicht mit der Arbeit zu vereinbaren sind (Wochenende unattraktiv) und sportpädagogische Inhalte bekannt erscheinen. Bedarfe & Verfügbarkeiten sollten stärker abgestimmt werden, um Wissenslücken gezielter zu schließen oder praktischere Inhalte zu vermitteln.

Barrieren zur Teilnahme:

- **Räumlichkeiten** und freie Spielplätze sind nicht immer **rollstuhlgerecht** – Rasenplätze bieten sich dafür nicht an; Übungen der Ballschule sind nicht immer für Kinder mit Behinderung ausgelegt
- Eltern haben sehr wenig Wissen zu Vereinen, Kostenpunkten und sprachl. Verständnis. Viele Familien wissen nicht, wie ein Vereinseintritt abläuft und kennen **Vereinsstrukturen** nicht. Flyer können diese **Aufklärungsarbeit** nicht lösen, da z.T. **Sprachbarrieren** vorliegen.
- Das Youngstars Projekt ist bisher weniger an den Schulen bekannt. Mehr **Kommunikationsarbeit** an den Schulen zu leisten, könnte mehr Unterstützer*innen generieren.

Ressourcenknappheit an Schulen und im Ehrenamt:

- Eine stärkere **Vernetzung** der Schulen mit Vereinen, Kitas o.a. Schulinstitutionen zum Thema Sport kann z.T. durch Personalmangel nicht geleistet werden.
- Reduktion der FSJler*innen auf eine Person hat zur Folge, dass Lehrkräfte häufiger einspringen müssen. Zwei Übungsleiter*innen werden bevorzugt.

Sportpädagogische Herausforderung:

- Fußball-Probetrainings von Kindern im SV Blumenthal bringen **Unruhe** in bestehende **Teamdynamiken**, auch weil das Spielniveau nicht bei allen gleich ist.



Verantwortungsübergabe an den SV Blumenthal

Werder koordiniert aktuell Trainer*innen und Zeitpläne von SPIELRAUM in den Vereinen. Perspektivisch soll der SV Blumenthal das mit Hauptamtlichen übernehmen, aber **frühestens in 4-5 Jahren**. Es fehlen personelle Ressourcen für eine unmittelbare Übergabe.

Wunsch nach mehr Verständnis für fehlende Räumlichkeiten in Blumenthal

- Volle Auslastung aller (intakten) Räumlichkeiten von 16-21h in der Sportanlage durch sechs Vereine verhindert, dass mehr Kinder in den Verein aufgenommen werden können (trotz hoher Nachfrage). Auch Schulen fehlt es durch derzeitige Sanierungen an Sporthallen.

Verwaltungsaufwand und Fördermittelakquise zur Sanierung bindet zeitliche Kapazitäten

- Bsp.: Die Akquise von 150.000 Euro für den Bau des Bolzplatzes benötigte 9 Monate Zeit. Diese Zeit fehlt für Vernetzungsarbeit mit den anderen Kooperationspartner*innen.

Nachhaltige Vermittlung von Übungstrainer*innen an den Verein bleibt bisher aus

- Ausgebildete Trainer*innen aus der Oberschule an der Egge erreichen den SV Blumenthal nicht. Kooperation funktioniert nach Pensionierung Ingo Schillers nicht mehr ideal.
- **Fehlender Austausch & mangelnde Kooperation** zwischen pädagogischen Fachkräften an Schulen und dem Verein.
- **FSJler*innen** bleiben dem Verein nach dem Jahr nicht mehr erhalten.

SWOT-Analyse

CHANCEN UND RISIKEN

Kooperationspartner*innen & Stakeholder (noch) stärker vernetzen:

- Austausch zwischen den **Schulen** (v.a. Oberschulen untereinander und Grundschulen untereinander) bestand bereits vor SPIELRAUM, aber jetzt erstmals zum Thema Sport und Bewegung. **Oberschulen fehlt jedoch noch das Netzwerk zu Grundschulen** im sportlichen Kontext: Eine engere Kooperation (z. B. Schulform-übergreifend) würde neue Brücken aufbauen und Kinder motivieren, an den Angeboten teilzunehmen. Dafür bräuchte es regelmäßige Treffen zum Ideenaustausch, eine übergeordnete koordinative (und nachhaltige) Instanz und eine gemeinsame Zielvorstellung.
- Beziehung und Austausch zwischen **Street Worker*innen** und SPIELRAUM-Koordinator*innen stärken, um Kinder hinsichtlich ihrer Bedürfnisse und möglichen Betreuungslücken besser zu begleiten und aufzufangen. Durch hohen Personalwechsel während Corona sind die Kontakte eingeschlafen.
- **Eltern** mehr miteinbeziehen, indem sie explizit zu Spieltagen oder Elternabenden eingeladen werden. So kann das Verständnis für die SPIELRAUM-Angebote und deren Bedeutung für die Kinder gesteigert werden und zudem das Engagement der Eltern gefördert werden.
- Kinder untereinander vernetzen: Idee einer Pausenfußballliga mit Kindern – von Kindern (9.-10. Jahrgang als Trainer*innen)
- Stärkere Vernetzung von **Inklusionsangeboten mit Regelvereinen** (Inklusives Turnier, Nutzung der Räumlichkeiten)

Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an Grundschulen 2026:

- Ziel: **Hauptamtliche Trainer*innen im Verein** über Ganztagsmodell finanzieren
- Sportangebote müssen in das Ganztagsmodell eingegliedert werden, um Kinder in die Vereine zuzuführen. Sonst stehen Vereine vor dem koordinativen Problem, dass Kinder erst später mit dem Sporttraining beginnen können (statt 15 Uhr erst 18 Uhr). SPIELRAUM bietet hier bereits einen etablierten Ansatz für eine Kooperation zwischen Schulen und Verein.

Ausbau der Sportstätten-Infrastruktur in Blumenthal:

- **Sportflächen** renovieren und stärker **lokal konzentrieren**, um die Wege der Kinder zu verkürzen
- Beteiligung am Bau eines weiteren Bolzplatzes in Blumenthal durch den SV Werder Bremen würde 30h mehr Trainingszeit in der Woche ermöglichen

Lobbyismus auf kommunaler und Landesebene ausbauen

- Mehrwerte und Notwendigkeit der finanziellen Unterstützung zum Ausbau der Bezirkssportanlage an politische Entscheidungsträger*innen vermitteln
 - Blumenthal ist Sanierungsgebiet, weshalb Mittel des Bundes zur Verfügung stehen, jedoch sind diese nicht für die Sanierung der Sportanlage nutzbar. In der **Senatsvorlage** ist die Sanierung der Sporthalle im Burgwallstadion nun für die **nächste Förderrunde** festgeschrieben.
 - Der Verein kann auf Grund beschränkter personeller Ressourcen nur bedingt politische Überzeugungsarbeit leisten.
- Engere Kooperation zwischen SV Werder Bremen und Ortsamt zur Steigerung der Sichtbarkeit von SPIELRAUM und Akquise neuer Unterstützer*innen
- Vereinsbeitrag in den **Bremen-Pass** aufnehmen (bisher ermöglicht er nur ermäßigten Eintritt für Kultureinrichtungen)

Nachhaltigkeit des Programms stärken

- Sportbiografien zu schaffen kann nachhaltigere Strukturen erzeugen: „Klassische“ Wege zu einer Sport Vita werden seltener, insbesondere in Stadtteilen wie Blumenthal. SPIELRAUM schafft Anreize für Werdegänge im Sport. Dies weiterzuverfolgen, kann strukturelle Veränderungen bewirken.
- Wissensspeicher transparenter machen, um Personenabhängigkeit zu minimieren & die Übergabe der Koordinationstätigkeit zu erleichtern.



Ressourcenmangel birgt Konfliktpotenzial:

- Personalmangel, Personengebundenheit und **Überforderungsgefühle** bedrohen die Nachhaltigkeit des Angebotes
- Bsp.: Die Vernetzung der Inklusionsangebote mit Verein und anderen Schulen für **mehr Unterstützung** von Trainer*innen ist während Corona „eingeschlafen“. Fortbildungsangebote können aufgrund von Zeitmangel nicht wahrgenommen werden.
- **Konkurrenz zwischen Vereinen** in Bremen-Nord steht einer engeren Kooperation im Weg: Auslöser ist v.a. der Platzmangel und der „Kampf“ um die Räumlichkeiten von sechs Vereinen in der Bezirkssportanlage Burgwalde. Werder als zusätzlicher Akteur wurde skeptisch betrachtet, die neuen Möglichkeiten überwiegen jedoch.
- **Transfer** von sportbegeisterten Kindern an andere Vereine in Blumenthal wird durch generelle **Kapazitätsgrenzen** behindert (v.a. räumlich und personell stoßen viele Vereine an ihre Grenzen)

Praktikabilität

- Für die KiTa ist es unattraktiv, Angebote in Schulen durchzuführen. **Weite Gehwege, Regen und krankheitsbedingte Personalausfälle** reduzieren die Tage und Zeiten, an denen die Kinder tatsächlich ins Spielen kommen. Die Durchführung in den eigenen Räumlichkeiten liegt näher, verhindert aber weitere Vernetzung.
- **Sprachbarrieren am Bsp. Fotos & Datenschutz:** Eltern unterschreiben häufig Datenschutzerklärungen, die sie sprachlich nicht verstehen. Türkisch, Arabisch und Roma sind u.a. häufig vertretene Sprachen, die in Texten angeboten werden sollten.

Kommunale Konflikte steigern die Kosten der Sanierung:

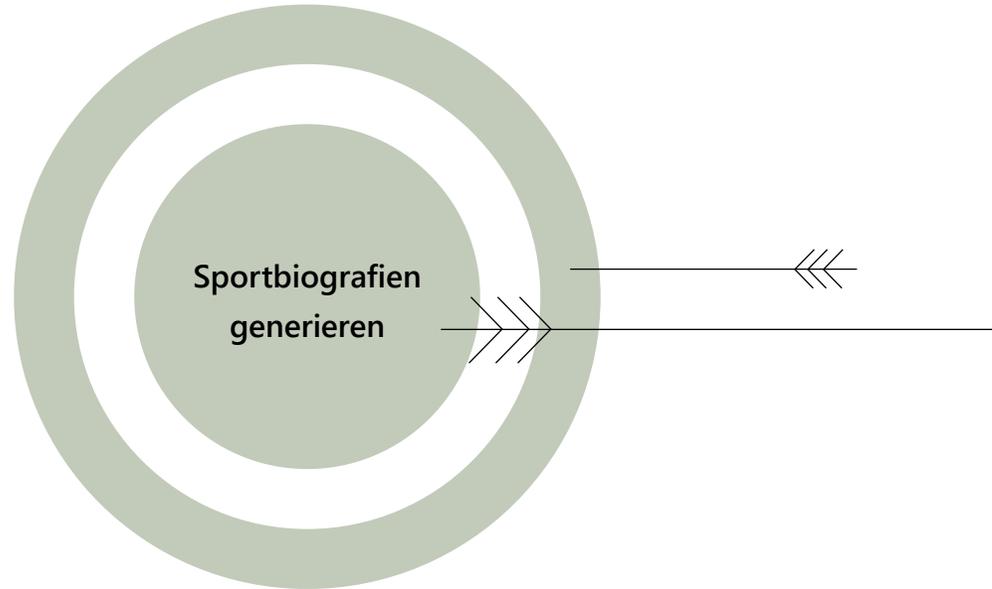
- Die Halle ist in städtischer Hand und kann daher nicht vom SV Blumenthal abgerissen und neu gebaut werden. Der Verein hat kein eigenes Gelände und ist auf die Halle angewiesen. **Abstimmungsprozesse zur Sanierung** kosten zeitliche und finanzielle Ressourcen.

Vereinsinterne Konflikte verlangsamen Weiterentwicklung:

- Durch den Mangel an Hauptamtlichen und Zeitmangel der Ehrenamtlichen fehlt es z.T. an interner Kommunikation/**Abstimmung**. Nicht alle Vereinsmitglieder kennen SPIELRAUM. Die **Verantwortungsverteilung** auf ehrenamtlichen Schultern ist in größerem Umfang nicht mehr stämmbar.
- **Vereinssterben** trotz hoher Nachfrage an lokalen Sportangeboten: Vereine setzen zum Teil auf ausgebildete Spieler*innen und bilden nicht mehr aus, wodurch die Bindung von Mitgliedern an den Verein gemindert wird. Vereinsvorstände finden **keine Nachfolge mehr**.

Best Practice Beispiel

ÜBUNGSLEITER – FSJLER – STUDENT FÜR SPORTPÄDAGOGIK



Ein Schüler an der Oberschule an der Egge nimmt während der Sommerferien an der Ausbildung zur Übungsleiter-C-Lizenz teil.

Daraufhin übernimmt er regelmäßig Sport-AGs an seiner Schule.

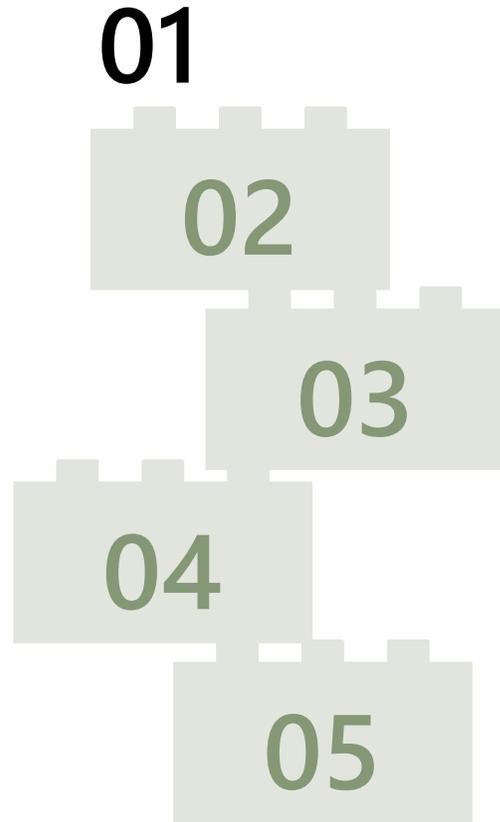
Während seines FSJs beim SV Werder Bremen führt er u.a. Ballschulangebote in Bremen durch.

Als Übungsleiter für die Youngstars leitet er gemeinsam mit Sozialpädagog*innen eine Inklusionsmannschaft an.

Heute studiert er Sport auf Lehramt.

Einschätzung zu Wirkungen

BEI DEN KINDERN



Kinder steigern laut den Befragten ihren Selbstwert und entwickeln soziale Kompetenzen

*„SPIELRAUM ist ein Präventionsparadoxon: Man sieht nicht, was dadurch vermieden wird, aber jede Minute positives Erleben zählt.“ [Lehrer*in, Schulkoordinator*in von SPIELRAUM]*

01 Durch SPIELRAUM haben Kinder Erfolgserlebnisse und entdecken neue Stärken abseits des Frontalunterrichts: Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit werden aufgebaut.

02 Die Erfahrung von Teamsport im Rahmen von SPIELRAUM fördert Sozialkompetenzen: Verantwortungsgefühl, Rücksichtnahme und Verständnis für Bedürfnisse Anderer werden geschult.

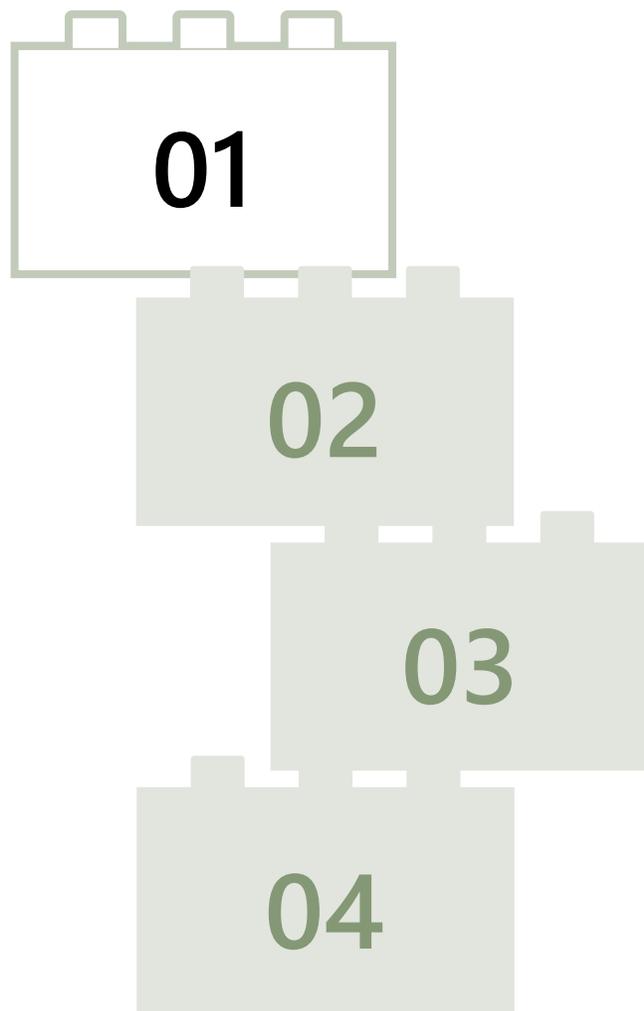
03 SPIELRAUM verbindet: Neue Freundschaften werden geknüpft. Konfliktpotenzial werden durch neue Bekanntschaften reduziert.

04 Neue (Frei-)Räume werden erkundet: Kinder erhalten einen körperlichen Ausgleich, Bewegungsabläufe werden geschult, Zugänge zu neuen Hobbies etabliert.

05 Sprachbarrieren werden während des Sports abgebaut.

Einschätzung zu Wirkungen

BEI DEN PARTNER*INNEN



Entlastung, Vernetzung, Professionalisierung

„SPIELRAUM verbindet unterschiedliche Akteure: Verein, Kita, Schule, Kinder und Jugendliche. Alle machen bei Werder mit. Das ist Gemeinschaftlichkeit auf symbolischer Ebene: Ein Teil von etwas sein, tut auch dem Stadtteil gut.“ [Kommunalpolitische*r Akteur*in in Blumenthal]

01 Schule

- Anregung für konzeptionelles Umdenken des Unterrichts (z.B. durch Auflösung des Klassenverbands)
- Bereicherung des schulischen Angebots durch SPIELRAUM & Abdeckung wichtiger Bedarfe der Kinder (z.B. Bewegungsausgleich) ab, die so nicht im Unterricht erfüllt werden können: *„Wir müssen mehr Kinder in Bewegung bringen, aber die Ressourcen sind sehr begrenzt. Bei SPIELRAUM war gar nicht die Frage, ob man das macht, sondern nur ‚Wie?‘“* [Lehrkraft]
- Sozialgefüge innerhalb der Schüler*innenschaft wird aufgebrochen und Animositäten zwischen Klassen gemindert

02 Pädagogische Fachkräfte

- Übungsleiter*innen (ÜL) werden an einer Oberschule in Blumenthal ausgebildet. Der Transfer der ÜL an den Verein erfolgt jedoch noch nicht regelmäßig.
- Wissenstransfer zwischen den Fachkräften erfolgt zum Teil: Während das Fachpersonal an Schulen angibt, weniger Input durch SPIELRAUM zu erhalten, ist dies bei KiTa-Personal als durchaus anregend empfunden worden. Andersherum wurde jedoch auch Wissen an die FSJler*innen durch die päd. Fachkräfte weitergegeben.

03 KiTa

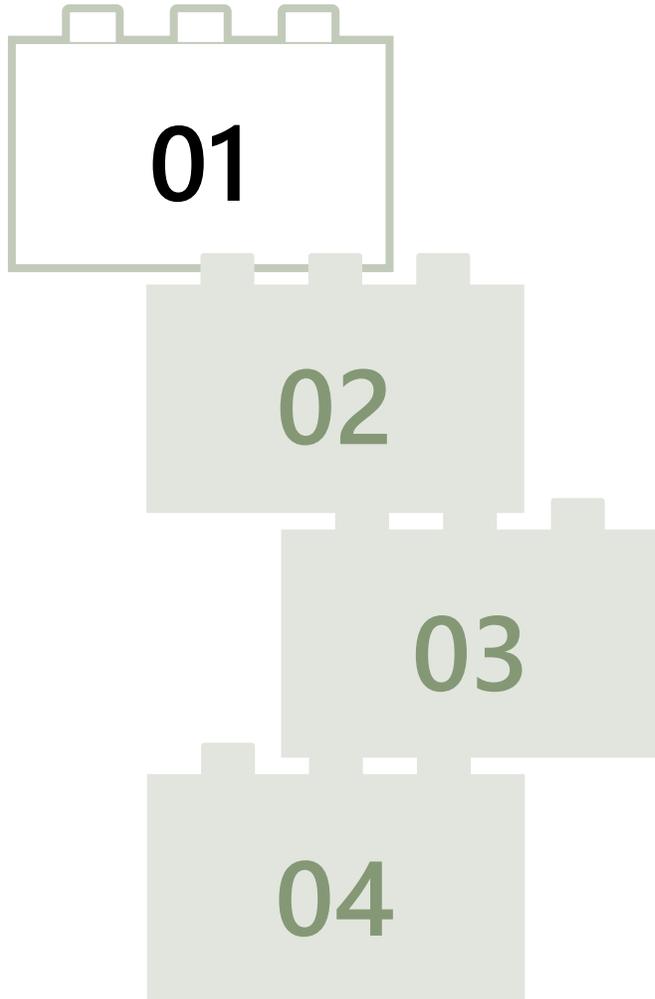
- Entlastung des Personals
- Inspirationsquelle für neue Bewegungsspiele & Förderung motorischer Fähigkeiten der Kinder
- Motivation der Kinder an Bewegung von Klein auf: „Die Großen“ dürfen an SPIELRAUM teilnehmen, sodass „die Kleinen“ freudig darauf warten, auch bald teilnehmen zu können, sobald sie älter sind
- Übungsleiter*innen werden zu Vorbildern für Kinder: *„Sie hören ganz anders zu.“* [Mitarbeiter*in KiTa]

04 Verein

- Verein erhält mehr Sichtbarkeit im SPIELRAUM
- Entlastung des Personals durch FSJler*innen
- Interesse an Vereins-Mitgliedschaft ist auch durch SPIELRAUM erhöht, kann jedoch auf Grund von Ressourcenmangel nicht bedient werden

Einschätzungen zu Wirkungen

IN BLUMENTHAL UND DER STADT BREMEN



Blumenthal vernetzt sich

*„Blumenthal ist sehr weit weg vom Stadtzentrum im Norden. Die Behörden sitzen im Zentrum und sind daher weit weg vom Geschehen. Aber im Sportamt und der Bildungsbehörde hat man jetzt den Fokus auf Blumenthal gelenkt und die Vernetzung im Stadtteil durch SPIELRAUM erregt auch Aufmerksamkeit.“ [Kommunalpolitische*r Akteur*in in Blumenthal]*

01 Identifikation der Anwohner*innen mit dem Stadtteil wird gefördert. Hürden, sich selbst in den Stadtteil einzubringen, werden abgebaut.

02 Bewusstsein für die Relevanz von Bewegungsangeboten für Kinder steigt auch in den städtischen Behörden.

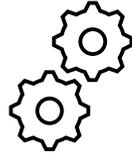
03 Zwischenräume für Bewegungsangebote werden in städtische Umgestaltungsprozessen häufiger mitgedacht

04 Entlastung kommunaler Institutionen durch SPIELRAUM: Werder ist als Player im Stadtteil eine wichtige Ergänzung zur lokalen Sozial- und Strukturförderung.



Kommunalpolitische Lobbyarbeit

Der Ausbau der Bezirkssportanlage in Blumenthal ist zentral, um SPIELRAUM vor Ort auszubauen. Politische Entscheidungsträger*innen müssen für diese Notwendigkeit und deren finanzielle Unterstützung sensibilisiert werden. Eine engere Kooperation zwischen dem SV Werder Bremen und dem Ortsamt zur Steigerung der Sichtbarkeit von SPIELRAUM und der Akquise neuer Unterstützer*innen kann diesen Prozess ebenfalls beschleunigen.



Vernetzung weiter ausbauen

Bisher fehlt der Kontakt der Akteure (OS-OS, OS-GS, GS-KiTa, Schulen-Verein) untereinander zum Teil noch. Präsenztreffen mit weiteren Vereinen, Street Worker*innen, städtischen Sozialarbeiter*innen und außerinstitutionellen Akteuren können die Vernetzung im Stadtteil stärken.



Sichtbarkeit von SPIELRAUM stärken

Branding an Schulen, KiTas und SPIELRAUM-Sportanlagen sichtbar nach außen tragen. Vielen Akteuren war SPIELRAUM vor der persönlichen Teilnahme nicht bekannt.

Bsp.: SPIELRAUM-Logo an Gebäude, Bolzplatz, Shirts zur stärkeren Identifikation der Kinder und Kooperationspartner*innen



Sprachbarrieren reduzieren

Mehrsprachige Elternabende und Informationsmaterialien zu organisieren, reduziert Sprachbarrieren und Bedenken der Eltern.

Mehrsprachige Sportangebote können zudem auch das Sprachverständnis der Kinder verbessern.



Nutzbarmachung überdachter Sportplätze

Es fehlt vor allem an Räumlichkeiten für die Umsetzung der Sportangebote. Überdachte Räume wie Turnhallen im Stadtteil nutzbar zu machen ist zentral, um die SPIELRAUM Angebote mehr Kindern (inklusive) zugänglich zu machen.

Eindrücke aus den Interviews

BUBBLE CLOUD

„Teilweise bin ich froh, dass wir so wenige Teilnehmer*innen haben, mehr können wir nicht stemmen.“

„Die klassischen Wege zu einer Sport-Vita werden immer mehr blockiert – das ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, dass sich aber in solchen Stadtteilen immer mehr abzeichnet.“

„Ich finde es stark, dass Werder seine Verantwortung wahrnimmt.“

„Gefühlt sind die Kommunikationswege zu Werder sehr kurz.“

„Das Werder Branding bedeutet richtig viel: Die Kinder tragen das Logo mit Stolz, in Bremen ist das etwas ganz Besonderes.“

„Es bringt noch einen zusätzlichen Aspekt ins Schulleben, wenn mal ein Außeneinfluss aus „der echten Welt“ ohne direkten pädagogischen Hintergrund kommt.“

1. Bundesministerium für Gesundheit (2021): Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen in der Pandemie – körperliche Aktivität ermöglichen in der Lebenswelt Schule. In: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/de-tails/bewegungsfoerderung-von-kindern-und-jugendlichen-in-der-pandemie-koerperliche-aktivitaet-ermoeglichen-in-der-lebenswelt-schule.html>. Abgerufen am 24.02.2022
2. Robert Koch-Institut (2007): Der Kinder und Jugendgesundheitsveys (KiGGS). In: <https://edoc.rki.de/handle/176904/566>. Abgerufen am 24.02.2022
3. Bundesgesundheitsblatt (2012): Zum Zusammenhang zwischen körperlicher Aktivität und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen. Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheitsveys (KiGGS) und des Motorik-Moduls (MoMo). In: <https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/1391/26VK21sMuYTg.pdf?sequence=1&isAllowed=y>)
4. World Health Organisation (2020): guidelines on physical activity and sedentary behaviour. In: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7719906/pdf/bjsports-2020-102955.pdf>)
5. (ebd.)
6. PLoS ONE (2015): How Does Physical Activity Intervention Improve Self-Esteem and Self-Concept in Children and Adolescents? Evidence from a Meta-Analysis. In: <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/26241879/>)
7. Röhr-Sendlmeier, U. (2007). Die Auswirkungen psychomotorischer Förderung auf die körperliche, kognitive und Persönlichkeitsentwicklung. Bonn: Universität Bonn)

8. (Prev Med (2011): A Review of Chronic and Acute Physical Activity Participation on Neuroelectric Measures of Brain Health and Cognition during Childhood. In <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/21281669/>)
9. (Prev Med (2011): A Review of Chronic and Acute Physical Activity Participation on Neuroelectric Measures of Brain Health and Cognition during Childhood. In <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/21281669/>)
10. (Buschmann, C. (2014). Einfluss von zusätzlichen Bewegungsprogrammen auf die motorische und kognitive Leistungsfähigkeit bei Grundschulkindern Projekt „Klasse in Sport - Initiative für täglichen Schulsport“. In: <https://d-nb.info/1057001813/34>)
11. Hillman, C. et al. (2009): The Effect of Acute Treadmill Walking on Cognitive Control and Academic Achievements in Preadolescent Children. Illinois: University of Illinois)
12. Singh, A. et al. (2012). Physical performance at School: A systematic review of the Literature Including a Methodological Quality Assesment. In: <https://jamanetwork.com/journals/jamapediatrics/fullarticle/1107683>)

**WIR BEDANKEN UNS FÜR
DIE TOLLE
ZUSAMMENARBEIT!**

SYSPONS GMBH

Maximilian Lohnert

Lead Consultant

T: +49 151 | 2646 0251

E: maximilian.lohnert@syspons.com